

**Elfter Beteiligungsbericht
2008
der Stadt Brandenburg
an der Havel**



Herausgeber: Stadt Brandenburg an der Havel
Die Oberbürgermeisterin

Vorgelegt von: Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann

Redaktion: Amt für Finanzen und Beteiligungen

Titelgestaltung: Amt für Finanzen und Beteiligungen

Redaktionsschluss: 31.12.2009

Brandenburg an der Havel im Dezember 2009



Inhaltsverzeichnis

I.	Zielsetzung des elften Beteiligungsberichtes.....	1
I.1	Die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Brandenburg.....	2
I.2	Rechtsformen der wirtschaftlichen Betätigung.....	5
I.3	Übersicht über städtische Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften.....	6
I.4	Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	8
I.5	Übersicht über die Abschlussprüfer der Eigenbetriebe sowie Eigen- und Beteiligungsgesellschaften.....	10
I.6	Übersicht über die Eigenbetriebe sowie Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt Brandenburg.....	11
II.	Die Beteiligungen.....	17
II.1	Eigenbetriebe.....	17
II.1.1	Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel.....	17
II.1.2	Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement.....	25
II.1.3	Baubetriebshof der Stadt Brandenburg an der Havel.....	31
II.2	Eigengesellschaften.....	36
II.2.1	WOBRA Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel mbH....	36
II.2.1.1	Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH.....	43
II.2.2	Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH.....	49
II.2.2.1	KSC Klinik Service Center GmbH.....	56
II.2.2.2	Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH.....	62
II.2.3	Brandenburger Theater GmbH.....	68
II.2.4	Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH (TWB).....	76
II.2.4.1	Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH.....	83
II.2.4.2	Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH.....	90
II.2.4.2.1	BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel.....	97
II.2.4.2.2	BDL Brandenburger Dienstleistungen GmbH.....	103
II.2.5	BAS Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH.....	109
II.2.6	PEK Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH.....	117

II.3	Beteiligungsgesellschaften.....	123
II.3.1	Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH.....	123
II.3.2	MEBRA Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH.....	130
II.3.2.1	Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH.....	137
II.3.3	VBB Verkehrsbund Berlin-Brandenburg GmbH.....	143
II.3.4	HWG Havelländische Wasser Beteiligungs-GmbH.....	154
III.	Abkürzungsverzeichnis.....	V
IV.	Erläuterungen.....	VIII

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Entwicklung der Mitarbeiterzahlen kommunaler Unternehmen.....	4
Abbildung 2	Investitionen kommunaler Unternehmen.....	4
Abbildung 3	Organigramm Stadtkonzern.....	6
Abbildung 4	Geldflüsse zwischen dem Stadtkonzern und der Stadt.....	9
Abbildung 5	Wirtschaftsprüfer kommunaler Unternehmen.....	10
Abbildung 6	Übersicht über die Eigenbetriebe sowie Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt Brandenburg an der Havel.....	11

I. Zielsetzung des elften Beteiligungsberichtes

Mit diesem elften Beteiligungsbericht soll, neben den Quartalsberichten, eine größere Transparenz über die wirtschaftliche Tätigkeit der städtischen Unternehmen geleistet werden. Somit liegt ein Nachschlagewerk über die Entwicklung und den Stand der kommunalen Beteiligungen und Eigenbetriebe für das Wirtschaftsjahr 2008 vor.

Rechtliche Grundlage für die Erstellung sowie jährliche Fortschreibung ist § 98 Nr. 3 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf).

Der vorliegende elfte Beteiligungsbericht stellt ein weiteres Instrumentarium zur Steuerung und Kontrolle der städtischen Unternehmen und Beteiligungen dar. Die Anforderungen des Gesetzgebers zur Erstellung eines Beteiligungsberichtes werden mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht erfüllt.

Neben wichtigen gesellschaftlichen und ökonomischen Daten wird insbesondere auch auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks eingegangen.

Dem Beteiligungsbericht liegt eine Übersicht über die prüfenden Unternehmen und Abschlussprüfer der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen bei.

Im Punkt I.4 wird ausführlich auf die finanziellen Verflechtungen der städtischen Unternehmen und Beteiligungen mit dem Haushalt der Stadt eingegangen.

Der Beteiligungsbericht wendet sich zunächst an die Entscheidungsträger in der Stadtverordnetenversammlung, wengleich diese durch die seitens der Verwaltung erstellten, nichtöffentlich zu behandelnden Quartalsberichte zeitnaher und detaillierter informiert werden.

Darüber hinaus soll der Beteiligungsbericht aber auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Brandenburg an der Havel und außenstehenden Dritten fundierte Einblicke in die wirtschaftliche Betätigung der Stadt ermöglichen.

Für konstruktive Kritik und Anregungen aus dem Kreis der interessierten Leser sind wir jederzeit offen und dankbar.

I.1 Die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Brandenburg an der Havel

Rechtliche Grundlagen

Aufgrund § 98 Nr. 3 BbgKVerf hat die Beteiligungsverwaltung einen Beteiligungsbericht vorzubereiten und zu erstellen.

Als wirtschaftliche Betätigung definiert § 91 Abs. 1 Satz 1 BbgKVerf das Herstellen, Anbieten oder Verteilen von Gütern, Dienstleistungen oder vergleichbaren Leistungen, die ihrer Art nach auch mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnten.

Voraussetzung für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde ist demnach, dass ein **öffentlicher Zweck** dies rechtfertigt und die Betätigung nach Art und Umfang in einem **angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit** der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht.

In weiterer Anwendung des § 91 Abs. 3 Satz 1 BbgKVerf hat die Gemeinde im Interesse einer sparsamen Haushaltsführung dafür zu sorgen, dass Leistungen, die von privaten Anbietern in mindestens gleicher Qualität und Zuverlässigkeit bei gleichen oder geringeren Kosten erbracht werden können, diesen Anbietern übertragen werden, sofern dies mit dem öffentlichen Interesse vereinbar ist.

Die Kommunalverfassung des Landes Brandenburg, insbesondere § 92 BbgKVerf, ermöglicht der Gemeinde die Gründung von Unternehmen zur wirtschaftlichen Betätigung oder die Beteiligung an solchen Unternehmen.

Die dazu notwendigen Voraussetzungen sind in § 91 und in § 92 BbgKVerf definiert.

Die wirtschaftlichen Daten der Unternehmen basieren auf den Jahresabschlüssen des Geschäftsjahres 2008. Die Zeitreihenvergleiche beziehen sich im Wesentlichen auf die Jahre 2004-2008.

Aktuelle Entwicklungstendenzen

Wie in anderen Kommunen auch werden in der Stadt Brandenburg an der Havel eine Vielzahl von Aufgaben durch kommunale Unternehmen wahrgenommen, die ihr entweder zu 100 % gehören oder an denen die Stadt Brandenburg an der Havel zusammen mit anderen Gesellschaften beteiligt ist.

Die Beteiligungen sind aus der unter Punkt 1.3 befindlichen Übersicht zu entnehmen.

Vor der Tatsache der Verschlechterung der europäischen und nationalen Rahmenbedingungen steht auch die wirtschaftliche Betätigung der Städte und Gemeinden zunehmend auf dem Prüfstand.

Insgesamt stellt sich den Kommunen zunehmend die Frage, durch wen und wie die ihnen obliegenden Aufgaben der Daseinsvorsorge bürgernah und kostengünstig erfüllt werden können. Es ist wohl unabdingbar, dass die Qualitätsstandards ein hohes Maß aufzeigen und dabei kostenoptimal zu wirtschaften ist. Dieses ist durch die Kommunen sicherzustellen und angesichts der gesamtwirtschaftlichen Lage immer schwerer zu erfüllen. Es ist daher die Zeit des „kundenorientierten Dienstleisters“ gekommen. Die hoheitlichen Aufgaben der Kommunen rücken daher immer mehr in den Hintergrund.

Neben dem öffentlichen Zweck ist der Örtlichkeitsgrundsatz bei der Aufgabenerfüllung durch die öffentlichen Unternehmen zu beachten. Dieser besagt, dass eine wirtschaftliche Betätigung grundsätzlich nur innerhalb der Stadtgrenzen möglich ist. Dieser Grundsatz schränkt die Unternehmen in ihrer Entwicklung nachhaltig ein. Gleichzeitig müssen sie sich anders als früher dem Wettbewerb mit Konkurrenzunternehmen stellen.

Einzufordern sind Regelungen, die eine Wettbewerbsteilnahme unter fairen Bedingungen erlauben. Kommunale Unternehmen dürfen gerade nicht durch die Lockerungen im Bereich Energie, wie im Land Brandenburg, durch das Örtlichkeitsprinzip gehindert werden, sich an überörtlichen Ausschreibungen zu beteiligen, somit im gleichen Maße am Marktgeschehen teilzunehmen, wie ihre Wettbewerber.

Wirtschaftlichkeit kommunaler Unternehmen

Wie Eingangs bereits erwähnt, fordert § 91 Abs. 2 BbgKVerf als Voraussetzung für die wirtschaftliche Betätigung einer Gemeinde neben dem öffentlichen Zweck auch die Verhältnismäßigkeit zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde insgesamt, da eine öffentliche Aufgabenwahrnehmung ein kostendeckendes Wirtschaften kaum zulässt.

Unter der Voraussetzung, dass hierfür geeignete Indikatoren gefunden werden, werden sich zukünftig alle Entscheidungsträger einer Gemeinde verstärkt mit diesen Anforderungen auseinandersetzen müssen.

Diese Auseinandersetzung wird vor dem Hintergrund unausgeglichener Haushalte dann vor allem im Bereich der freiwilligen Leistungen geführt werden müssen, da gerade in diesem Bereich vermehrt Subventionen erforderlich sind.

Eine regelmäßig wiederkehrende Überprüfung der Erforderlichkeit öffentlicher Wirtschaftstätigkeit erscheint somit geboten, wobei es einheitliche Lösungen für alle nicht geben kann.

Bedeutung der kommunalen Unternehmen

Die Wahrnehmung von Aufgaben der Stadt Brandenburg an der Havel durch kommunale Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen und Eigenbetriebe hat deutliche Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft unserer Stadt und stellt einen erheblichen Wirtschaftsfaktor dar. Folgende Übersichten sollen das nochmals verdeutlichen.

Entwicklung Beschäftigte des Stadtkonzerns						
	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Marienbad	11	10	10	9	8	8
WOBRA	76	68	54	42	39	39
Klinikum	938	939	964	942	959	965
BT	102	101	98	103	98	98
TWB	4	4	4	5	5	5
VBBr	181	183	171	152	147	144
BRAWAG	100	78	65	49	49	50
Wofü	19	17	18	17	16	14
StWB	135	124	141	139	138	132
BAS	13	13	13	13	13	13
MEBRA	155	95	116	121	112	132
RPB	30	33	22	25	23	24
GLM	0	84	78	75	73	94
BBH	0	59	56	45	42	39
TGZ	4	4	4	4	4	4
BDL	39	39	41	42	47	52
PEK	5	5	5	5	5	5
KSC	302	304	292	296	307	306
MVZ	3	3	11	16	19	36
Gesamt	2.106	2.153	2.153	2.091	2.096	2.152

Abb. 1 - Entwicklung Beschäftigte per 31.12. des Geschäftsjahres

Investitionen des Stadtkonzerns						
	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Marienbad	2.923	859	14	12	11	19
WOBRA	388	3.259	3.375	2.891	18.596	3.866
Klinikum	12.946	1.554	1.756	2.370	4.479	9.946
BT	79	86	136	291	86	114
TWB	5.022	3	7	14	4	3
VBBr	1.471	1.904	1.312	149	529	503
BRAWAG	2.720	2.580	1.607	3.772	3.005	2.921
Wofü	2.669	1.558	38	45	4	0
StWB	2.921	2.975	3.767	3.658	3.042	2.880
BAS	110	61	107	130	18	45
MEBRA	600	573	361	585	110	189
RPB	2.643	141	231	1.696	305	5
GLM	0	55	63	38	22	150
BBH	0	221	104	176	181	27
TGZ	25	25	3	10	9	35
BDL	80	82	119	92	106	162
PEK	14	34	8	3	3	1
KSC	74	78	81	33	65	35
MVZ	0	0	203	67	10	178
Gesamt	34.685	16.048	13.292	16.032	30.583	21.079

Abb. 2 - Investitionen kommunaler Unternehmen (Angaben in T€)

I.2 Rechtsformen der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Brandenburg an der Havel

Eigenbetrieb

Der Eigenbetrieb stellt ein aus der Verwaltung ausgegliedertes Sondervermögen dar, ohne eigene Rechtspersönlichkeit, ist damit ein unselbstständiger aber organisatorisch abgegrenzter Teil des Gemeindevermögens. Die Gemeinde haftet für den Eigenbetrieb unmittelbar und unbeschränkt.

Es ist ein kaufmännisches Rechnungswesen unter Beachtung der Eigenbetriebsverordnung zu führen, bestehend aus Wirtschaftsplan, Kosten- und Leistungsrechnung, Jahresabschluss und Jahresbericht.

Oberstes Kontrollorgan des Eigenbetriebes ist die Gemeindevertretung. Weitere Organe sind der Werksausschuss, sofern ein solcher gebildet wird, und die Werkleitung. Wird kein eigener Werksausschuss gebildet, nimmt dessen Funktion der Hauptausschuss der Stadtverordnetenversammlung wahr.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die GmbH ist eine Kapitalgesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, selbst unbeschränkt mit ihrem Vermögen haftend.

Die Haftung der Gesellschafter ist begrenzt auf die Höhe des Stammkapitals. Es ist ein kaufmännisches Rechnungswesen unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches zu führen. Zum Jahresende ist ein Jahresabschluss aufzustellen.

Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung, die Gesellschafterversammlung und fakultativ der Aufsichtsrat. Daneben können Beiräte eingesetzt werden.

Die Stadt Brandenburg an der Havel nutzt hauptsächlich die Rechtsform einer GmbH, wenn sie sich zur Erfüllung ihrer pflichtigen oder freiwilligen Aufgaben an wirtschaftlichen Unternehmen beteiligt.

Die Stadt Brandenburg an der Havel hat als Gesellschafterin privatrechtlicher Unternehmen auf die Ausgestaltung der Gesellschaftsverträge und Satzungen Einfluss genommen, um sich somit relativ umfassende Einflussmöglichkeiten zu sichern. Das Recht, bindende Weisungen durch die Gesellschafterversammlung zu erteilen ist hierbei eingeschlossen.

I.3 Übersicht über städtische Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften

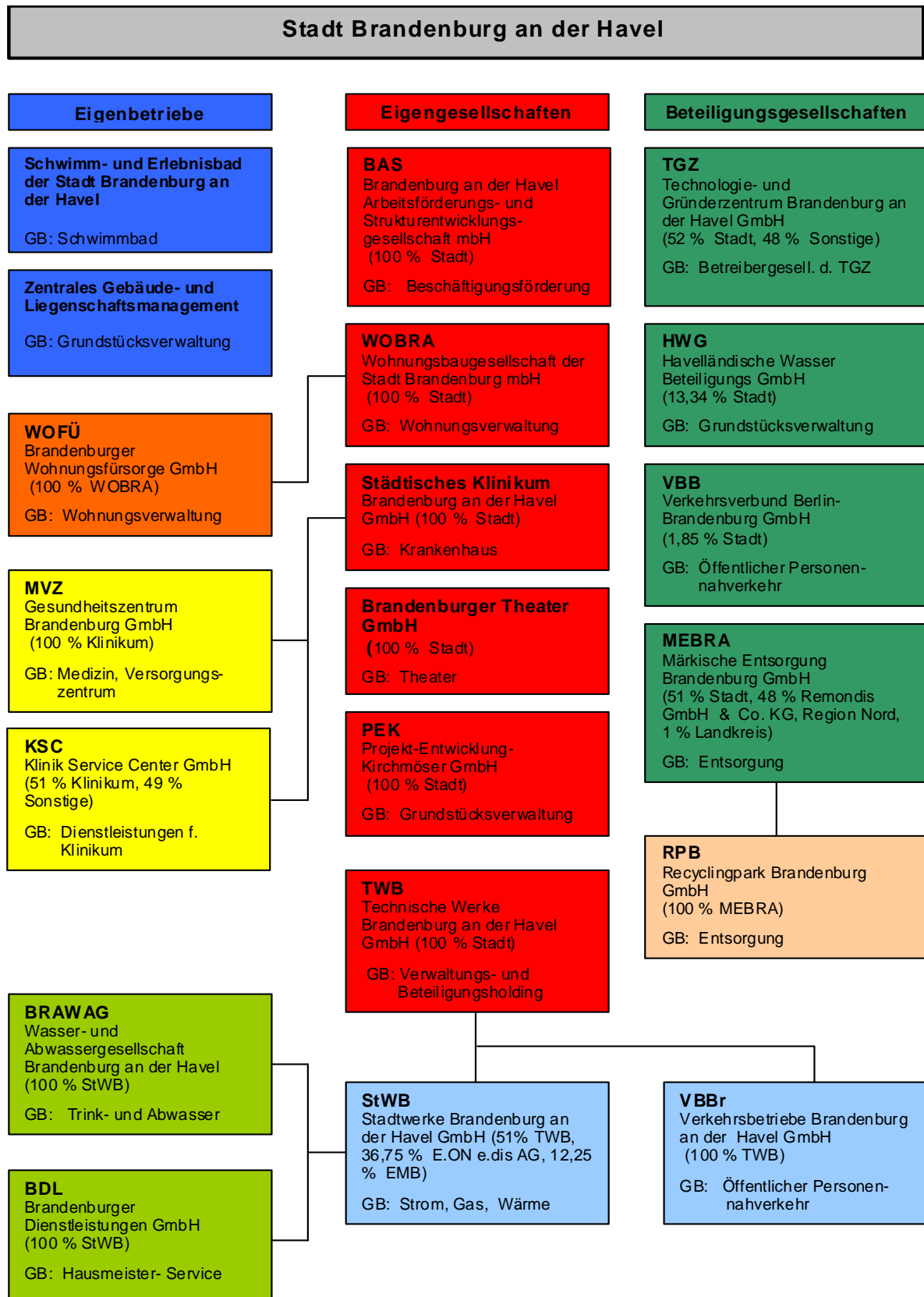


Abbildung 3 – Organigramm Stadtkonzern (Stand 31.12.2009)

Eigengesellschaft

Eigengesellschaften sind Unternehmen der Gemeinde in der privaten Rechtsform einer GmbH oder AG, deren Anteile in ihrer Gesamtheit einem Gesellschafter, hier der Stadt, gehören.

Rechtsform einer GmbH oder AG, an denen diese mit unterschiedlichen Geschäftsanteilen, jedoch unter 100% beteiligt ist.

Beteiligungsgesellschaft

Beteiligungsgesellschaften sind Unternehmen der Gemeinde in der privaten

Direkte und indirekte Beteiligungen der Stadt Brandenburg an der Havel

Direkte Beteiligungen

Direkte Beteiligungsgesellschaften sind insbesondere die TGZ GmbH, die Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH, die HWG Havelländische Wasser Beteiligungs-GmbH und die VBB GmbH, wobei die TGZ GmbH und MEBRA mbH zum 31.12.2008 Mehrheitsbeteiligungen darstellen.

Indirekte Beteiligungen

Mittelbar ist die Stadt Brandenburg an der Havel über die WOBRA GmbH an der Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH beteiligt.

Weiterhin ist die Stadt über die TWB GmbH an der VBBr GmbH und an der StWB GmbH beteiligt.

Die Stadt ist über die StWB Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH an der BDL Brandenburger Dienstleistungen GmbH und an der BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel beteiligt.

Über die Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH ist die Stadt an der KSC Klinik Service Center GmbH und an Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH beteiligt.

Des Weiteren ist die Stadt über die Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH an der Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH beteiligt.

I.4 Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

Die Nutzung der Möglichkeit, verschiedene Aufgaben aus der Verwaltung auszugliedern und diese Aufgaben durch die Unternehmen ausführen zu lassen, zieht dennoch erhebliche Wechselwirkungen zwischen den Unternehmen und dem Haushalt der Stadt nach sich.

Die Unternehmen haben einen öffentlichen Zweck zu erfüllen und müssen oftmals auch den politischen Vorgaben Rechnung tragen. Somit ist ein kostendeckendes Wirtschaften oft nicht möglich und die Unternehmen sind auf Zuschüsse seitens der Stadt angewiesen. Die Bezuschussung erfolgt in der Regel als Ertrags- oder auch Investitionszuschüsse.

In den letzten Jahren wurde der Zuschuss für den Stadtkonzern kontinuierlich gesenkt, so dass der Haushalt der Stadt dadurch weiter entlastet wurde.

Es ist jedoch auch zu erwähnen, dass einige kommunale Unternehmen auch ohne Gefährdung des öffentlichen Zwecks oder des kommunalen Auftrages grundsätzlich in der Lage sind, Überschüsse zu erwirtschaften. Nach Beschlüssen in den Gesellschafterversammlungen können diese dann in voller Höhe oder teilweise ausgeschüttet werden.

Darüber hinaus kann die Stadt von ihren Unternehmen Einnahmen in Form der Konzessionsabgaben generieren.

Es gilt nach wie vor das Ziel zu erreichen, dass die Unternehmen den Finanzbedarf weitgehend selber erwirtschaften. Jedoch ist man zum gegenwärtigen Zeitpunkt davon noch weit entfernt.

Abflüsse aus dem Haushalt

a) Ertragszuschüsse

Die Erfüllung von öffentlichen Aufgaben, die oft aus politischen oder rechtlichen Gründen nicht kostendeckend wahrgenommen werden können, begründet in der Regel die Zahlung von Zuschüssen. Da die Aufgabenverantwortung letztlich bei der Stadt verbleibt, hat diese die Fehlbeträge der Gesellschaften anteils-

mäßig oder in Gänze auszugleichen. In diesen Fällen kann die Stadt lediglich darauf hinwirken, dass die Unternehmen möglichst wirtschaftlich arbeiten und die Kostendeckung erhöht wird.

Der größte Bedarf an Zuschüssen besteht nach wie vor bei der Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH (VBB) und der Brandenburger Theater GmbH (BT).

b) Investitionszuschüsse

Neben der Fehlbetragsfinanzierung besteht seitens der Stadt auch die Möglichkeit kommunale Unternehmen bei fehlender wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit direkt bei der Realisierung größerer Bauvorhaben oder Investitionen durch finanzielle Zahlungen zu unterstützen.

Zuflüsse zum Haushalt

a) Gewinnausschüttungen

Auf Beschluss der Gesellschafterversammlung können die durch Unternehmen erwirtschafteten Gewinne, an denen die Stadt beteiligt ist, in voller Höhe oder teilweise ausgeschüttet und dem Haushalt der Stadt Brandenburg an der Havel zugeführt werden.

b) Konzessionsabgaben

Konzessionsabgaben bilden eine der Haupteinnahmequellen der Stadt aus dem Stadtkonzern.

Aufgrund gestiegener Umsätze bei den Unternehmen sind auch die Konzessionsabgaben als eine der Haupteinnahmequellen leicht gestiegen.

Bürgschaften

Für Darlehen der beschränkt haftenden Beteiligungsgesellschaften verlangen die Darlehensgeber fallweise vom Gesellschafter Ausfallbürgschaften zur zusätzlichen Absicherung ihres Risikos.

§ 86 GO verbietet der Kommune zwar grundsätzlich das Eingehen von Sicherheiten zugunsten Dritter, lässt jedoch Ausnahmen durch die Kommunalauf-

sichtsbehörde zu. Bürgschaften bedürfen daher neben eines Beschlusses der SVV

auch der Genehmigung des Innenministeriums.

Geldflüsse zwischen Unternehmensverbund und Stadt					
Zuschüsse der Stadt an die Gesellschaften in T€	2004	2005	2006	2007	2008
Technische Werke Brandenburg	6.032	6.304	5.268	4.778	4.753
Brandenburger Theater	4.959	4.708	3.681	3.681	3.731
BAS Arbeitsförderung- und Strukturangepassungsgesellschaft	1.026	923	544	364	364
Technologie- und Gründerzentrum	176	179	150	150	140
Eigenbetrieb Marienbad	872	875	875	875	875
Fähre Neuendorf	39	33	48	43	33
Stadt Info Tour	0	0	0	0	0
WOBRA (Altschuldendienst/Leistung BAVARIA)	3.700	2.839	3.151	2.969	2.822
Abflüsse aus dem Haushalt insgesamt:	16.804	15.861	13.717	12.860	12.718
Zuwendungen Land in T€	2004	2005	2006	2007	2008
Zuwendungen Land für VBBr	903	1.985	1.964	1.738	1.413
Landesmittel Theater (direkte Zuweisung an Theater)	1.872	1.559	1.560	1.556	1.521
Zuschuss FAG (Finanzausgleichsgesetz) an Theater	1.500	1.500	1.475	1.475	1.475
Zuwendungen Land gesamt	4.275	5.044	4.999	4.769	4.409
Rückflüsse von den Gesellschaften in T€	2004	2005	2006	2007	2008
Gewinnausschüttungen	0	0	0	0	0
Verkauf von Beteiligungen	0	0	0	0	0
Einnahmen aus Gewinnbeteiligung	150	550	2.044	695	138
Kapitalentnahmen aus Beteiligungen		7.440	6.024	5.000	4.000
Konzessionsabgaben in T€					
StWB Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH	1.930	2.014	2.012	1.647	1.980
E.dis	145	128	133	165	185
EMB	8	12	8	8	8
Zuflüsse zum Haushalt insgesamt in T€	4.636	13.629	13.660	10.729	9.199
Differenz Zuflüsse/Abflüsse in T€	-12.168	-2.232	-57	-2.132	-3.519

Unterdeckung der Zu-/Abflüsse vom Haushalt in den Unternehmensverbund

Jahr	Differenz Zuflüsse/Abflüsse in T€
2004	-12.168
2005	-2.232
2006	-57
2007	-2.132
2008	-3.519

Abbildung 4 – Geldflüsse zwischen dem Unternehmensverbund und der Stadt

1.5 Übersicht über die Abschlussprüfer der Eigenbetriebe sowie Eigen- und Beteiligungsgesellschaften

Wirtschaftsprüfer kommunaler Unternehmen					
	2004	2005	2006	2007	2008
GLM	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG
Baubetriebshof	Scherbath,Hergaden & Partner GbR	Scherbarth,Hergaden & Partner GbR	Scherbath, Hergaden & Partner GbR	Dr. Röhricht-Dr. Schillen OHG	Dr. Röhricht-Dr. Schillen OHG
Marienbad	Scherbath,Hergaden & Partner GbR	Scherbarth,Hergaden & Partner GbR	Scherbath, Hergaden & Partner GbR	Scherbath, Hergaden & Partner GbR	ACCO GmbH (ehemals FPS Schmidt & Kollegen)
Hafen	WIKOM AG	WIKOM AG	aufgelöst 30.06.05	aufgelöst 30.06.05	aufgelöst 30.06.05
W OBRA	DOMUS REVISION	BPG Berlin	BPG Berlin	BPG Berlin	BPG Berlin
Klinikum	KPMG	KPMG	KPMG	KPMG	KPMG
BT	WIKOM AG	WIKOM AG	DOMUS Revision	DOMUS Revision	DOMUS Revision
PEK	Knauff&Feldhausen	Knauff&Feldhausen	Knauff&Feldhausen	Knauff&Feldhausen	
TWB	WIKOM AG	WIKOM AG	FPS Schmidt&Kollegen	FPS Schmidt&Kollegen	ACCO GmbH (ehemals FPS Schmidt & Kollegen)
VBB r	WIKOM AG	WIKOM AG	FPS Schmidt&Kollegen	FPS Schmidt&Kollegen	ACCO GmbH (ehemals FPS Schmidt & Kollegen)
BRAWAG	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC AG	Ernst & Young	Ernst & Young
Wofü	WIKOM AG	WIKOM AG	BPG Berlin	BPG Berlin	BPG Berlin
StWB	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC AG	Ernst & Young	Ernst & Young
BAS	Dres. Bönner Treuhand Revision	Dres. Bönner Treuhand Revision	Beil,Baumgart&Kollegen	Beil,Baumgart&Kollegen	Beil,Baumgart&Kollegen
MEBRA	Vestische Treuhand	Dr.Röhricht-Dr.Schillen OHG	Dr. Röhricht-Dr. Schillen OHG	Dr. Röhricht-Dr. Schillen OHG	Dr. Röhricht-Dr. Schillen OHG
RPB	Vestische Treuhand	Dr.Röhricht-Dr.Schillen OHG	Dr. Röhricht-Dr. Schillen OHG	Dr. Röhricht-Dr. Schillen OHG	Dr. Röhricht-Dr. Schillen OHG
TGZ	Dr. Peter Kunz	Knauff&Feldhausen	Knauff&Feldhausen	Knauff&Feldhausen	Knauff&Feldhausen
BDL	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC AG	Ernst & Young	Ernst & Young
KSC	KPMG	KPMG	KPMG	KPMG	KPMG
VBB	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	MDS Möhrle GmbH	MDS Möhrle GmbH	MDS Möhrle GmbH
HWG GmbH & Co.KG	Dr. Wolfgang Stangier	Dr. Wolfgang Stangier	Dr. Wolfgang Stangier	WIKOM AG Potsdam	WIKOM AG Potsdam
HWG Beteiligungs GmbH	Dr. Wolfgang Stangier	Dr. Wolfgang Stangier	Dr. Wolfgang Stangier	WIKOM AG Potsdam	WIKOM AG Potsdam

1.6 Übersicht über die Eigenbetriebe sowie Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt Brandenburg (Stand 31.12.2009)

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat / Beirat / Werksausschuss	Gesellschafter / Eigentümer	Anteil in % (Nennwert in €)
<u>Eigenbetriebe</u>				
Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel	Fred Ostermann (Werkleiter)	<u>Werksausschuss:</u> Herr Klaus-Peter Fischer Herr Hans-Jürgen Arndt Frau Doris Seeber Herr Alfredo Förster Herr Tobias Dietrich	Stadt Brandenburg an der Havel	100% (25.564,59 €)
Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement der Stadt Brandenburg an der Havel	Holger Ulbricht (Werkleiter)		Stadt Brandenburg an der Havel	100% (50.000,00 €)
<u>Eigengesellschaften</u>				
WOBRA Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel mbH	Klaus Deschner	<u>Aufsichtsrat:</u> Herr Michael Brandt Herr Hans-Jürgen Arndt Frau Ilona Friedland Herr Hartmut Fellenberg	Herr Walter Kriegs Frau Dr. Lieselotte Martius Frau Martina Marx	Stadt Brandenburg an der Havel 100% (25.564.600,00 €)
Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH	Gabriele Wolter	<u>Aufsichtsrat:</u> Herr Steffen Scheller Herr Dr. Christian Siegl Herr Alfredo Förster Herr Bernd Köhler (Arbeitnehmervertreter Klinikum) Frau Marita Lickert (Arbeitnehmervertreterin Klinikum) Herr Andreas Kutsche (Arbeitnehmervertreter Klinikum)	Herr Thomas Krüger Frau Dr. Margrit Spielmann Herr Hans-Joachim Künast	Stadt Brandenburg an der Havel 100% (25.600,00 €)

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat / Beirat	Gesellschafter / Eigentümer	Anteil in % (Nennwert in €)
Brandenburger Theater GmbH	Christian Kneisel	<u>Aufsichtsrat:</u> Frau Dr. Dietlind Tiemann Herr Florian Schmidt Frau Birgit Patz Herr Tim Freudenberg Herr Jan Penkawa Herr Dr. Hans-Peter Jung Herr Klaus Hoffmann	Stadt Brandenburg an der Havel	100% (25.600,00 €)
TWB Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH	Dipl.-Kfm. Klaus Deschner	<u>Aufsichtsrat:</u> Frau Dr. Dietlind Tiemann Herr Walter Paaschen Frau Britta Kommesser Herr Uwe Trütschler Herr Gerhard Zepf Herr Martin Simon Herr Klaus-Peter Fischer Herr René Kretzschmar Herr Herbert Nowotny	Stadt Brandenburg an der Havel	100% (102.400,00 €)
BAS Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH	Dipl.-Ing. Ök. Margitta Scholz	<u>Beirat:</u> Frau Scholz (BAS) Frau Dr. Tiemann (Stadt Brandenburg an der Havel; Stellv.: Frau Flieger) Herr Dr. pol. Helmstädter (FH Brandenburg) Frau Boritzki-Ritter (FH Brandenburg) Herr Meier (Industrie- und Handelskammer) Herr Mischker (Kreishandwerkerschaft) Herr Baer (Deutscher Gewerkschaftsbund) Herr Rohde (Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege) Herr Ziem (Bundesverband mittelständischer Wirtschaft) Herr Krüger (Stadtmarketing- und Tourismusgesellschaft mbH) Herr Karg (Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer e. V.) Frau Hofmann (Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH) Frau Taege (Jugendhilfeausschuss; Stellv.: Herr Martin) Frau Köppe (Stadt Brandenburg an der Havel, Gleichstellungsbeauftragte) Frau Schöbe (Stadt Brandenburg an der Havel, Amt für Jugend, Soziales und Wohnen) Herr Arndt (Stadt Brandenburg an der Havel, Amt für Wirtschaftsförderung u. Tourismus)	Stadt Brandenburg an der Havel	100% (25.564,59 €)
PEK Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH	Hans-Joachim Freund	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	Stadt Brandenburg an der Havel	100% (25.600,00 €)

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat / Beirat	Gesellschafter / Eigentümer	Anteil in % (Nennwert in €)
<u>Beteiligungsgesellschaften</u>				
TGZ Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH	Hans-Joachim Freund	<u>Beirat</u> Frau Diana Deinert (FH Brandenburg) Frau Anne Schulz (Creditreform Brandenburg) Herr Uwe Rudolphi (IAT Rudolphi & Rau GmbH) Herr Ingo Borkenhagen (MBS Potsdam) Frau Sandra Stahl (Agentur für Arbeit Brandenburg) Frau Yvonne Moebius (Ministerium der Wirtschaft) Herr Peter Effenberger (ZAB Zukunftsagentur Brandenburg) Herr Wilfried Meier (IHK Potsdam) Herr Ralf Koppe (Insolvenzverwalter) Frau Petra Kaulisch (call&surf factory)	Stadt Brandenburg an der Havel Mittelbrandenburgische Sparkasse Fachhochschule Brandenburg RFT Brandenburg Villmann REMONDIS Entsorgungswirtschaft Atlas Info-Systeme Börner GmbH Ing.-Büro Friedrich Perker GmbH HWG Lenz & Mundt Betonsanierung GmbH HIB Honeywell GmbH Gewerbeverein Brandenburg e.V.	52% (26.587,17 €) 10% (5.112,92) 9% (4601,63 €) 10% (5112,92 €) 5% (2556,46 €) 3% (1533,88 €) 3% (1533,88 €) 1% (511,29 €) 1% (511,29 €) 1% (511,29 €) 1% (511,29 €) 1% (511,29 €) 1% (511,29 €) 1% (511,29 €)

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat / Beirat	Gesellschafter / Eigentümer	Anteil in % (Nennwert in €)
MEBRA Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH	Dipl.-Wirtschaftsing. (FH) H.-U. Prescher (bis 30.04.2009)	<u>Beirat</u> Vertreter der Stadt Brandenburg an der Havel:	Stadt Brandenburg an der Havel	51% (15.300,00 €)
	Frau Heike Friedrichs (seit 08.02.2008)	Herr Detlef Reckow Herr Steffen Kissinger Herr Ralf Holzschuher	Remondis GmbH & Co. KG, Region Nord	48% (14.400 €)
HWG Havelländische Wasser Beteiligungs-GmbH	Frau Kerstin-Heike Jäger	<u>Verwaltungsrat</u> Herr Winand Jansen	Landkreis Potsdam-Mittelmark	1% (300,00 €)
		Herr Steffen Scheller (Vertreter der Stadt Brandenburg an der Havel) Herr Dr. Udo Haase Herr Hans-Reiner Aethner Herr Günter Fredrich Herr Martin Rahn Herr Glenn Jankowski	Stadt Brandenburg an der Havel	13,34% (34.103,17 €)
			Stadt Potsdam	17,54% (44.840,30 €)
			WD Gesellschaft f. wasserwirtschaftliche Dienste mbH & Co. KG	28,98% (74.086,18 €)
			Stadt Luckenwalde	3,22% (8.231,80 €)
			Stadtwerke Neuruppin GmbH	3,08% (7.873,89 €)
			Stadt Oranienburg	2,96% (7.567,12 €)
			Zweckverband Havelland	2,82% (7.209,22 €)
			MAWW	6,28% (16.054,57 €)
			OWA GmbH	5,12% (13.089,07 €)
			Zweckverband Rathenow	4,46% (11.401,81 €)
			Zweckverband "Der Teltow"	3,42% (8.743,09 €)
			WARL, Region Ludwigsfelde	2,50% (6.391,15 €)
			Verband Jüterbog Fläming	2,14% (5.470,82 €)
			Zweckverband Werder Havelland	2,08% (5.317,44)
			Zweckverband Pritzwalk	2,06% (5.266,31 €)

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat / Beirat	Gesellschafter / Eigentümer	Anteil in % (Nennwert in €)
VBB Verkehrsverbund Berlin - Brandenburg GmbH	Hans-Werner Franz	<u>Aufsichtsrat:</u> Vertreter der Stadt Brandenburg an der Havel: Steffen Scheller <u>Beirat:</u> Vertreter der Stadt Brandenburg an der Havel: Georg Schulz	Stadt Brandenburg an der Havel	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Oberhavel	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Oberspreewald-Lausitz	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Oder-Spree	1,85% (6.000,00 €)
			Stadt Frankfurt (Oder)	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Ostprignitz-Ruppin	1,85% (6.000,00 €)
			Stadt Cottbus	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Potsdam-Mittelmark	1,85% (6.000,00 €)
			Landeshauptstadt Potsdam	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Barnim	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Dahme-Spreewald	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Elbe-Elster	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Havelland	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Spree-Neiße	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Teltow-Fläming	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Uckermark	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Märkisch-Oderland	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Prignitz	1,85% (6.000,00 €)
			Land Berlin	33,34% (108.000,00 €)
			Land Brandenburg	33,34% (108.000,00 €)

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat / Beirat	Gesellschafter / Eigentümer	Anteil in % (Nennwert in €)	
StWB Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH	Dipl.-Kfm. Uwe Müller Wolfgang-Michael Schwarz	<u>Aufsichtsrat:</u>	TWB	51% (4.172.142,75 €)	
		Frau Dr. Dietlind Tiemann	Frau Heike Friedrichs	E.ON e.dis AG	36,75% (3.006.396,26 €)
		Herr Norbert Langerwisch	Herr Alfredo Förster	EMB	12,25% (1.002.132,09 €)
		Herr Tobias Dietrich			
		Herr Bernd Dubberstein (E.ON edis AG)			
		Herr Manfred Paasch (E.ON edis AG)			
		Herr Dr. Andreas Reichel (E.ON edis AG) Herr Dr. Eberhard M. Richter (EMB Erdgas Mark Brandenburg GmbH)			
VBBr Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH	Dipl.-Volkswirt/Dipl.-Verwaltungswirt Werner Jumpertz	<u>Beirat:</u>	TWB	100% (1.971.100,00 €)	
		Herr Michael Kilian	Frau Anett Schulze		
		Herr Andreas Martin Herr Ralf Viertel	Herr Uwe Trütschler		
BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel	Dipl.-Kfm. Uwe Müller	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	StWB	100% (3.389.865,14 €)	
Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH	Klaus Deschner	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	WOBRA	100,00% (332.339,72 €)	
BDL Brandenburger Dienstleistungen GmbH	Lars Büchner	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	StWB	100% (434.600,00 €)	
RPB Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH	Dipl.-WirtschaftsIng. (FH) H.-U. Prescher (bis 30.04.2009) Heike Friedrichs (seit 01.05.2009)	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	MEBRA	100% (510.000,00 €)	
KSC Klinik Service Center GmbH	Gabriele Wolter	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH	51% (12.750,00 €)	
			Peter Dussmann GmbH	25% (6.250,00 €)	
			Gebäudereinigung Brandenburg GmbH	14% (3.500,00 €)	
			Caritas Krankenhaus Berlin e. V.	10% (2.500,00 €)	
MVZ Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH	Hans-Wilhelm Geue	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH	100% (25.000,00 €)	

II.1.1 Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel

Marienbad
freizeit erleben



Fotos: Schwimm- und Erlebnisbad

Geschäftsbereich

Betreibung Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel.

Firmensitz

Sprengelstraße 1
14770 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/32 27 80
Fax: 03381/32 27 811

e-mail: fred.ostermann@stadt-brandenburg.de
Internet: www.info@marienbad-brandenburg.de

Gründung

Am 26.11.1997 beschloss die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Brandenburg an der Havel (Vorlagen Nr. 459/97) die Gründung des kommunalen Eigenbetriebes „Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel“, die am 23.12.1997 mit Inkrafttreten der Satzung wirksam wurde.

Gezeichnetes Kapital / Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 25.564,59 €

Der Eigenbetrieb wird als wirtschaftlich selbständiger Betrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung zu 100 % als Sondervermögen der Stadt Brandenburg an der Havel geführt.

Unterbeteiligungen

Der Eigenbetrieb verfügt über keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Gesellschaftsvertrag

Am 26.11.1997 wurde die Betriebssatzung für den Eigenbetrieb Schwimm- und Erlebnisbad Brandenburg an der Havel durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen (Nr. 459/97) und im Amtsblatt Nr. 17 vom 23.12.1997 veröffentlicht.

Organe der Gesellschaft

- *Werkleitung*

Fred Ostermann

- *Betriebsführer*

Die Betriebsführung wird durch die Gesellschaft für Management und Entwicklung von Freizeitsystemen mbH & Co. KG, Neuried (GMF) wahrgenommen.

- *Betriebsleiter*

Jens Grosser

- *Hauptausschuss (bis Oktober 2008)*

Da von der Stadtverordnetenversammlung bis zum Oktober 2008 kein Werksausschuss gebildet wurde, nahm gemäß § 8 Abs. 3 Eigenbetriebsverordnung der Hauptausschuss die Befugnisse wahr.

Der Hauptausschuss setzte sich bis Oktober 2008 wie folgt zusammen:

Hauptausschuss 2008	
<u>Mitglieder</u>	<u>Ersatzmitglieder</u>
Frau Oberbürgermeisterin Dr. Tiemann	Vertreter im Amt
Herr Friedrich von Kekule`	Herr Sebastian Pöttinger
Herr Walter Paaschen	Herr Stefan Kissinger
Herr Martin Simon	Herr Georg Riethmüller
Frau Monika Lorek	Frau Heike Friedrichs
Herr Ralf Holzschuher	Frau Dr. Christa-Maria Engst
Herr Hubert Borns	Herr Dr. med. Dr. Hans-Peter Jung
Herr Alfredo Förster	Frau Heidi Hauffe
Frau Elisabeth Scholz	Herr Matthias Osterburg
Herr Herbert Nowotny	Herr Matthias Mischker
Herr Peter Reimann	Herr Joachim Hoffmann
Grundmandate:	
Herr Tobias Dierich	Frau Petra Kilch
Frau Anette Lang	Herr Klaus Hoffmann

- *Gemeinsamer Werksausschuss für die Eigenbetriebe (ab November 2008)*

Der gemeinsame Werksausschuss für die Eigenbetriebe wurde von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Brandenburg an der Havel in ihrer konstituierenden Sitzung am 22. Oktober 2008 gebildet. Davor wurden die Befugnisse des Werksausschusses durch den Hauptausschuss wahrgenommen.

Originäre Aufgaben des gemeinsamen Werksausschusses sind neben den satzungsmäßig übertragenen Entscheidungsbefugnissen die Vorbereitung und Vorberatung der Stadtverordnetenversammlung zur Entscheidung vorzulegenden Angelegenheiten und die Überwachung der Werkleitung.

Im Berichtsjahr fanden zwei Sitzungen des neu gebildeten Werksausschusses statt.

Der gemeinsame Werksausschuss für die Eigenbetriebe setzte sich ab November 2008 wie folgt zusammen:

Gemeinsamer Werksausschuss für die Eigenbetriebe der Stadt Brandenburg an der Havel

Herr Klaus-Peter Fischer	Ausschussvorsitzender
Herr Hans-Jürgen Arndt	stellv. Ausschussvorsitzender
Herr Alfredo Förster	
Frau Doris Seeber	
Herr Tobias Dietrich	

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Gegenstand

Die Betriebsführung des modernisierten und erweiterten Schwimm- und Erlebnisbades auf dem Marienberg. Der Eigenbetrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden und ihn wirtschaftlich berührenden Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben.

Öffentlicher Zweck

Der öffentliche Zweck des Schwimm- und Erlebnisbades besteht in der Absicherung des Schul- und Vereinsschwimmens und des öffentlichen Badebetriebes mit dem Ziel, die Attraktivität Brandenburgs für seine Besucher und die Lebensqualität der Brandenburger Bevölkerung zu erhöhen.

Leistungen und Angebote

Das Schwimm- und Erlebnisbad Brandenburg an der Havel bietet Badespaß in einer vielseitigen Badewelt:

Funbad

- 445 m² Funbecken mit Gegenstromkanal
- Wasserfall, Grotte und 3m-Breitwasserrutsche
- 2 Whirlpools
- 80m – Rutsche
- Kleinkindbecken
- Solarkabinen und 64 interne Restaurantplätze

Freibad

- 50m Schwimmbecken
- Kinderbecken
- Lehrschwimmbecken
- Beachvolleyball, Tischtennis- und Minigolfanlage
- Klettergerüst, Buddelkasten und Tierwippen

Schwimmbhallen

- 50m Schwimmbecken (Cabriodach) mit 1m – Sprungbrett und 3m – Sprungturm

- 25m Schwimmbecken
- Vereins- und Wettkampfsport
- Großspielzeug (gesonderter Bekanntgabe im Bad)
- Schwimmkurse für Kinder und Erwachsene
- Abnahme von Schwimmbadbesuchern

Saunalandschaft

- Finnische Sauna, Meditationssauna, Softsauna
- Aromadampfbad
- Ruheräume

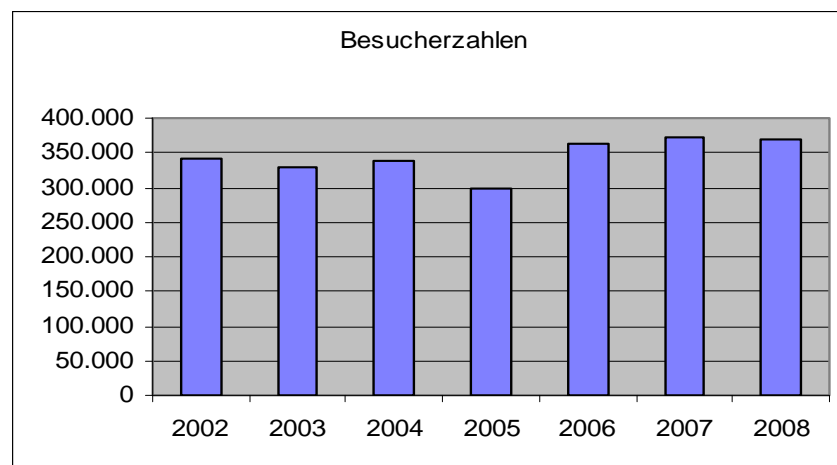
Parkhaus

- 304 Stellplätze
- 15 behindertengerechte Parkmöglichkeiten
- extra ausgewiesene Frauenparkplätze
- kostenfreie Nutzung der Parkmöglichkeiten
- ausreichend Fahrradplätze

Im Berichtsjahr 2008 besuchten 370.148 Gäste das Marienbad (2007: 372.438).

Es blieben die bewährten und bei den Gästen beliebten Veranstaltungen wie Nacktbadeabende oder die vielfältigen Kursangebote (etwa 100 Aqua-Kurse) im Eventplaner. Um gerade Familien mit Kindern für das Marienbad zu begeistern, erfolgten entsprechende Veranstaltungen, wie Hits for Kids und Halloween Gruseltime.

Weiterhin wurden die bewährten Veranstaltungen des Jahres 2008 weiter ausgebaut um die Einnahmesituation zu stabilisieren. Darüber hinaus wurde am 25. März 2009 eine überarbeitete Entgeltordnung durch die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Brandenburg an der Havel beschlossen, welche die Verweildauer der Besucher im Marienbad erhöhen soll.



Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2008 waren durchschnittlich 8 städtische Mitarbeiter und 37 Angestellte des Betriebsführers GMF im Eigenbetrieb beschäftigt.

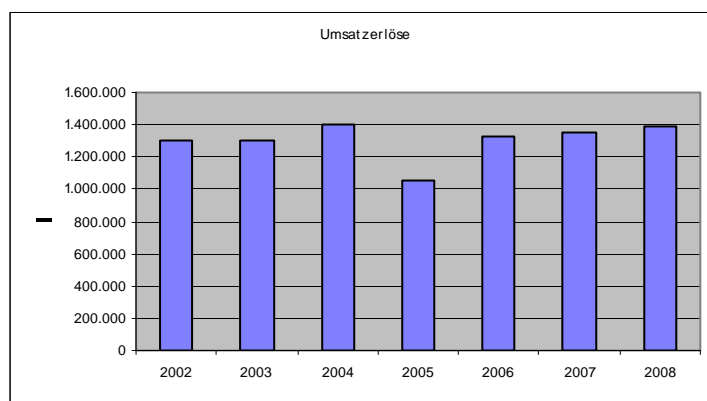
Beschäftigte (städt. Mitarbeiter)				
	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>
gesamt	10	9	8	8

Verlauf des Geschäftsjahres

Der Eigenbetrieb schloss das Geschäftsjahr 2008 mit einem Verlust von 512 T€ (2007: -889 T€) ab. Die Ursache für den Jahresfehlbetrag liegt insbesondere in den nicht kostendeckenden Benutzungsentgelten.

Im Wirtschaftsjahr 2008 erfolgte planmäßig die Sanierung des Parkhauses (Fahrbahnbelag) sowie die Erneuerung des Kassensystems. Zur Finanzierung der Parkhaussanierung erfolgte eine planmäßige Einlage der Stadt Brandenburg an der Havel in die allgemeinen Rücklagen in Höhe von 300 T€. Ferner wird angestrebt, durch gezielte Instandhaltungsmaßnahmen die Nutzungsdauer der bestehenden Anlagen zu erhöhen.

Im Berichtszeitraum erhöhten sich die Umsatzerlöse um 2,0 % und lagen somit bei 1.384 T€ (2007: 1.357 T€). Die Verbesserung der Umsatzerlöse gegenüber dem Plan hängt insbesondere mit den erhöhten durchschnittlichen Umsatz je Besucher (2008: 3,74 €/Besucher; 2007: 3,64 €) bei unveränderter Entgeltordnung in 2008 zusammen.



Das Eigenkapital des Eigenbetriebes hat sich gegenüber dem Vorjahr um die Einlage der Stadt Brandenburg an der Havel in die allgemeinen Rücklagen zur Finanzierung der notwendigen Parkhaussanierung in Höhe von 300 T€ und den Jahresfehlbetrag in Höhe von 512 T€ verändert. Die Eigenkapitalquote beträgt 2008 62,9 % (2007: 60,3 %).

Die vorsorglich geplante Kassenkreditlinie in Höhe von 100 T€ musste nicht in Anspruch genommen werden. Somit war die Liquidität des Eigenbetriebes im Berichtsjahr 2008 gesichert.

Das Gesamtvermögen des Eigenbetriebes hat sich gegenüber dem Vorjahr um 997 T€ auf 15.558 T€ verringert. Die Verringerung ist im Wesentlichen auf planmäßige Abschreibungen zurückzuführen.

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2007 um 9,5 % auf 969 T€ (2007: 885 T€) erhöht. Dies ist insbesondere auf die gestiegenen Preise im Bereich Fernwärme und Abwasser sowie auf einen erhöhten Stromverbrauch bei gleichbleibender Preisstruktur in diesem Bereich zurückzuführen.

Der Personalaufwand blieb annähernd konstant zum Vorjahr.

Investitionen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 19 T€ getätigt. Die geringfügige Überschreitung des Wirtschaftsplanes um 1,4 T€ war auf die unvorgesehene und notwendige Ersatzbeschaffung eines defekten Beckenreinigungsgerätes zurückzuführen.

Kreditaufnahmen

Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Kredite aufgenommen.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
Aktivseite					
A. Anlagevermögen	18.817	17.786	16.771	15.764	14.829
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	0	0	0
II. Sachanlagen	18.816	17.786	16.771	15.764	14.829
B. Umlaufvermögen	388	411	532	785	724
I. Vorräte	24	22	20	22	21
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	55	61	103	64	189
III. Kassenbestand, Guthaben	309	328	408	699	515
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5	3	3	5	5
Passivseite					
A. Eigenkapital	12.100	11.461	10.817	9.979	9.767
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Rücklagen	13.094	13.094	12.075	11.494	11.143
III. Jahresfehlbetrag u. Verlustvortrag des Vorjahres	-1.019	-1.658	-1.290	-1.540	-1.402
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	6.770	6.385	6.008	5.633	5.282
C. Rückstellungen	105	88	239	645	123
D. Verbindlichkeiten	235	266	247	297	386
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	19.210	18.200	17.305	16.555	15.558

Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	1.406	1.061	1.323	1.357	1.384
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.282	1.280	1.268	1.277	1.309
3. Materialaufwand	-772	-670	-806	-885	-969
4. Personalaufwand	-265	-256	-241	-229	-233
5. Abschreibungen	-1.038	-1.046	-1.023	-1.016	-955
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.190	-988	-1.151	-1.372	-1.044
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	1	1
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-577	-617	-629	-867	-507
9. außerordentliche Erträge	0	0	0	1	17
10. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	1
11. Sonstige Steuern	-22	-22	-22	-22	-22
12. Jahresergebnis	-599	-639	-651	-888	-512

Zuschüsse

	2004 T€	2005 T€	2006 T€	2007 T€	2008 T€
Zuschuss Stadt Brandenburg an der Havel	872	875	875	875	875

Der Kommunale Eigenbetrieb Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel ist als Einrichtung der kommunalen Infrastruktur nicht in der Lage, seine Aufwendungen vollständig zu erwirtschaften. Dem gemäß sehen die Wirtschaftspläne des Eigenbetriebes einen jährlichen Ausgleich des finanziellen Fehlbedarfes durch Ertragszuschüsse der Stadt Brandenburg an der Havel vor. Demzufolge wird durch die Stadt Brandenburg an der Havel ein jährlicher Ausgleich des finanziellen Fehlbedarfes als Betriebskostenzuschuss gewährt. Wie in den Vorjahren betrug dieser 875 T€. Hiervon waren 25 T€ als zweckgebundener Investitionszuschuss zu verwenden.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens

Um die Einnahmesituation weiterhin zu stabilisieren bleiben die gut angenommenen Angebote und Veranstaltungen weiterhin bestehen und werden ausgebaut. Zur Verbesserung der Einnahmesituation wird angestrebt, die Verweildauer auszubauen. Diesbezüglich wurde die Entgeltordnung überarbeitet, welche am 10.04.2009 in Kraft getreten ist.

Eine Refinanzierung des Anlagenverschleißes aus Einnahmen des Eigenbetriebes kann weiterhin nicht erfolgen. Trotz der geplanten Umsatzerlöse muss auch 2009 mit einem Jahresfehlbetrag von 676 T€ gerechnet werden.

Auch zukünftig wird der Eigenbetrieb Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel nicht ohne die Betriebskostenzuschüsse bzw. im Bedarfsfall die Mittel für Ersatzinvestitionen der Stadt Brandenburg an der Havel auskommen. Somit ist die nachhaltige Sicherung des Vermögens und der Bestand des Eigenbetriebes direkt von der Leistungsfähigkeit der Stadt abhängig.

II.1.2 Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement der Stadt Brandenburg an der Havel



Fotos: Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement

Geschäftsbereich

Grundstücksverwaltung

Firmensitz

Kloster. 14
14770 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/58 29 00
Fax: 03381/58 29 04

Gründung

Der Eigenbetrieb Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement der Stadt Brandenburg an der Havel wurde gemäß § 1 EigV durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 27. August 2003 und Veröffentlichung im Amtsblatt der Stadt Brandenburg an der Havel am 20. Oktober 2003 gegründet.

Der Eigenbetrieb wurde im Berichtsjahr – wie bereits in den Vorjahren – nicht im Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam eingetragen, da das Amtsgericht noch nicht abschließend über das Bestehen einer Eintragungspflicht entschieden hat.

Gezeichnetes Kapital / Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 50.000 €

Der Eigenbetrieb wird als wirtschaftlich selbständiger Betrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung zu 100 % als Sondervermögen der Stadt Brandenburg an der Havel geführt.

Unterbeteiligungen

Der Eigenbetrieb verfügt über keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Betriebssatzung

Die Betriebssatzung in der derzeit gültigen Fassung datiert vom 01. Januar 2004.

Organe der Gesellschaft

- *Werkleitung*

Hartmut Fellenberg (bis 30.06.2008)

Angelika Köhler (amt. Werkleiterin bis 30.06.2009)

Holger Ulbricht (ab 01.07.2009)

- *Hauptausschuss*

Die Bildung eines Werksausschusses ist in § 6 der Betriebssatzung vorgesehen. In der Stadtverordnetenversammlung vom 22. Oktober 2008 wurde die Bildung des Werksausschusses beschlossen. Bis zur konstituierenden Sitzung des Werksausschusses am 18. November 2008 wurden die Aufgaben vom Hauptausschuss wahrgenommen.

Die Zusammensetzung des Hauptausschusses und des Werksausschusses im Jahre 2008 ist den Seiten 19 und 20 zu entnehmen.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Öffentlicher Zweck

Die strategischen Ziele des Eigenbetriebes sind vor allem die Optimierung der Bewirtschaftungskosten für die Immobilien der Stadt Brandenburg an der Havel.

Der Eigenbetrieb hat zu diesem Zweck die Aufgabe, alle infrastrukturellen Immobiliendienstleistungen zu erbringen und die Bauträgerfunktion für die Liegenschaften der Stadt zu übernehmen. Grundlage für die Arbeit des Eigenbetriebes ist die Vereinbarung eines umfangreichen Nutzungsrechts an Liegenschaften und Gebäuden der Stadt Brandenburg an der Havel. Das Nutzungsrecht erstreckt sich über den Zeitraum vom 01. Januar 2004 bis 31. Dezember 2013.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Eigenbetriebes ist es, die Gebäude und Liegenschaften der Stadt Brandenburg an der Havel nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen zentral zu bewirtschaften, hiermit verbundene infrastrukturelle Leistungen zu erbringen, Bauunterhaltung, Sanierung, Um- und Ausbau, Neubau sowie Rückbau durchzuführen und ein Liegenschaftsmanagement aufzubauen und zu entwickeln. Die Überlassung von Räumen, Gebäuden und Liegenschaften erfolgt, soweit zweckmäßig, nach dem Mieter-/Vermietermodell. Der Eigenbetrieb führt darüber hinaus im Auftrag die Verwaltung von Vermögen der Stadt Brandenburg an der Havel durch, das nicht dem Eigenbetrieb als wirtschaftliches Eigentum übertragen wird, wie z. B. von Gebäuden und Liegenschaften zum Zwecke des Denkmalschutzes. Hierzu gehört im Rahmen der Gesetze auch die Einrichtung und Unterhaltung von Neben- und Hilfsbetrieben, wenn diese wirtschaftlich mit dem Eigenbetrieb zusammenhängen und der optimalen Aufgabenerfüllung des Eigenbetriebes dienen.

Leistungen und Angebote

Der Eigenbetrieb Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement konzentriert sich vorrangig auf die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit der kommunalen Immobilienwirtschaft der Stadt Brandenburg an der Havel und den Erhalt sowie die Entwicklung der Vermögenswerte. Schwerpunkt bildete die organisatorische, personelle und haushaltsseitige Zusammenführung aller Ressourcen der Stadt für die Verwaltung und Bewirtschaftung der kommunalen Liegenschaften sowie die Fortführung der Bauzustandsanalyse wesentlicher Gebäudegruppen.

Schwerpunkte 2008

- Weiterführung des Umbaus der H.-Heine-Schule zur Förderschule
- Hüllensanierung der Sporthalle der Wilhelm-Busch-Schule
- Brandschutz-/Sanierungsmaßnahmen in der Sporthalle Max-Herm-Straße
- Beginn der Errichtung von Aula/Mehrzweckraum im B.-Brecht-Gymnasium
- Brandschutzmaßnahmen in KITA-Gebäuden (Installation Hausalarmanlagen)
- Bauwerkstrochkenlegung an der Gesamtschule Kirchmöser-Ost
- Fertigstellung der Heizungsanlage der Sporthalle Kirchmöser, Schulstraße

- Weiterführung der Instandsetzungsarbeiten im Asylbewerberheim Flämingstraße
- Abschluss der Dachinstandsetzung in der KITA Gertraudenstraße sowie Fenstererneuerung in der KITA Zauchestraße
- Restaurierung des Chorscheitelfensters im Paulikloster

Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Im Eigenbetrieb waren im Jahresdurchschnitt 94 Mitarbeiter (2007: 73) beschäftigt, davon 52 in der Kernverwaltung und 42 Technische Mitarbeiter.

	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte	84	78	75	73	94

Verlauf des Geschäftsjahres

Der Eigenbetrieb hat im Wirtschaftsjahr 2008 einen Jahresüberschuss von 317 T€ (2007: 598 T€) erzielt.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 21.048 T€ sind gegenüber dem Vorjahr um 3.230 T€ gesunken. Im Wesentlichen bestehen diese Erlöse aus Mieterlösen, Erlösen aus Betriebs- und Nebenkostenabrechnungen und einem Entgelt für die Wahrnehmung der Bauträgerfunktion für Investitionen der Stadt Brandenburg an der Havel. Der Rückgang der Umsatzerlöse ist auf verminderte Weiterberechnungsentgelte für Investitionen aufgrund aus im Vorjahr abgeschlossenen Großprojekten zurückzuführen.

Der Personalaufwand im Berichtsjahr in Höhe von 3.947 T€ (2007: 2.857 T€) hat sich um 1.090 T€ erhöht, ursächlich hierfür war die Erhöhung des Personalbestandes durch die Eingliederung des Sachgebietes Liegenschaften und Forsten zum 01.01.2008.

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Wirtschaftsjahr 2008 um 9.183 T€ auf 22.583 T€ gegenüber dem Vorjahr. Hauptursache waren die Zugänge im Rahmen der Einlagen des Verwaltungsstandortes „Altstädtischer Markt 9, 10, 11“ sowie Vermögenswerte des Sachgebietes Liegenschaften und Forsten in den Eigenbetrieb.

Der Materialaufwand verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 3.316 T€ auf 16.643 T€. Der Rückgang des Materialaufwandes ist im Wesentlichen auf den im Vergleich zum Vorjahr um 5.740 T€ geringeren Umfang der für die Stadt Brandenburg an der Havel durchgeführten Investitionen zurückzuführen.

Das Eigenkapital wird im Berichtsjahr in Höhe von 9.666 T€ (2007: 4.519 T€) ausgewiesen. Der Anstieg um 5.147 T€ ist auf die im Zusammenhang mit der Übertragung der Liegenschaft Altstädtischer Markt erhaltenen Projektfördermittel des Landes Brandenburg zurückzuführen. Weitere Erhöhungen sind durch die Einlage der Vermögensgegenstände des Sachgebietes Liegenschaften und Forsten bedingt. Die Eigenkapitalquote beträgt nach 20,1 % im Vorjahr nunmehr 28,9 %.

Investitionen im Eigenbetrieb wurden im Wirtschaftsjahr 2008 in Höhe von 150 T€ getätigt.

Kreditaufnahmen

Im Wirtschaftsjahr 2008 wurden keine Kredite aufgenommen.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
Aktivseite					
A. Anlagevermögen	218	244	241	13.400	22.583
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	146	139	124	115	135
II. Sachanlagen	72	105	117	13.285	22.448
B. Umlaufvermögen	11.212	10.866	10.353	9.039	10.847
I. Vorräte	6.646	6.189	6.182	6.255	7.051
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.885	1.927	2.670	1.765	2.791
III. Kassenbestand, Guthaben	1.681	2.751	1.501	1.019	1.005
C. Rechnungsabgrenzungsposten	18	15	18	25	21
Passivseite					
A. Eigenkapital	1.566	1.563	468	4.519	9.666
I. Gezeichnetes Kapital	50	50	50	50	50
II. Jahresüberschuss u. Gewinnvortrag des Vorjahres	1.516	-3	421	598	915
III. Allgemeine Rücklage	0	0	0	3.871	8.701
IV. Gewinnvortrag des Vorjahres	0	1.516	-3	418	598
B. Rückstellungen	731	1.214	877	479	1.066
C. Verbindlichkeiten	9.135	8.340	9.144	17.322	22.546
D. Rechnungsabgrenzungsposten	15	7	123	143	173
Bilanzsumme	11.448	11.125	10.611	22.463	33.451

Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	18.838	26.248	22.386	24.278	21.048
2. Bestand an unfertigen Leistungen	6.637	-452	-8	71	801
3. Sonstige betriebliche Erträge	79	164	1.029	430	1.025
4. Materialaufwand	-20.471	-22.245	-19.320	-19.959	-16.643
5. Personalaufwand	-2.981	-2.787	-2.928	-2.857	-3.947
6. Abschreibungen	-30	-37	-41	-329	-576
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-482	-783	-644	-532	-871
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13	27	49	20	32
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-14	-456	-534
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.603	133	510	665	335
11. Sonstige Steuern	-86	-136	-89	-67	-18
12. Jahresergebnis	1.517	-3	421	598	317

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens

Mit der schrittweise geplanten und im Wirtschaftsjahr 2007 begonnenen Einlage von verwaltungsnotwendigen Immobilien (Klosterstr. 14, Altstädtischer Markt) in das Sondervermögen des Eigenbetriebes obliegt GLM für diese die volle wirtschaftliche Verantwortung, insbesondere hinsichtlich der Vermietung (Mietpreisrisiko, Leerstandrisiko), des Betriebes (Instandhaltungs- und Betriebskostenrisiko) sowie des Investitionsbedarfes (Finanzierungsrisiko).

Grundlage für die Arbeit des Eigenbetriebes ist die Vereinbarung eines umfangreichen Nutzungsrechts an Liegenschaften und Gebäuden der Stadt Brandenburg an der Havel. Das Nutzungsrecht erstreckt sich über den Zeitraum vom 01. Januar 2004 bis zum 31. Dezember 2013.

Weiterhin war das Wirtschaftsjahr 2008 von entscheidenden strukturellen Veränderungen geprägt. So wurden zum 01.01.2008 die Aufgaben des Sachgebietes Liegenschaften und Forsten einschließlich der dazugehörigen Mitarbeiter dem Eigenbetrieb zugeordnet. Weiterhin erfolgte die Zuordnung der bis dato durch das Sachgebiet Tourismus und Stadtmarketing wahrgenommenen Aufgaben der Verwaltung, Bewirtschaftung und des

Betriebes der Freibadestellen, der Campingplätze, der Schiffsanleger sowie der Wander- und Radwanderwege einschließlich der dazugehörigen Mitarbeiterin auf den Eigenbetrieb.

Mit der Übernahme der Aufgaben der bisherigen Sachgebiete Liegenschaften/Forsten sowie Tourismus/Stadtmarketing ab 01. Januar 2008 wurde ein weiterer Schritt zur wirtschaftlicheren Durchführung der Immobilienwirtschaft der Stadt Brandenburg an der Havel begangen, so dass die damit verbundenen Synergieeffekte hinsichtlich Bewirtschaftung, Vermarktung und Verwaltung des Bestandes unter der neuen Organisationsform verstärkt wirksam werden können.

Auf Grund des bestehenden Kontrahierungszwanges zwischen der Stadt Brandenburg an der Havel und dem Eigenbetrieb hat letzterer grundsätzlich Planungssicherheit hinsichtlich der Nutzung der verwaltungsnotwendigen Liegenschaften, wodurch einige der o. g. Risiken (Leerstand, Reparaturen, Betriebskosten) weitgehend kompensiert werden.

II.1.3 Baubetriebshof der Stadt Brandenburg an der Havel



Fotos: Baubetriebshof

Geschäftsbereich

Unterhaltung und Instandsetzung von kommunalem Eigentum

Firmensitz

Caasmannstraße 1 B
14770 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/32 26 10
Fax: 03381/32 26 27

Gründung

Der Eigenbetrieb „Baubetriebshof der Stadt Brandenburg an der Havel“ wurde zum 01.01.2004 mit Beschluss 216/2003 der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Brandenburg an der Havel gegründet.

Gezeichnetes Kapital / Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 50.000 €

Der Eigenbetrieb wird als wirtschaftlich selbständiger Betrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung zu 100 % als Sondervermögen der Stadt Brandenburg an der Havel geführt.

Unterbeteiligungen

Der Eigenbetrieb verfügt über keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Betriebssatzung

Die Betriebssatzung datiert vom 29. September 2003.

Organe der Gesellschaft

- *Werkleitung*

Hans-Joachim Gappert (bis 27.02.2008)

Detlef Reckow (kommissarisch ab 28.02.2008)
Amtsleiter Amt für Finanzen und Beteiligungen

- *Hauptausschuss*

Die Bildung eines Werksausschusses ist in § 6 der Betriebssatzung vorgesehen. In der Stadtverordnetenversammlung vom 22. Oktober 2008 wurde die Bildung des Werksausschusses beschlossen. Bis zur konstituierenden Sitzung des Werksausschusses am 18. November 2008 wurden die Aufgaben vom Hauptausschuss wahrgenommen.

Die Zusammensetzung des Hauptausschusses und des Werksausschusses im Jahre 2008 ist den Seiten 19 und 20 zu entnehmen.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Aufgabe des Baubetriebshofes der Stadt Brandenburg an der Havel ist die Unterhaltung, Bewirtschaftung und Verkehrssicherung von öffentlichen Straßen, Anlagen, Plätzen und Friedhöfen und die Erbringung von Bestattungsdienstleistungen.

Leistungen und Angebote

Im Rahmen der übertragenen Pflichten vom Baulastträger (Stadt Brandenburg an der Havel) hat der Baubetriebshof etwa 315 km Straßen, 225 km Gehwege und 100 km Radwege zu unterhalten. Die Unterhaltung beinhaltet die Baukörper der Straßen, Geh- und Radwege, das verkehrsbegleitende Grün und sämtliche verkehrstechnischen Einrichtungen, wie Verkehrszeichen, Entwässerungsanlagen usw.

Das Bild unserer Stadt ist durch einen sehr großen Anteil von Grünflächen geprägt. Außer den Grünanlagen entlang der Verkehrswege sind weitläufige Parkanlagen und Wälder vorhanden. Zur Bewirtschaftung des Verkehrsgrüns und der Parkanlagen werden kontinuierlich Rasenmähd, Gehölzschnitte, Pflanzungen und Pflegemaßnahmen durchgeführt. Der Umfang der zu unterhaltenden Flächen summiert sich aus ca. 97,5 ha Rasenfläche und ca. 15 ha Gehölzfläche auf 112,5 ha. Hinzu kommen etwa 700 m² Fläche und 43 Pflanzschalen, die für eine Wechselbepflanzung vorgesehen sind.

Zur Erhaltung eines angenehmen Stadtbildes gehören auch die Sauberkeit und die optische Gestaltung von Wegen und Plätzen sowie die Schaffung von Flächen zur Erholung. Daher sind im gesamten Stadtgebiet ca. 800 Papierkörbe und 320 Bänke aufgestellt worden. Diese werden turnusmäßig entleert, gereinigt oder bei Beschädigung ersetzt. Außerdem unterhält der Baubetriebshof 50 Spielplätze. Die Gesamtfläche der Kinderspielplätze summiert sich auf ca. 51.700 m².

Im gesamten Stadtgebiet finden derzeit noch Bestattungen auf 10 Friedhöfen statt. Diese umfassen eine Fläche von insgesamt etwa 25.000 m². Zur Bewirtschaftung der Friedhöfe gehören die Bestattungsleistungen und deren behördliche Abwicklung, die Pflege der Grünanlagen, die Kontrolle der Grabstätten und die Wartung der technischen Einrichtungen.

Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Im Eigenbetrieb waren im Jahresdurchschnitt 39 Mitarbeiter beschäftigt.

	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte	59	56	45	42	39

Verlauf des Geschäftsjahres

Der Eigenbetrieb erzielte im Wirtschaftsjahr 2008 einen Jahresüberschuss in Höhe von 876 T€ (2007: 268 T€).

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 1.128 T€ auf 6.058 T€ gesunken. Die Umsatzerlöse des Baubetriebshofes setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Entgelten für die Straßenunterhaltung, Grünflächenpflege, Straßenbeleuchtung, Lichtsignalanlagen sowie die Unterhaltung von Spielplätzen.

Der Personalaufwand verringerte sich im Berichtsjahr um 26 T€ auf 1.426 T€ gegenüber dem Vorjahr. Hauptursache hierfür war die Nichtbesetzung der Führungsstellen des Eigenbetriebes.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Einsparungen in Höhe von 106 T€ gegenüber dem Vorjahr auf 479 T€ durch Reduzierung von Instandhaltungsaufwendungen und durch witterungsbedingten Einsparungen von Heizkosten zu verzeichnen.

Gegenüber dem Vorjahr ist eine Erhöhung der Bilanzsumme in Höhe von 766 T€ auf 3.348 T€ zu verzeichnen. Schwerpunkt waren die überschuss- und liquiditätswirksamen Kostenminderungen, denen Reduzierungen der Verbindlichkeiten um 118 T€ gegenüberstehen.

Gesamtinvestitionen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 27 T€ (2007: 181 T€) getätigt.

Kreditaufnahmen 2008

Im Wirtschaftsjahr 2008 wurden keine Kredite aufgenommen.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
<u>Aktivseite</u>					
A. Anlagevermögen	2.147	2.057	1.961	1.962	1.800
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7	6	5	4	3
II. Sachanlagen	2.140	2.052	1.956	1.958	1.797
B. Umlaufvermögen	245	1.452	952	619	1.546
I. Vorräte	40	25	66	42	45
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	65	168	112	157	88
III. Kassenbestand, Guthaben	141	1.259	774	420	1.413
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7	10	3	1	2
<u>Passivseite</u>					
A. Eigenkapital	2.049	2.064	1.896	2.163	3.039
I. Gezeichnetes Kapital	50	50	50	50	50
II. Jahresüberschuss	-16	15	-168	267	876
III. Allgemeine Rücklage	2.014	2.014	2.014	2.014	2.014
IV. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	0	-16	-1	-168	99
B. Rückstellungen	19	426	30	21	30
C. Verbindlichkeiten	332	683	990	397	279
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	347	0	0	0
Bilanzsumme	2.399	3.519	2.916	2.582	3.348

Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	7.557	6.979	6.954	7.186	6.058
2. Bestand an unfertigen Leistungen	0	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	18	49	37	31	3
4. Materialaufwand	-4.798	-4.192	-4.782	-4.736	-3.093
5. Personalaufwand	-1.842	-1.931	-1.598	-1.452	-1.426
6. Abschreibungen	-175	-184	-180	-185	-188
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-790	-726	-620	-585	-479
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	19	22	8	1
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	1	0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-15	15	-168	268	876
11. Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
12. Jahresergebnis	-15	15	-168	268	876

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens

Der Eigenbetrieb „Baubetriebshof der Stadt Brandenburg an der Havel“ wurde mit Beschluss Nr. 269/2008 der Stadtverordnetenversammlung vom 17.12.2008 mit Ablauf des 31.12.2008 aufgelöst und in die Verwaltungsstruktur reintegriert.

II.2 Eigengesellschaften

II.2.1 WOBRA Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel mbH



Fotos: WOBRA GmbH

Geschäftsbereich

Wohnungsverwaltung

Firmensitz

Hauptstr. 32
14776 Brandenburg an der Havel
Tel. : 03381/ 75 70
Fax: 03381/ 75 76 41

E-Mail: info@wobra.de
Internet: www.wobra.de

Gründung

Die WOBRA (Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel mbH) wurde auf Grund des Beschlusses der SVV vom 28.08.1991 mit Wirkung zum 19.12.1991 durch Umwandlung des VEB "Gebäudewirtschaft der Stadt Brandenburg an der Havel" als Eigenbetrieb der Stadt Brandenburg an der Havel gegründet.

Mit Inkrafttreten des Einigungsvertrages am 03.10.1990 ist das Vermögen einschließlich der zugehörigen Schulden des ehemaligen VEB Gebäudewirtschaft Brandenburg in das Eigentum der Kommune übergegangen. Mit der Umwandlung des Eigenbetriebes in eine GmbH sind das Vermögen und die Schulden im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge wiederum auf die GmbH übertragen worden.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam unter der Nummer HRB 4729 P eingetragen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	25.564.600 €
Stadt Brandenburg an der Havel	100 %

Unterbeteiligungen

Die WOBRA ist zu 100 % an der Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH beteiligt. Das Stammkapital der Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH beträgt 332.339,71 €.

Aktueller Gesellschaftsvertrag

Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. Dezember 1991 abgeschlossen worden. Durch den Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 11. März 1999 ist der Gesellschaftsvertrag neu gefasst worden. Änderungen erfolgten insbesondere im § 3 (Stammkapital) und § 15 (Geschäftsführung, Geschäftsordnung und Vertretung).

Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 18.05.1999.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Klaus Deschner

Der Geschäftsführer wird über einen Managementvertrag von der Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH gestellt.

- *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung der Stadt Brandenburg an der Havel in der Gesellschafterversammlung nimmt Oberbürgermeisterin Frau Dr. Dietlind Tiemann wahr.

Im Geschäftsjahr 2008 fanden 15 Gesellschafterversammlungen statt.

- *Aufsichtsrat*

Im Berichtsjahr fanden sechs Aufsichtsratssitzungen statt.

Aufsichtsratsmitglieder 2008		
Herr Michael Brandt		Vorsitzender
Herr Wolfgang Liebig	(bis 23.12.08)	stellv. Vorsitzender
Herr Carsten Hagenau	(bis 23.12.08)	
Herr Georg Riethmüller	(bis 23.12.08)	
Herr Joachim Hoffmann	(bis 23.12.08)	
Herr Walter Kriegs		
Frau Heide Hauffe	(bis 10.11.08)	
Herr Hans-Jürgen Arndt	(ab 23.12.08)	
Frau Dr. Liselotte Martius	(ab 23.12.08)	
Frau Ilona Friedland	(ab 23.12.08)	
Frau Martina Marx	(ab 23.12.08)	
Herr Hartmut Fellenberg	(ab 23.12.08)	

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages vorrangig die Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung. Soweit durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt und der Wohnungsversorgung dienlich, ist die Gesellschaft berechtigt, die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen (Eigenheime, Mietwohnungen, Eigentumswohnungen) sowie außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte zu erwerben, zu belasten und zu veräußern.

Leistungen und Angebote

Am 31.12.2008 zählten zum Bestand der WOBRA 4.555 eigene Wohnungen (2007: 4.805), 112 restitutionsbehaftete Wohnungen (2007: 112), 124 Gewerbeeinheiten (2007: 136) sowie 817 Garagen bzw. Stellplätze (Vorjahr 766). Des Weiteren verwaltet die WOBRA 1.440 Wohnungen und eine Gewerbeeinheit im sog. Bavaria-Bestand (Fremdverwaltung), davon standen 88 Wohnungen leer. Die Veränderung des eigenen Bestandes gegenüber dem Vorjahr ergab sich aus Abrissen von 48 Wohnungen und Verkäufen von 226 Wohnungen. 24 Wohnungszugänge entstanden durch Sanierungen.

Der Kernbestand der eigenen Wohnungen sind größtenteils saniert, 160 Wohnungen sind teilsaniert und 973 Wohnungen sind noch unsaniert.

Der Leerstand in Höhe von 19,9% beschränkte sich 2008 – abgesehen von vorübergehenden Leerständen bei Wohnungswechsel oder Baumaßnahmen – vor allem auf die noch nicht modernisierten Wohnungen. In diesem Bestand ist zurzeit keine kostendeckende Vermietung möglich.

Der modernisierte Bestand wird am Wohnungsmarkt unverändert stark nachgefragt, was mit der Fertigstellung der Innenstadtsanierung nachhaltig bestätigt wurde. In den neu sanierten Beständen beträgt der Leerstand ca. 2%.

Etwa 45 % der Wohnungen und Gewerbeeinheiten liegen in der historischen Innenstadt und im Bereich der Stadterweiterungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, beispielsweise in der Bahnhofs-, der Wilhelmsdorfer- und der Neuendorfer Vorstadt. Zum Bestand gehören aber auch Wohnungen aus dem Siedlungsbau der 20er und 30er Jahre, zum Beispiel auf dem Görden und in Kirchmöser, sowie des industriellen Wohnungsbaues der 60er, 70er und 80er Jahre, insbesondere in Brandenburg Nord und Hohenstücken. Außerdem wurden seit 1991 ca. 500 Wohnungen neu gebaut.

Insgesamt sind 22 % der WOBRA-eigenen Gebäude vor 1918 gebaut worden, weitere 30% wurden bis 1960 errichtet. Diese überwiegend in Mauerwerksbauweise errichteten Häuser haben meist einen einfachen Ausstattungsgrad.

Seit der Gründung der WOBRA im Jahre 1991 wurden 115 Millionen EUR in den Neubau und die Instandsetzung und Modernisierung von Gebäuden und Wohnungen investiert. So konnten bisher insgesamt ca. 500 Wohnungen neu gebaut und 1.750 Wohnungen teilweise oder umfassend modernisiert werden.

Die WOBRA stellt sich der Aufgabe, die teilweise unbefriedigende Wohnsituation vieler Brandenburger zielstrebig zu verbessern. Grundlegende Aufgabe des Unternehmens ist die Bereitstellung eines Wohnungsangebotes für breite Schichten der Bevölkerung.

Eine Verbesserung des Wohnkomforts will die WOBRA im Wesentlichen durch folgende Maßnahmen erreichen:

- Instandsetzung und Modernisierung der Gebäude und Wohnungen entsprechend zeitgemäßer Nutzungsanforderungen
- Einbeziehung des Wohnumfeldes als Lebensraum
- Bewusstes Gestalten der Bausubstanz unter Wahrung und Wiederherstellung von architektonischen und städtebaulichen Qualitäten
- Schaffung von zusätzlichen Angeboten wie Mietergärten, Gemeinschaftsräumen, Spielplätzen und PKW-Stellplätzen

Die WOBRA unternimmt alle Anstrengungen, um in Zusammenarbeit mit ihren Mietern, der Stadt Brandenburg an der Havel und den anderen Wohnungsunternehmen ihren Beitrag zur Stadtentwicklung Brandenburgs zu leisten.

Die Stadt Brandenburg an der Havel ist ein attraktiver Wohnstandort. Sie bietet vielfältiges Potential für alle Wohnformen und Wohnungswünsche. Diese Vielfalt möchte die WOBRA steigern und Wohnungssuchenden ein interessantes Angebot zu angemessenen Mieten bieten.

Von der Gesellschaft durchgeführte Abrisse:

Abrisse		
Jahr	Realisierte Abrisse	
2003	120 Wohnungen	5.173 m ² Wohnfläche
2004	268 Wohnungen	15.474 m ² Wohnfläche
2005	286 Wohnungen	14.093 m ² Wohnfläche
2006	68 Wohnungen	3.514 m ² Wohnfläche
2007	350 Wohnungen	20.980 m ² Wohnfläche
2008	48 Wohnungen	2.594 m ² Wohnfläche
Gesamt	1140 Wohnungen	61.828 m² Wohnfläche

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass das Abrissprogramm Ende 2010 abgeschlossen sein wird.

Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 39 (2007: 39) Arbeitnehmer beschäftigt.

	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte	68	54	42	39	39

Verlauf des Geschäftsjahres

Die WOBRA Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel mbH erwirtschaftete im Berichtsjahr ein Jahresüberschuss von 512 T€ (2007: 241 T€). Grundlagen sind die Verbesserung des Betriebsergebnisses und des Finanzergebnisses.

Die Steigerung der Umsatzerlöse in Höhe von 21.874 T€ (2007: 21.252 T€) gegenüber dem Vorjahr wurde trotz Reduzierung des Wohnungsbestandes durch Abriss und Verkauf aufgrund des qualitativ verbesserten Wohnungsbestandes erzielt.

Der Betriebsaufwand in Höhe von 20.646 T€ konnte gegenüber dem Vorjahr (21.910 T€) aufgrund geringerer abrissbedingter Abschreibungen von 840 T€ (2007: 2.471 T€) reduziert werden. Erhöhte Betriebskosten aufgrund von Preissteigerungen wurden mit den Einsparungen bei Abrisskosten ausgeglichen.

Der Personalaufwand in Höhe von 1.530 T€ ist etwa auf Vorjahresniveau (2007: 1.498 T€) geblieben. Die leichte Steigerung ist auf Abfindungen zurückzuführen.

Das Eigenkapital in Höhe von 30.609 T€ ist gegenüber dem Vorjahr (2007: 30.096 T€) um 569 T€ gestiegen. Dieser Steigerung ist auf den Jahresüberschuss (512 T€) und die Erhöhung des Eigenkapitalsanteils des Sonderpostens (57 T€) zurückzuführen.

Investitionen wurden durch die Gesellschaft in Höhe von 3.866 T€ (2007: 18.596 T€) getätigt.

Kreditaufnahme

Es wurden im Geschäftsjahr 2008 keine neuen Kredite aufgenommen.

Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
<u>Aktivseite</u>					
A. Anlagevermögen	120.293	131.516	130.259	129.702	125.963
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	22	13	9	9	14
II. Sachanlagen	120.271	120.205	120.025	128.154	124.242
III. Finanzanlagen	0	11.297	10.226	1.539	1.707
B. Umlaufvermögen	29.709	32.403	29.022	35.252	31.735
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Vorräte	6.881	6.998	6.426	6.446	6.816
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.714	15.264	14.437	13.790	12.224
III. Kassenbestand, Guthaben	9.114	10.140	8.159	15.016	12.696
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	270	366	391
<u>Passivseite</u>					
A. Eigenkapital	5.662	30.252	29.855	30.096	30.609
I. Gezeichnetes Kapital	25.565	25.565	25.565	25.565	25.565
II. Kapitalrücklage	10.252	28.519	2.240	2.240	2.240
III. Gewinnrücklagen	79.550	84.523	79	79	79
IV. Verlustvortrag	-110.262	-109.704	1.350	1.972	2.213
V. Jahresüberschuss	558	1.350	622	241	512
B. SoPo Investitionszuschüsse	629	602	575	548	644
C. Rückstellungen	6.421	6.042	5.088	4.290	4.613
D. Verbindlichkeiten	134.260	124.356	120.869	127.683	119.630
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.030	2.666	3.165	2.702	2.592
Bilanzsumme	150.002	163.919	159.552	165.320	158.088

Ertragslage der Gesellschaft

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	20.899	20.626	21.000	21.253	21.874
2. Bestandsänderung	-19	117	246	21	382
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	6.832	6.918	3.678	7.235	8.049
5. Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen	-13.489	-13.392	-13.889	-13.086	-13.420
6. Personalaufwand	-2.858	-1.850	-1.920	-1.498	-1.530
7. Abschreibungen	-3.103	-3.896	-3.390	-8.620	-10.610
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.916	-1.957	-2.086	-2.407	-1.895
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	232	154	205	773	1.049
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.275	-4.641	-4.349	-2.791	-2.571
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.303	2.080	-505	880	1.328
12. Außerordentliche Erträge	0	0	1.801	0	0
13. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
14. Sonstige Steuern	-745	-730	-673	-639	-815
15. Jahresergebnis	558	1.350	622	241	512

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Als wesentliche Risiken werden von der Geschäftsführung die Leerstandsquote, die Kostenentwicklung im Bereich der Ver- und Entsorgung sowie die allgemeine Bevölkerungsentwicklung der Stadt Brandenburg an der Havel angesehen.

Das Sanierungskonzept der Gesellschaft mit der Schwerpunktsetzung auf die Sanierung des Innenstadtbereiches ist zusammen mit den noch geplanten Verkäufen geeignet, die Leerstandquote nachhaltig abzubauen und die von der Geschäftsführung verfolgten Ziele zu realisieren.

Aufgrund der bisherigen Erfolge bei der Innenstadtsanierung sollen weitere Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Im Rahmen der Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen sollen die Wohnungsbestände vor allem energiesparend ausgerichtet und im erforderlichen Maße der Entwicklung der Altersstruktur angepasst werden.

Die WOBRA als städtische Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel hat entsprechend dem Gesellschaftszweck neben der Gewinnrealisierung auch auf die Versorgung aller Bevölkerungsschichten mit Wohnungen zu beachten. Hierzu ist ein Angebot preisgünstiger und zu gleich attraktiver Mietobjekte erforderlich, was mit der Nutzung von Fördermitteln und dem Sparkurs sowohl im Investitionsbereich als auch im operativen Geschäft umgesetzt werden.

II.2.1.1 Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH



Fotos: Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH

Geschäftsbereich

Wohnungsverwaltung

Firmensitz

Schubertstraße 15
14772 Brandenburg
Tel.: 03381/ 72 97 0
Fax: 03381/ 72 97 22

email: wohnen@wofue.de
Internet: www.wofue.de

Gründung

Mit notarieller Beurkundung vom 03. März 1937 wurde die Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH (WOFÜ) von der Stadt Brandenburg an der Havel und zwei gemeinnützigen Wohnvereinen gegründet.

Im Jahr 1950 gingen die städtischen Anteile am Stammkapital ins volkseigene Vermögen der DDR über. Gemäß Rückübertragungsantrag der Stadt Brandenburg an der Havel vom 06.05.1993 wurden die Kapitalanteile mit Bescheid vom 24.06.1993 wieder auf die Stadt Brandenburg an der Havel übertragen.

Mit Wirkung vom 30.12.2005 wurden die Geschäftsanteile der Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH an der Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH mit einem Nennwert von 600 TDM auf die Stadt Brandenburg an der Havel übertragen und von dieser zeitgleich als Einlage in die Kapitalrücklage der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel eingebracht. Damit wurde die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel mit notariellem Vertrag vom 29.12.2005 ab dem 31.12.2005 mit 92,7% Hauptgesellschafter des Unternehmens.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam unter der Nummer HRB 4074 P eingetragen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	332.339,72 €
--------------	--------------

Die Stammeinlagen verteilen sich auf die Gesellschafter wie folgt:

WOBRA	100%
-------	------

Am 04. Dezember 2007 hat die Wohnungsgenossenschaft „Einheit“ e.G. Brandenburg, ihre Beteiligung an der WOFÜ gemäß § 18 des Gesellschaftsvertrags gekündigt. Auf der Gesellschafterversammlung vom 03. März 2008 haben sich die beiden Gesellschafter einvernehmlich darauf geeinigt, dass die Wohnungsgenossenschaft „Einheit“ e.G. rückwirkend zum 31. Dezember 2007 als Gesellschafterin ausscheidet.

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist mit einem Geschäftsanteil von 900 € an der GVV-Gesellschaft für Versicherungsvermittlung und Vermögensbildung mbH, Berlin, beteiligt.

Gesellschaftsvertrag

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag wurde von der SVV mit Beschluss Nr. 555/98 bestätigt, durch die Gesellschafterversammlung am 11.03.1999 beschlossen und am 16.03.1999 unter der Nummer 0583 für 1999/b-KH notariell beurkundet.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Klaus Deschner

- *Gesellschafterversammlung*

Im Jahr 2008 fanden fünf Gesellschafterversammlungen statt.

Mitglieder der Gesellschafterversammlung 2008
--

Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel mbH: vertreten durch Herrn Klaus Deschner, Geschäftsführer
--

Gemäß Gesellschaftsvertrag der WOFÜ hat die Gesellschaft keinen Aufsichtsrat und keinen Beirat. Diese Aufgaben werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens

Nach dem Gesellschaftsvertrag ist Gegenstand des Unternehmens vorrangig die Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung. Soweit durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt und der Wohnungsversorgung dienlich, ist die Gesellschaft berechtigt, die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen (Eigenheime, Mietwohnungen und Eigentumswohnungen) sowie außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben zu übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte zu erwerben, zu belasten und zu veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen auf eigene oder fremde Rechnung erstellen, bewirtschaften, erwerben, veräußern oder bereitstellen. Der Erwerb oder die Gründung von Unternehmen sowie die Beteiligung an Unternehmen sind nicht Gegenstand des Unternehmens.

Öffentlicher Zweck

Entsprechend der Gemeindeordnung für das Land Brandenburg sind Unternehmen so zu führen, dass sie einen öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllen. Ein öffentlicher Zweck liegt immer dann vor, wenn Leistungen eines Unternehmens im Aufgabenbereich der Stadt liegen und eine im öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Einwohner zum Ziel hat. Die Gemeinde kann sich daher zur Erfüllung dieser Aufgaben eines Unternehmens bedienen, um somit die Erfüllung der Aufgabenstellung sicherzustellen.

Das Wohnen stellt eines der elementarsten Grundbedürfnisse der Menschen dar und bestimmt seine Lebensqualität. Eine wesentliche Aufgabe einer Gemeinde (in Ausübung das

Wohnungsunternehmen) ist die Daseinsvorsorge. Eine Erfüllung dieser Aufgabe erfolgt über die Versorgung mit Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung.

Leistungen und Angebote

Die Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH ist ein Tochterunternehmen des städtischen Wohnungsbauunternehmens „WOBRA“.

Hauptbetätigungsfeld der Gesellschaft war bis zum Verkauf des Wohnungsbestandes zum 01. September 2007 die Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes.

Die Gesellschaft verwaltet als Hauptgeschäftsfeld den ehemaligen Immobilienbestand der Wofü. Der Bestand betrug am 31.12.2008 insgesamt 1774 Wohnungen (2007: 1.773), 19 Gewerbe (2007: 20) und 399 sonstige Vermietungen (2007: 399) (Stellplätze, Garagen, Pachten und Gärten).

Weiterhin verwaltet die Wofü im Wohnungseigentum zum 31.12.2008 90 Wohneinheiten und in der Fremdverwaltung 122 Wohneinheiten. Durch die Übernahme der Fremd- und Eigentumsverwaltung der Gesellschafterin Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel mbH (WOBRA) kamen ab 01.01.2008 106 Wohneinheiten, 37 Pachtverhältnisse und 16 Stellplätze zur Verwaltung hinzu.

Die bewirtschafteten Objekte befinden sich in den Gebieten Hohenstücken, Görden und Klingenberg der Stadt Brandenburg an der Havel.

„Wohlfühlen in Brandenburg an der Havel“ – das ist das Motto mit dem die WOFÜ für ihre fremdverwalteten Bestände sich stark macht. Niveauvolles, sicheres und individuelles Wohnen steht dabei für die Gesellschaft an oberster Stelle.

Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 14 (2007: 16) Arbeitnehmer beschäftigt.

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte	19	17	18	17	16	14

Verlauf des Geschäftsjahres

Im Berichtsjahr erzielte das Unternehmen einen Jahresüberschuss in Höhe von 501 T€ (2007: 505 T€).

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 0,4 T€ (2007: 7.262 T€). Grund für diese sehr geringen Umsatzerlöse ist der Verkauf des Wohnungsbestandes mit Wirkung zum 01.09.2007. Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung betreffen nur das in der Wofü verbliebene Grundstück, welches an eine Gartensparte verpachtet ist.

Die Personalaufwendungen sind um 96 T€ auf 502 T€ gegenüber dem Vorjahr gesunken (2007: 598 T€). Mit Vereinbarung vom 09. Juni 2008 wurde für die Zeit vom 01. Juli 2008 bis zum 30. Juni 2009 eine Verkürzung der Vergütung um 10% gegenüber dem Stand Dezember 2007 sowie der Verzicht auf Urlaubsgeld beschlossen. Außerdem ist der Personalaufwand aufgrund des freiwilligen Ausscheidens eines Hausmeisters gesunken.

Das Eigenkapital hat sich um den Betrag des Jahresergebnisses des Berichtsjahres verändert. Die Eigenkapitalquote beträgt 63,6 % (2006: 53 %).

Aufgrund des hohen Zinsniveaus im Geschäftsjahr 2008 konnte die Gesellschaft 203,4 T€ erreichen (2007: 82 T€).

Der Grundstückbestand ist im Geschäftsjahr 2008 mit einem Wert von 14 T€ ausgewiesen. Die Gesamtfläche beträgt laut des Grundbuchauszuges 2.893m².

Im Geschäftsjahr 2008 erfolgten keine wesentlichen Investitionen.

Kreditaufnahmen 2008

Kreditaufnahmen sind im Berichtsjahr nicht erfolgt.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
<u>Aktivseite</u>					
A. Anlagevermögen	51.479	50.202	46.776	48	32
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4	31	21	13	7
II. Sachanlagen	51.471	50.170	46.754	34	25
III. Finanzanlagen	3	1	1	1	1
B. Umlaufvermögen	4.068	4.137	4.448	4.047	4.170
I. Vorräte	2.167	2.418	2.589	3	2
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	712	462	153	273	224
III. Kassenbestand, Guthaben	1.189	1.257	1.707	3.771	3.944
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	6	5	0	1
<u>Passivseite</u>					
A. Eigenkapital	14.080	14.173	11.078	2.172	2.673
I. Gezeichnetes Kapital	332	332	332	332	332
II. Gewinnrücklagen	13.827	13.827	13.827	0	0
III. Gewinnvortrag	-160	-79	14	0	1.839
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	81	93	-3.095	1.839	501
B. Rückstellungen	214	116	1.212	1.680	1.340
C. Verbindlichkeiten	41.257	40.056	38.940	244	190
Bilanzsumme	55.551	54.345	51.229	4.095	4.203

Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	6.509	6.694	6.953	7.262	0
2. Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit	66	64	60	171	475
3. Umsatzerlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen	10	7	9	69	140
4. Bestandsänderung	113	251	170	-2.585	0
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	13	0	4	0	0
6. Sonstige betriebliche Erträge	677	466	286	362	345
7. Aufwendungen für Hausbewirtschaftungen	-2.899	-3.022	-3.067	-2.201	-10
8. Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	-29
9. Personalaufwand	-713	-720	-811	-598	-502
10. Abschreibungen	-1.294	-1.311	-3.470	-795	-16
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-408	-378	-1.430	-935	-81
12. Erträge aus Beteiligungen	2	3	10	4	2
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16	18	41	82	203
14. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.784	-1.723	-1.695	-1.357	0
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	307	350	-2.940	-521	528
17. Außerordentliche Erträge	0	0	0	1.558	0
18. Außerordentlicher Aufwand	0	0	0	-364	0
19. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-65	-107	2	-60	-27
20. Sonstige Steuern	-162	-150	-157	-108	0
21. Jahresergebnis	81	93	-3.095	505	501

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Bei der Betrachtung der zukünftigen Risiken darf die derzeit negative Entwicklung auf dem Kapitalmarkt nicht aus den Augen verloren werden. Die Gesellschaft erwirtschaftete 2008 203,4 T€ Erträge aus Zinsen. Diese Erträge werden 2009 aufgrund des niedrigen Zinsniveaus nicht zu erreichen sein.

Da die Verwaltungsvergütung des Hauptauftraggebers teilweise an die Entwicklung des Leerstandes des Bestandes gebunden ist, könnten sich bei einer Steigerung der Leerstandsquote weitere Minderdeckungen aus dem Verwaltungsvertrag ergeben. Aus der Weiterbeschäftigung der Handwerker erwartet die Gesellschaft weiterhin Verluste.

Aus den vorgenannten Gründen wurden in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 Rückstellungen gebildet. Die Rückstellungen werden in den Folgejahren je nach Bedarf in Anspruch genommen oder ertragswirksam aufgelöst.

Die Wohnungsunternehmen und –verwalter sind langfristig nur noch wettbewerbsfähig, wenn sie marktorientiert geführt werden.

II.2.2 Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH



Fotos: Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH

Geschäftsbereich

Krankenhaus

Firmensitz

Hochstraße 29
14770 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/ 41 20 00
Fax: 03381/ 30 10 76

e-mail: skb@klinikum-brandenburg.de
Internet: www.klinikum-brandenburg.de

Gründung

Die Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 19. Dezember 1996 (notarielle Urkunde des Notars Karl-Heinz Buhmann, Brandenburg an der Havel, UR-Nr. 2796/96) gegründet und am 27. Mai 1997 ins Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam unter HRB 10291 eingetragen.

Bis zum 31.12.1996 wurde das Klinikum als Eigenbetrieb geführt. Die GmbH hat den Eigenbetrieb zum 01.01.1997 gemäß Betriebsübernahmevertrag übernommen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 25.600 €
Stadt Brandenburg an der Havel 100 %

Unterbeteiligungen

Zur Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH gehören zwei Tochtergesellschaften mit über 300 Mitarbeitern und der Beteiligung an der AGKAMED Holding GmbH. Die Beteiligung ist Ergebnis einer organisatorischen Umstrukturierung der Einkaufsgemeinschaft AGKAMED (Arbeitsgemeinschaft Kardiologie und medizinischer Sachbedarf), der das Klinikum bereits als Mitglied seit 1997 angehört:

Beteiligungen

Name: KSC Klinik Service Center GmbH
Sitz: Brandenburg an der Havel
Stammkapital: € 25.000
Anteil: € 12.750 (51%)

Name: Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH
Sitz: Brandenburg an der Havel
Stammkapital: € 25.000
Anteil: € 25.000 (100%)

Name: AGKAMED Holding GmbH
Sitz: Essen
Stammkapital: € 75.000
Anteil: € 500 (1%)

Aktueller Gesellschaftsvertrag

Der Gesellschaftsvertrag in der derzeit gültigen Fassung datiert vom 1. Dezember 2005.

Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 30. März 2006.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Gabriele Wolter

- *Gesellschafterversammlung*

Seit dem 17.12.2003 nimmt die Vertretung Frau Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann wahr.

Die Gesellschafterversammlung hat im Geschäftsjahr 2008 zehn Mal getagt.

- *Aufsichtsrat*

Der nach der Kommunalwahl am 26. Oktober 2003 neu gebildete Aufsichtsrat hat sich am 19. Dezember 2003 konstituiert und besteht aus folgenden Mitgliedern:

Der Aufsichtsrat kam in 2008 zu vier Sitzungen zusammen.

Aufsichtsratsmitglieder 2008

Name

Herr Steffen Scheller	AR-Vorsitzender
Herr Thomas Krüger	
Herr Mathias Mischker	
Herr Georg Riethmüller	
Frau Elisabeth Scholz	
Herr Klaus Schomann	

Die Arbeitnehmervertreter wurden am 6. November 2003 nach den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes gewählt. In den Aufsichtsrat wurden vor diesem Hintergrund bestellt:

Herr Hansgeorg Wendt	Stellvertretender Vorsitzender
Herr Dr. Wolfgang Haacke	
Herr Dr. Frank Stolle	

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Die Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH ist eine privatrechtliche Einrichtung und wird nach wirtschaftlichen Grundsätzen als gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt.

Die Sicherstellung der Krankenhausversorgung ist öffentliche Aufgabe des Landes, der Landkreise und der kreisfreien Städte. Nach dem Landeskrankenhausplan gibt es im Land Brandenburg fünf Versorgungsgebiete, wobei das Städtische Klinikum Brandenburg dem Versorgungsgebiet Potsdam zugeordnet ist.

Gemäß LKGBbg (Krankenhausgesetz des Landes Brandenburg) erfüllen die kreisfreien Städte ihre Aufgabe als Aufgabe der Selbstverwaltung, indem sie eigene Krankenhäuser errichten und betreiben, soweit Krankenhäuser nicht von freien, gemeinnützigen, privaten oder anderen Trägern errichtet und betrieben werden.

Zweck des Unternehmens ist es, auf der Basis des jeweils geltenden Krankenhausplans ein hochqualifiziertes medizinisches und pflegerisches Leistungsangebot zu gewährleisten, um eine optimale Krankenhausversorgung der Bevölkerung in Fortführung des gegenwärtig hohen Standards zu sichern.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist nach der Übernahme und Fortführung des in Trägerschaft der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel befindlichen Städtischen Klinikums Brandenburg an der Havel der Betrieb von Krankenhäusern und sonstigen Nebeneinrichtungen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, sich im Ausnahmefall an anderen Gesellschaften gleichen, ähnlichen oder verwandten Gegenstands zu beteiligen und solche Gesellschaften zu übernehmen, wenn sie den Gesellschaftszweck nachhaltig fördern und zu der Erfüllung von Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft beitragen.

Leistungen und Angebote

Die Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH verfolgt das Ziel, ihren Patienten ein medizinisch und pflegerisch hochqualifiziertes Leistungsangebot zu gewährleisten. Mit über 1.250 Beschäftigten gehört die Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH mit ihren Tochtergesellschaften KSC Klinik Center GmbH und Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH zu den größten Arbeitgebern der Stadt Brandenburg an der Havel.

Im Jahr 2003 konnte der Neubau-West als erster neuer Bauabschnitt in Betrieb genommen werden, mit einer Operationsabteilung mit 10 Sälen, einer Entbindungsabteilung mit benachbarter Neonatologie, einer 18-Betten-Intensivmedizin, einer Rettungsstelle, den Instituten für Radiologie und für Pathologie, einem neuen Funktionstrakt für beide Innere Kliniken (Kardiologie, Endoskopie), einer Zentralsterilisation und drei neuen Pflegestationen. Ein zweiter Bauabschnitt umfasst den Neubau eines Pflegebettenhauses. Der Baubeginn erfolgte 2008 und die Inbetriebnahme ist für Mai 2011 vorgesehen.

Die Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH als Krankenhaus der qualifizierten Regelversorgung verfügt im Berichtsjahr über folgende Kliniken:

Fachrichtungen	Planbetten	Chefarzt
Chirurgie (inkl. Gefäßchirurgie)	84	Priv.-Doz. Dr. René Mantke Dr. Wolfgang Haacke
Intensivmedizin	18	Dr. Mathias Sprenger
Augenheilkunde	10	Priv.-Doz. Dr. Walter Noske
Gynäkologie und Geburtshilfe	35	Dr. Eberhard Beck
HNO	35	Dr. Birgit Didczuneit-Sandhop
Innere Medizin	132	Prof. Dr. Michael Oeff Dr. Wilfried Pommerien
Kinderheilkunde	34	Dr. Hans Kössel
Neurochirurgie	30	Dr. Karl-Heinz Rudolph
Orthopädie und Unfallchirurgie	62	Priv.-Doz. Dr. Roland Becker
Urologie	26	Dr. Thomas Enzmann
Klinikum gesamt	466	

Im Berichtsjahr wurden 23.749 Patienten im Klinikum Brandenburg stationär behandelt. Damit stieg die Fallzahl um 791 gegenüber dem Vorjahr an. Daneben wurden 4.688 Operationen (-308 gegenüber 2007) ambulant durchgeführt.

Entwicklung der Fallzahlen

Jahr	Patienten
2003	22.468
2004	21.850
2005	22.131
2006	22.867
2007	22.958
2008	23.749

Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Zum 31. Dezember 2008 waren insgesamt 965 Mitarbeiter (Vorjahr 959 Mitarbeiter) beschäftigt.

	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte	939	964	942	959	965

Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 93 (Vorjahr 109) Auszubildende beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von rund 10 % an der Gesamtzahl der Beschäftigten.

Verlauf des Geschäftsjahres

Das Städtische Klinikum Brandenburg hat im Geschäftsjahr 2008 einem Jahresüberschuss in Höhe von 2.790 T€ (2007: 1.681 T€) erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse konnten im Geschäftsjahr 2008 um 3.249 T€ auf 75.109 T€ gesteigert werden. Der Anstieg basiert in erster Linie auf der Ausweitung der Erlöse aus stationären Leistungen.

Die Entwicklung der Personalaufwendungen, welche um 2.361 T€ auf 43.411 T€ gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind, verlief überproportional zum Anstieg der Betriebsleistung. Der Anstieg basiert auf der erfolgten Tarifanpassung an das Lohnniveau West zum 1. Juli 2008 sowie an der Einmalzahlung für nichtärztliches Personal im Dezember 2008.

Die in den Sachkosten enthaltenen Materialaufwendungen stiegen als Folge des weiter gestiegenen medizinischen Bedarfs sowie einer Steigerung der Wasser- und Energiekosten um 922 T€ auf 26.503 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 2.377 T€ auf 9.832 T€. Wesentliche Gründe sind gestiegene Aufwendungen für Apothekenlieferungen an Dritte und aus Verlusten aus dem baubedingten Abgang von Anlagevermögen. Daneben belastete der erstmals in 2007 erhobene Sanierungsbeitrag die Aufwendungen. (Sanierungsbeitrag: Im Zuge der Gesundheitsreform müssen die Krankenhäuser seit April 2007 0,5 Prozent ihrer Rechnungsbeiträge zur Sanierung der Krankenkassen abführen).

Die liquiden Mittel betragen im Berichtszeitraum 7.395 T€ (2007: 8.181 T€). Hierbei handelt es sich mit 5.338 T€ um zweckgebundene Mittel aus Pauschalfördermitteln, Einzelfördermitteln und der Finanzierung des Eigenanteils des Krankenhausneubaus.

Investitionen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 9.946 T€ (2007: 4.479 T€) getätigt. Neben der Einzelmaßnahme Klinikneubau wurden partiell Instandsetzungsmaßnahmen in einzelnen Klinkbereichen durchgeführt.

Kreditaufnahmen

Im Berichtsjahr 2008 wurden keine neuen Kredite aufgenommen.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
<u>Aktivseite</u>					
A. Anlagevermögen	81.396	76.816	73.994	73.276	77.381
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	629	498	345	269	180
II. Sachanlagen	84.204	76.280	73.610	72.968	77.163
III. Finanzanlagen	38	38	38	38	38
B. Umlaufvermögen	16.696	15.752	22.869	86.913	79.467
I. Vorräte	2.053	2.380	2.194	2.446	2.098
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.236	10.422	17.625	76.285	69.974
III. Kassenbestand, Guthaben	3.743	2.951	3.050	8.181	7.395
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	10.801	11.140	11.473	11.807	13.529
D. Rechnungsabgrenzungsposten	5.423	5.344	5.222	5.178	5.153
<u>Passivseite</u>					
A. Eigenkapital	30.755	30.361	30.756	32.438	35.227
I. Stammkapital (Festgesetztes Kapital)	26	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	30.045	30.045	30.045	30.045	30.045
III. Gewinn-/Verlustvortrag	-133	684	290	686	2.367
IV. Jahresfehlbetrag/-überschuss	27	-394	396	1.681	2.790
B. Sonderposten zur Finanzierung des AV	59.784	54.906	53.808	55.121	60.743
C. Rückstellungen	1.714	1.090	1.067	1.684	1.685
D. Verbindlichkeiten	22.064	22.695	27.926	87.931	77.875
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	2	0	0
Bilanzsumme	114.317	109.053	113.558	177.174	175.530

Ertragslage des Unternehmens

GuV	(Angaben in T€)				
	2004	2005	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	62.964	64.878	68.420	71.860	75.109
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.581	4.867	4.701	5.036	6.220
3. Personalaufwand	-36.392	-39.171	-40.674	-41.050	-43.411
4. Materialaufwand	-22.452	-24.176	-24.544	-25.581	-26.503
5.-7. Erträge (Zuwendungen, Ausgleichs- und SoPo)	6.425	6.933	15.540	68.781	6.769
8.-10. Aufwendungen (KHG, Ausgleichs- und SoPo)	-1.361	-897	-10.838	-63.863	-1.045
11. Abschreibungen	-5.502	-6.651	-5.192	-5.325	-4.419
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.900	-5.621	-6.508	-7.455	-9.832
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	344	313	334	403	454
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-881	-843	-822	-834	-447
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	825	-368	417	1.971	2.895
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-34	-26	-21	-290	-105
17. Jahresergebnis	790	-394	396	1.681	2.790

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens

Trotz Zukunftsplanung der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH sind negative Entwicklungen und Auswirkungen, insbesondere aus den Bereichen II. Bauabschnitt Krankenhausneubau „Pflegebettenhaus“ (z. B. Überschreitung der geförderten Investitionen) und der Entwicklung der Erlöse und der Personalkosten, auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nicht ausgeschlossen. Neben den aufgezeigten Risiken und Planungsunsicherheiten eröffnet das Bauvorhaben eine langfristige Zukunftssicherung für das Klinikum. Der Neubau bietet eine verbesserte Versorgung der Patienten bei effizienten Strukturen sowie verbesserten Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter.

Die Budgets der Krankenhäuser eines Bundeslandes unterliegen seit 2005 der Konvergenzphase. Ausgehend von einem einheitlichen Landesbasisfallwert werden die krankenhaushausindividuellen Ist-Budgets bis zum Jahr 2010 an den jeweiligen Landesbasisfallwert angeglichen. Da der Basisfallwert des Klinikums Brandenburg unter dem Landesbasisfallwert liegt, ist aus der Anpassung mit einer Erhöhung des Budgets für das Klinikum bis 2010 zu rechnen. Die Gesellschaft hat entsprechende Budgetsteigerungen von rund 600 T€ pro Jahr eingeplant.

Daneben geht die Gesellschaft von einer stabilen Fallzahlenentwicklung für die kommenden Geschäftsjahre aus.

Für die Jahre 2009 bis 2013 wird trotz der Belastungen durch den Krankenhausneubau von positiven Jahresergebnissen für die Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH ausgegangen. Voraussetzung für die Erreichung des Planungsziels ist der Eintritt der Budgetsteigerung sowie die erforderliche Umsetzung der vorgesehenen Kosteneinsparungen im Personal- und Sachbereich.

II.2.2.1 KSC Klinik Service Center GmbH



Fotos: KSC GmbH

Geschäftsbereich

Dienstleistungen im Gesundheitswesen

Firmensitz

Hochstraße 29
14770 Brandenburg an der Havel

Tel.: 03381/ 41 27 00

Fax: 03381/ 41 27 09

Gründung

Mit Gesellschaftsvertrag vom 31. August 1999 wurde die KSC Klinik Service Center GmbH (KSC), Brandenburg an der Havel, auf der Grundlage eines SVV-Beschlusses vom 21.07.1999 gegründet. Die Handelsregistereintragung beim Amtsgericht Potsdam erfolgte am 8. Juni 2000 unter der Nummer HRB 13766 P.

Gezeichnetes Kapital / Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 25.000 €

Die KSC Klinik Service Center GmbH mit Sitz in Brandenburg an der Havel ist ein in Mehrheitsbesitz stehendes Tochterunternehmen der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH. Die Gesellschaftsanteile verteilen sich wie folgt:

Beteiligungsverhältnisse	€	%
Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH	12.750	51%
Dussmann Beteiligungsgesellschaft mbH	6.250	25%
Gebäudereinigung Brandenburg GmbH	3.500	14%
Caritas Krankenhilfe Berlin e. V.	2.500	10%

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen.

Aktueller Gesellschaftsvertrag

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag datiert vom 8. Juli 2002. Die Gesellschaft wurde unter der Registriernummer HR-B 13766 in das Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam eingetragen.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Gabriele Wolter

Walter Schilling (bis 10. Dezember 2008)

Die Geschäftsführung erfolgt ehrenamtlich. Die beiden Geschäftsführer werden von den Hauptgesellschaftern gestellt.

- *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung in der Gesellschafterversammlung wird durch die Geschäftsführung der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH wahrgenommen.

Im Berichtsjahr hat eine Gesellschafterversammlung der KSC GmbH stattgefunden.

- *Aufsichtsrat*

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Nach § 9 des Gesellschaftsvertrages kann die Gesellschafterversammlung die Einführung eines Aufsichtsrats beschließen, ansonsten werden dessen Aufgaben durch die Gesellschafterversammlung wahrgenommen.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Die KSC ist als Organgesellschaft der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH Dienstleister für den Organträger in den Bereichen Catering, Gebäudereinigung und Wirtschaftsdienste, Technik und Verwaltung. Die Wirtschaftsdienste umfassen den Hol- und Bringdienst, den Patiententransport und den Fuhrpark.

Gegenstand der KSC ist die Bewirtschaftung von Krankenhäusern, Seniorenheimen und anderen sozialen Einrichtungen durch die Herstellung und Lieferung von Verpflegung, den Betrieb von gastronomischen Einrichtungen und die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen. Hierzu zählen insbesondere der Bereich der Speiserversorgung, das Gebäudemanagement sowie die Installation, Wartung und Instandhaltung von Elektro- und Fernmeldeanlagen und Klima- und Heizungstechnik, der Reinigungsdienst, das Betreiben von Archivräumen, das Erbringen von Schreibleistungen sowie dazugehörige Dienstleistungen. Die Gesellschaft übernimmt alle Arten von Tätigkeiten, welche zur Versorgung der in den sozialen Einrichtungen untergebrachten Personen sowie ihrer Mitarbeiter mit Dienstleistungen und Waren geeignet sind. Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich der Versorgung sozialer Einrichtungen mit Dienstleistungen und Waren anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen auf eigene oder fremde Rechnung erstellen, bewirtschaften, erwerben, veräußern oder bereitstellen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten und ferner Interessengemeinschaften eingehen, soweit der Stadt eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch den öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung des Unternehmens nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und dem Bedarf der Stadt steht.

Leistungen und Angebote

Die KSC Klinik Service Center GmbH ist ein in Mehrheitsbesitz stehendes Tochterunternehmen der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH und ist für den Organträger in den Bereichen Catering, Gebäudereinigung, Wirtschaftsdienste, Technik und Verwaltung tätig.

Die KSC – Klinik Service Center GmbH erbringt den größten Teil ihrer Leistungen gegenüber der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH (85,5% Innenumsätze).

Die Leistungen der KSC – Klinik Service Center GmbH gegenüber anderen Partnern werden grundsätzlich einzeln kalkuliert und in Rechnung gestellt. Sie gliedern sich wie folgt auf:

<u>Partner</u>	<u>Leistung</u>
St. Marienkrankenhaus	Speisenversorgung Betrieb der Cafeteria Reinigung Technik (ab 01.04.2006)
DRK - Kinderdorf	Reinigung
Kita Schmerzke	Hausmeisterservice Reinigung
Heidelberger Druckmaschinen	Speisenversorgung
Synlab GmbH	Transportleistungen Reinigung
Labor Dr. Heuer (vormals Britz)	Transportleistungen
Marta - Piter - Heim	Reinigung

Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 306 Arbeitnehmer (Vorjahr: 307) und 13 Auszubildende (2007: 11 Auszubildende) beschäftigt.

	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte	290	292	296	307	306

Verlauf des Geschäftsjahres

Die KSC GmbH erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 53 T€ (2007: 12 T€).

Die Umsatzerlöse erhöhten sich 2008 um 180 T€ auf 9.853 T€ (2007: 9.673 T€). Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert aus gestiegenen Erlösen mit Vertragspartnern wie der ALHO Systembau GmbH (Reinigung Baustellencontainer) und dem Marienkrankenhaus Brandenburg an der Havel (erhöhte Speisenversorgung) und den leicht gestiegenen Patientenzahlen in der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH.

Die Senkung der Personalaufwendungen auf 7.039 T€ (2007: 7.051 T€) resultiert im Wesentlichen aus einem Abbau von insgesamt 4,98 Vollkräften.

Das Eigenkapital wird im Berichtsjahr in Höhe von 197 T€ (2007: 144 T€) ausgewiesen. Auf Grund des überproportionalen Anstiegs des Fremdkapitals ist die Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr jedoch um 2,6 % auf 12,8 % gesunken.

Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist in erster Linie durch die Geschäftsbeziehungen mit der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH geprägt. Durch die Zahlungen des Klinikums für die erbrachten Leistungen wird die Liquidität der Gesellschaft gesteuert bzw. sicherge-

stellt. Die Gesellschaft verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 94 T€ (2007: 151 T€).

Investitionen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 35 T€ (2007: 65 T€) getätigt.

Kreditaufnahmen 2008

Im Geschäftsjahr 2008 wurde der Kontokorrentkredit in Höhe von 500 T€ in Anspruch genommen.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
<u>Aktivseite</u>					
A. Anlagevermögen	269	270	228	193	165
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8	6	3	1	0
II. Sachanlagen	261	264	225	192	165
B. Umlaufvermögen	1.310	1.381	1.149	742	1.370
I. Vorräte	17	16	17	27	13
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.233	1.258	1.050	563	1.262
III. Kassenbestand, Guthaben	60	107	82	151	94
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6	2	3	3	3
<u>Passivseite</u>					
A. Eigenkapital	86	114	132	144	197
I. Stammkapital (Festgesetztes Kapital)	25	25	25	25	25
II. Gewinn-/Verlustvortrag	41	61	89	107	119
III. Jahresfehlbetrag/-überschuss	20	27	18	12	53
B. Rückstellungen	131	84	44	61	64
C. Verbindlichkeiten	1.367	1.455	1.204	732	1.277
Bilanzsumme	1.585	1.652	1.380	937	1.538

Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	9.142	9.236	9.504	9.673	9.853
2. Sonstige betriebliche Erträge	35	45	33	60	17
3. Personalaufwand	-6.710	-6.686	-6.944	-7.051	-7.039
4. Materialaufwand	-2.096	-2.217	-2.210	-2.196	-2.183
5. Abschreibungen	-76	-81	-75	-76	-61
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-249	-238	-262	-338	-489
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1	1	1
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-24	-23	-25	-32	-24
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	23	37	20	42	74
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-10	-3	-30	-21
11. Jahresergebnis	20	27	18	12	53

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die KSC GmbH wird auch weiterhin den größten Teil ihrer Leistungen gegenüber der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH erbringen. Im Berichtsjahr 2008 betrug der Anteil der Innenumsätze 85,5 % an den Umsatzerlösen. Im Wirtschaftsplan 2009 wird durch die Geschäftsführung ein Anstieg des Anteils der Innenumsätze an den Gesamterlösen auf 86,7 % erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2009 plant die Gesellschaft eine Erhöhung der Umsatzerlöse um 5 %. Demgegenüber werden Steigerungen bei den betrieblichen Aufwendungen, u.a. durch Tarifierhöhungen und Preissteigerungen im Bereich der Sachkosten erwartet.

Für 2009 rechnet die Geschäftsführung mit einem Jahresüberschuss von ca. 20 T€.

Chancen für die künftige Entwicklung sieht die Geschäftsführung u. a. durch die Umsetzung von Prozessoptimierungen sowie Kosteneinsparungen durch ein effizientes Personalmanagement und die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit im Bereich Catering.

Risiken für die Gesellschaft ergeben sich aus der Abhängigkeit vom Klinikum. Durch Belegungsschwankungen und den Trend von stationären Leistungen hin zu ambulanten Leistungen ergeben sich Risiken bezüglich rückläufiger Erlöse.

II.2.2.2 Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH



Fotos: Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH

Geschäftsbereich

Medizinisches Versorgungszentrum

Firmensitz

Hochstr. 29
14770 Brandenburg an der Havel

Gründung

Mit Gesellschaftsvertrag vom 10. Dezember 2001 hat die Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH die Klinikbereich (KB) - Praxis für Innere Medizin GmbH, Brandenburg an der Havel, gegründet.

Die Handelsregistereintragung beim Amtsgericht Potsdam erfolgte am 30. April 2002 unter der Nummer HRB 15884 P.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 8. Februar 2005 erfolgte die Umfirmierung der KB - Praxis für Innere Medizin GmbH in die Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH (MVZ). Die Eintragung der Umfirmierung in das Handelsregister wurde am 25. Februar 2005 vorgenommen

Gezeichnetes Kapital / Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	25.000 €
Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH	100%

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist an keiner anderen Gesellschaft beteiligt.

Gesellschaftsvertrag

Der Gesellschaftsvertrag in der derzeit gültigen Fassung datiert vom 18. Dezember 2007.

Durch den Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 18. Dezember 2007 und Eintragung in das Handelsregister vom 28. Dezember 2007 ist der Gesellschaftsvertrag, insbesondere § 2 Abs.1 (Gegenstand des Unternehmens) und § 3 (Gemeinnützigkeit und Mildtätigkeit), neu gefasst worden.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Hans-Wilhelm Geue

Die Geschäftsführung erfolgt ehrenamtlich. Der Geschäftsführer wird von der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH gestellt.

• *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung erfolgt durch die Geschäftsführung der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Öffentlicher Zweck

Zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde gehört nach § 3 Abs. 2 GO (Gemeindeordnung) u.a. die gesundheitliche Betreuung und damit auch die ambulante Versorgung ihrer Einwohner.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb medizinischer Versorgungszentren im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen und privatärztlichen Versorgung und der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten, sowie weiterhin die Fortführung der bestehenden ambulanten Praxis gemäß § 3111 Abs. 2 SGB V. Die Gesellschaft darf ferner alle sonstigen Geschäfte betreiben, die der Erreichung und Förderung ihres Hauptzwecks dienlich sind. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten und ferner Interessengemeinschaften eingehen, soweit der Stadt eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch den öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung des Unternehmens nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und zum Bedarf der Stadt steht.


Leistungen und Angebote

In enger Zusammenarbeit mit dem Städtischen Klinikum Brandenburg haben sich unter einem Dach unterschiedliche Fachärzte für die Versorgung im ambulanten Bereich angesiedelt.

Zwischen den fachärztlichen Praxen an den Standorten Kanalstr. 8/9, Geschwister-Scholl-Str. 36 und W.-Ausländer-Str. 4 und dem Städtischen Klinikum Brandenburg an der Havel erfolgt eine enge Zusammenarbeit in der Versorgung ihrer Patienten und der Weiterbildung und Qualifizierung der Ärzte.

Die Gesundheitszentrum an der Havel GmbH ist für die Muttergesellschaft im Bereich der ambulanten Patientenversorgung in den Fachbereichen HNO, Orthopädie, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Innere Medizin / SP Rheumatologie, Kinder- und Jugendmedizin, Chirurgie und Allgemeinmedizin tätig.

Fallzahlen	MZ Geschw.-Scholl-Str.				MVZ	MVZ
	Rheumatologie	Kinderpraxis	Allg.med. I	Allg.med. II	Kanalstraße	Hohenstücken
I / 07	626	-	-	-	3.894	-
II / 07	577	-	-	-	3.741	-
III / 07	719	-	-	-	3.693	-
IV / 07	644	-	-	-	3.875	-
I / 08	769	-	-	-	4.078	2.311
II / 08	751	-	-	-	3.873	805
III / 08	800	776	-	-	3.671	750
IV / 08	815	983	995	766	4.162	662

Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH Hochstraße 29 14770 Brandenburg an der Havel 	
Geschäftsführung Hans-Wilhelm Geue 03381 / 41 - 2002	
<div style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; border-bottom: 1px solid black; padding: 5px;"> <div style="border-bottom: 1px solid black; padding: 5px;"> <p style="text-align: center;">MVZ Kanalstraße</p> <p style="text-align: center;">Kanalstraße 8/9 14776 Brandenburg an der Havel</p> </div> <div style="border-bottom: 1px solid black; padding: 5px;"> <p style="text-align: center;">Orthopädie Dr. med. Christoph Kloth 03381 / 22 41 78</p> </div> <div style="border-bottom: 1px solid black; padding: 5px;"> <p style="text-align: center;">HNO Michael Schmitz 03381 / 22 44 21</p> </div> <div style="padding: 5px;"> <p style="text-align: center;">Physikalische und rehabilitative Medizin Dr. med. Gabriele Voigt / Dr. med. Kerstin Endler 03381 / 52 25 52 oder 20 99 278</p> </div> </div> <div style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; border-bottom: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <div style="border-bottom: 1px solid black; padding: 5px;"> <p style="text-align: center;">MZ Geschwister-Scholl-Straße (§ 311 SGB V-Einrichtung) Geschwister-Scholl-Str. 36 Haus G 14776 Brandenburg an der Havel</p> </div> <div style="border-bottom: 1px solid black; padding: 5px;"> <p style="text-align: center;">Innere Medizin SP Rheumatologie Dr. med. Gabriele Zeidler / Jens Bernoth 03381 / 793 78 90</p> </div> <div style="border-bottom: 1px solid black; padding: 5px;"> <p style="text-align: center;">Allgemeinmedizin Dieter Hartmann 03381 / 52 20 70</p> </div> <div style="border-bottom: 1px solid black; padding: 5px;"> <p style="text-align: center;">Kinder- und Jugendmedizin Karsten Kördel 03381 / 22 99 88</p> </div> <div style="padding: 5px;"> <p style="text-align: center;">Allgemeinmedizin Dr. med. Birgit Jeske 03381 / 30 14 89</p> </div> </div> <div style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <div style="border-bottom: 1px solid black; padding: 5px;"> <p style="text-align: center;">MVZ Hohenstücken</p> <p style="text-align: center;">Walther-Ausländer-Str. 4 14772 Brandenburg an der Havel</p> </div> <div style="border-bottom: 1px solid black; padding: 5px;"> <p style="text-align: center;">Chirurgie Silvia Rudolph 03381 / 70 34 29</p> </div> <div style="padding: 5px;"> <p style="text-align: center;">Haut- und Geschlechtskrankheiten Dr. med. Bernd Bickel 03381 / 70 34 99</p> </div> </div>	

Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2008 waren durchschnittlich 36 Arbeitnehmer (2007: 19) beschäftigt.

	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte	3	11	16	19	36

Verlauf des Geschäftsjahres

Die Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH (MVZ) erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 23 T€ (2007: 59 T€).

Die Umsatzerlöse erhöhten sich 2008 um 498 T€ auf 1.279 T€ (2007: 781 T€). Die Umsatzerlöse enthalten in erster Linie Praxiserlöse, wobei die Abrechnung der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg für das IV. Quartal 2008 gemäß Honorarbescheid vom 23. April 2009 berücksichtigt ist. Die Praxiserlöse teilen sich wie folgt auf:

Praxisbereich	2008 T€	2007 T€	Veränderung %
MVZ Kanalstraße	702,0	685,5	+2,4
MZ Geschw.-Scholl-Straße	384,6	95,3	+303,6
MVZ Hohenstücken	192,5	0,0	+100
Gesamt	1.279,1	780,8	63,8

Der Anstieg der Personalaufwendungen um 429 T€ auf 1.023 T€ (2007: 594 T€) resultiert aus einem gestiegenen Personalbestand der Gesellschaft aufgrund der Erweiterung der fachärztlichen Praxen im Berichtsjahr.

Die Höhe der Verbindlichkeiten betrug 2008 636 T€ (2007: 342 T€). Von den Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten haben 50 T€ eine Restlaufzeit größer 5 Jahre. Die Restlaufzeit aller anderen Verbindlichkeiten beträgt weniger als 5 Jahre.

Gegenüber der Städtischen Klinikum Brandenburg GmbH als Alleingesellschafter bestehen zum 31. Dezember 2008 Verbindlichkeiten in Höhe von 312 T€ (2007: 64 T€) im Wesentlichen aus gewährten Darlehen.

Die bestehenden Darlehen der Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH sind durch Raumsicherungsübereignung der Praxisräume und durch die Abtretung aller gegenwärtigen und künftigen Forderungen an die Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg gesichert. Des Weiteren bestehen normale Eigentumsvorbehalte bezüglich der Verbindlichkeit aus Lieferung und Leistungen.

Investitionen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 178 T€ (2007: 10 T€) getätigt.

Kreditaufnahme

Es wurden im Geschäftsjahr 2008 Kredite in Höhe von 165 T€ vom Gesellschafter Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH aufgenommen.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
Aktivseite					
A. Anlagevermögen	53	233	251	238	379
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3	138	183	177	300
II. Sachanlagen	50	96	67	61	78
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
B. Umlaufvermögen	47	100	138	135	312
I. Vorräte	0	0	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	47	100	138	135	311
III. Wertpapiere	0	0	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben	0	0	0	0	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	39	33	0	0
Passivseite					
A. Eigenkapital	31	0	0	26	49
I. Stammkapital	25	25	25	25	25
II. Gewinn-/Verlustvortrag	4	6	-64	-58	1
III. Jahresfehlbetrag/-überschuss	2	-70	6	59	23
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	39	33	0	0
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0	0	0
C. Rückstellungen	0	2	3	6	6
D. Verbindlichkeiten	69	371	419	342	635
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	100	373	422	374	690

Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	175	381	620	781	1.279
2. Sonstige betriebliche Erträge	2	6	8	50	78
3. Personalaufwand	-132	-308	-437	-594	-1.023
4. Materialaufwand	-1	-18	-18	-18	-23
5. Abschreibungen	-8	-21	-29	-22	-29
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-33	-99	-119	-120	-237
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	1
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3	-11	-16	-15	-24
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2	-70	8	62	23
10. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-3	-3	0
12. Jahresergebnis	2	-70	6	59	23

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Für die Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH muss weiterhin beachtet werden, dass die Gesellschaft noch immer in den schwierigeren Gründungsjahren steckt. Die Übernahme der Praxen durch die Gesellschaft ist mit Umbrüchen für Patienten, Ärzten und medizinischen Personal verbunden.

Jeder Praxisankauf musste finanziert werden, da die Gesellschaft nicht wesentlich über Eigenkapital verfügt. Wesentliche Risiken für die Entwicklung der Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH bestehen weiterhin in der unzureichenden Finanzierung durch die Kassenärztliche Vereinigung.

Die Ertragskraft der Praxen kann daher zum Teil erst mittelfristig wieder hergestellt werden.

II.2.3 Brandenburger Theater GmbH



BRANDENBURGER THEATER
im CulturCongressCentrum



Fotos: Brandenburger Theater GmbH

Geschäftsbereich

Theater

Firmensitz

Grabenstraße 14
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/ 51 11 0
Fax: 03381/ 51 11 60

e-mail: sekretariat@brandenburgertheater.de
Internet: www.brandenburgertheater.de

Gründung

Die Gesellschaft mit gemeinnützigem Charakter wurde am 19.12.1995 gegründet und mit Wirkung zum 01.01.1996 unter dem Namen Brandenburger Theater GmbH (BT) ins Handelsregister eingetragen.

Bis Ende 1995 wurde das Theater unter dem Namen „Städtische Bühnen“ als Regiebetrieb im Haushalt der Stadt Brandenburg an der Havel geführt.

Gezeichnetes Kapital / Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 25.600 €

Stadt Brandenburg an der Havel 100 %

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

Gesellschaftsvertrag

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag ist datiert vom 16.06.1999.

Die Gesellschaft wurde unter der Registriernummer HRB 9850 in das Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam eingetragen.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung und Intendant*

Christian Kneisel

- *Gesellschafterversammlung*

Im Geschäftsjahr 2008 fanden sieben Gesellschafterversammlungen statt.

Vertreter des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung ist seit dem 17. Dezember 2003 Frau Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann.

- *Aufsichtsrat*

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 9 Gesellschaftsvertrag aus sieben Mitgliedern und tagte im Jahr 2008 fünfmal gemeinsam mit der Geschäftsführung.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Aufsichtsratsmitglieder 2008	
<u>Name</u>	<u>Funktion im Aufsichtsrat</u>
Friedrich v. Kekulé	Aufsichtsratsvorsitzender (bis 26.03.2008)
H.-P. Jung	stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Dr. Waldemar Bauer	Aufsichtsratsmitglied
Claudia Dittmann	Aufsichtsratsmitglied (ab 26.03.2008)
Birgit Patz	Aufsichtsratsmitglied
Jörg-Ingo Weber	Aufsichtsratsmitglied
Herbert Nowotny	Aufsichtsratsmitglied (ab 03.07.2008)
Dr. Dietlind Tiemann	Gesellschaftervertreter

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Das Brandenburger Theater soll als selbständiger Betrieb überwiegend mit angestellten Künstlern Konzerte, Schauspiel- und Musiktheater aufführen und ähnliche kulturelle Veranstaltungen anbieten, um damit das kulturelle Leben am Sitz der Gesellschaft sowie in der Region zu erweitern.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinenützige Zwecke im Sinne des § 51 ff. der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigene wirtschaftliche Zwecke.

Für die Stadt Brandenburg an der Havel handelt es sich jedoch lediglich um eine freiwillige Aufgabe im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung. Die Kommunalverfassung des Landes Brandenburg spricht in § 2 Abs. 2 von der Aufgabe der „Entwicklung des kulturellen Lebens“ in der Gemeinde.

Leistungen und Angebote

Das Theater ist als Stadttheater im Theaterverbundvertrag des Landes Brandenburg mit aufgenommen. Neben den Sparten Oper, Operette und Schauspiel werden auch im Rahmen des Musiktheaters Veranstaltungen in den Bereichen Konzertwesen, Kinder- und Jugendtheater sowie Puppentheater angeboten. Für die Veranstaltungen stehen folgende Spielstätten zur Verfügung:

Spielstätten des Brandenburger Theaters	
Großes Haus	419 Plätze
Studiobühne	288 Plätze
Probenbühne	60 Plätze
Puppenbühne	72 Plätze
Foyer Großes Haus	bis zu 68 Plätze
Foyer Kleines Haus	bis zu 51 Plätze

Ziel ist die Sicherung eines überregionalen Angebotes im Land Brandenburg in den Sparten Schauspiel, Musiktheater und Konzert. Dem Brandenburger Theater fiel dabei der Profil-

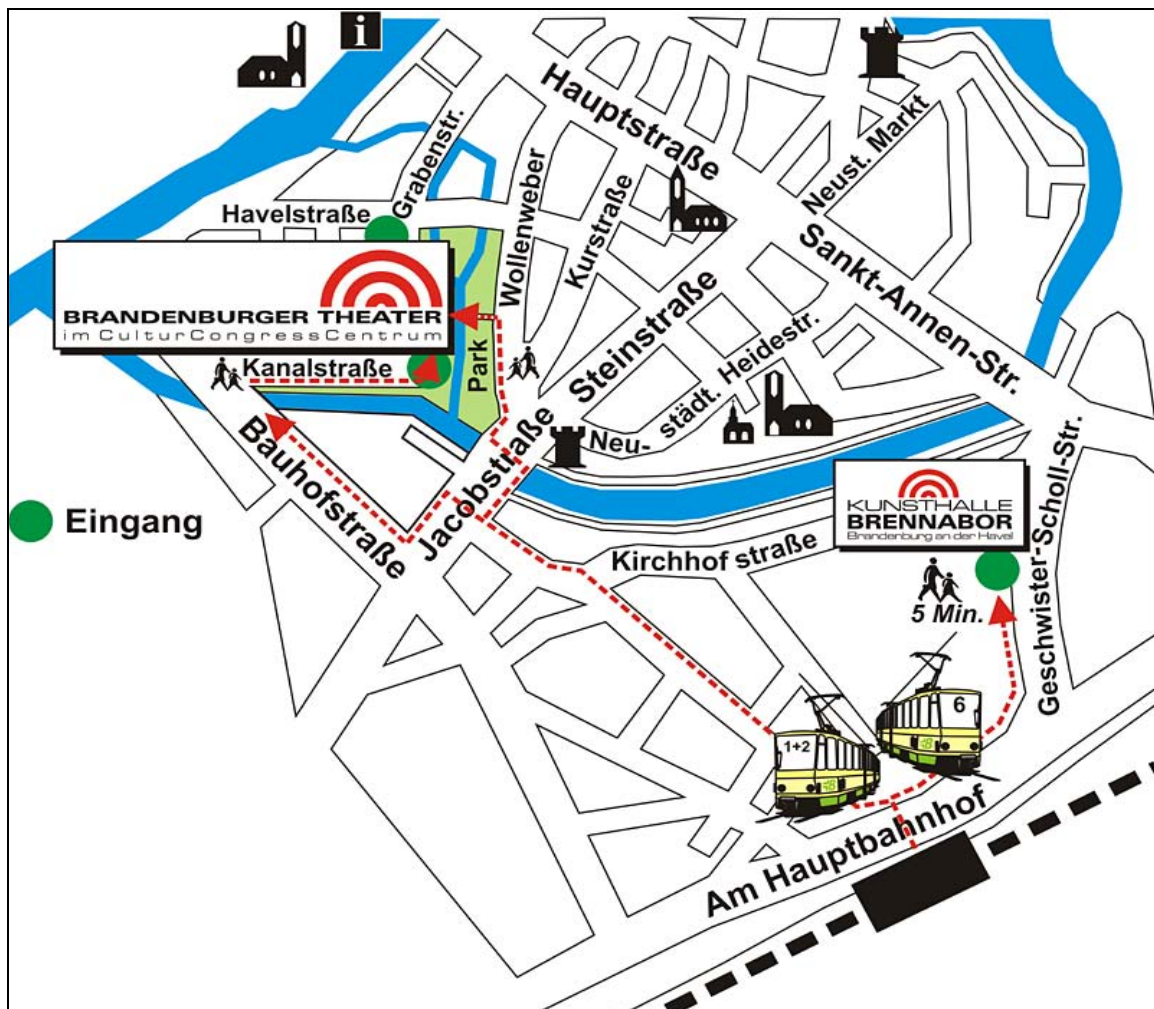
Schwerpunkt Großes Symphonisches Repertoire und Konzert zu. Danach hat das Brandenburger Theater jährlich 34 Produktionen anzubieten, von denen sechs von den Partnerhäusern in Frankfurt/Oder und Potsdam abgenommen werden müssen.

Im Bereich Schauspiel inklusive Kinder- und Jugendtheater verpflichtete sich das Brandenburger Theater 18 Vorstellungen des Hans-Otto-Theaters Potsdam abzunehmen. Weiter verpflichtete sich das Brandenburger Theater vom Staatstheater Cottbus im Bereich Musiktheater zwei Inszenierungen mit maximal zwei Aufführungen je Inszenierung abzunehmen.

Die Brandenburger Theater GmbH hat im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 727 (2007: 706) Veranstaltungen durchgeführt. Insgesamt konnten so rund 100.931 (2007: 98.986) Besucher erreicht werden. Die durchschnittliche Auslastung lag auf dem Vorjahresniveau bei 81 % (2007: 84 %).

Weitere Geschäftsfelder der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008 waren die Vermietung der Gebäude für Veranstaltungen Dritter sowie Projekt Kooperationen unterschiedlichster Art. So konnten 2008 302 Hausvermietungen/Kongresse (2007: 301) realisiert werden.

Des Weiteren hat das Theater die Leitung der Brennabor-Galerie als öffentliche Einrichtung übernommen. Im Berichtsjahr wurden sechs Ausstellungen für zeitgenössische bildende Kunst realisiert.



	2004	2005	2006	2007	2008
Besucher im eigenen Haus (ohne Vermietungen)	35.963	39.814	58.381	55.534	56.435
Besucher im eigenen Haus (inkl. Vermietungen)	55.962	63.370	82.945	76.390	79.679
Besucher Gastspiele	20.581	27.806	31.977	20.882	21.252
Umsätze im eigenen Haus (inkl. Vermietungen) in €	338.695	409.342	437.208	440.467	529.430
Umsätze Gastspiele extern in €	234.684	457.355	291.596	199.625	120.675
Anzahl der Vorstellungen im eigenen Haus	344	390	414	365	380
Anzahl Gastspiele extern	38	44	36	34	32
durchschnittliche Besucherzahl je Veranstaltung	163	162	200	209	210
durchschnittliche Erlöse je Veranstaltung in €	985	1.050	1.056	1.207	1.393
durchschnittliche Erlöse je Besucher in €	6,05	6,46	5,27	5,77	6,64
durchschnittliche Besucherzahl je Gastspiel	542	632	888	614	664
durchschnittliche Erlöse je Gastspiel in €	6.176	10.394	8.100	5.871	3.771
durchschnittliche Erlöse je Besucher in €	11,4	16,45	9,12	9,56	5,68
Musiktheater (Eigene, vor Ort) Vorstellungen	27	13	18	24	14
Besucher	3.613	4.664	4.143	5.299	3.296
Umsätze in €	25.065	71.041	39.766	53.377	32.978
Besucher je Vorstellung	134	359	230	221	235
Erlöse je Besucher in €	6,94	15,23	9,60	10,07	10,01
Erlöse je Vorstellung in €	928	5.465	2.209	2.224	2.356
Schauspiel (Eigene, vor Ort) Vorstellungen (inkl. Jugendtheater)	47	47	119	76	71
Besucher	6.781	5.323	7.702	12.147	9.083
Umsätze in €	42.681	32.325	12.149	18.271	18.261
Besucher je Vorstellung	144	113	102	160	128
Erlöse je Besucher in €	6,29	6,07	1,58	1,50	2,01
Erlöse je Vorstellung in €	908	688	102	240	257
Puppentheater (Eigene, vor Ort) Vorstellungen	74	72	70	60	87
Besucher	3.196	3.177	3.260	3.459	5.194
Umsätze in €	5.945	5.228	5.959	4.699	25.169
Besucher je Vorstellung	43	44	46	58	60
Erlöse je Besucher in €	1,86	1,65	1,83	1,36	4,85
Erlöse je Vorstellung in €	80	73	85	78	289
Konzerte (Eigene, vor Ort) Vorstellungen	28	24	36	31	49
Besucher	10.299	9.468	13.190	11.851	14.205
Umsätze in €	102.242	85.850	125.568	105.424	125.902
Besucher je Vorstellung	368	395	366	382	290
Erlöse je Besucher in €	9,93	9,07	9,52	8,90	8,86
Erlöse je Vorstellung in €	3.651	3.577	3.488	3.401	2.569
Kammerkonzerte (Eigene, vor Ort) Vorstellungen	8	16	16	10	7
Besucher	113	482	706	414	201
Umsätze in €	1.345	2.292	2.171	1.642	773
Besucher je Vorstellung	14	30	44	41,4	28,7
Erlöse je Besucher in €	11,9	4,76	3,08	3,97	3,85
Erlöse je Vorstellung in €	168	143	136	164	110
Sonstige Veranstaltungen (Gastspiele, Lesungen, Sonstiges, ohne Vermietungen und externe Gastspiele)	81	167	155	164	182
Besucher	12.021	19.054	24.944	21.501	24.657
Umsätze in €	81.458	154.373	177.709	183.373	136.376
Besucher je Vorstellung	148	114	161	131	135
Erlöse je Besucher in €	6,78	8,1	7,12	8,53	5,53
Erlöse je Vorstellung in €	1.006	924	1.147	1.118	749

Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt 2008 waren 98 (2007: 98) Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfallen auf das künstlerische Personal 65 Mitarbeiter und auf das Verwaltungspersonal 34 Mitarbeiter.

	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte	101	98	103	98	98

Verlauf des Geschäftsjahres

Im Geschäftsjahr 2008 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 43,1 T€ (2007: 242 T€) realisiert. Damit erhöht sich das Eigenkapital auf 902 T€. Dies entspricht einer Eigenkapitalsquote von 48,3 %.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 637,5 T€ verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 7,4 T€ (2007: 644,9 T€). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den im Vergleich zum Vorjahr um 13,1 T€ zurückgegangenen Einnahmen von Vorstellungen im eigenen Haus, denen ein Anstieg bei den Umsatzerlösen von auswärtigen Gastspielen von 6,8 T€ gegenübersteht.

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von 4.873 T€ (2007: 4.944T€) hat sich um 71 T€ verringert. Der Rückgang resultiert insbesondere aus den geringeren Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersteilzeit bzw. für Abfindungen, denen gestiegene Gehaltsaufwendungen im Wesentlichen infolge von Tariferhöhungen in Höhe von 111,4 T€ gegenüberstehen.

Per 31.12.2008 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von 1.122,7 T€ (2007: 1.989 T€), von denen über Jahresultimo 827 T€ höherverzinslich als Tagesgelder angelegt waren. Die Gesellschaft konnte in 2008 ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Der Rückgang des Sachanlagevermögens beruht auf den planmäßigen Abschreibungen von 213,4 T€, denen Investitionen von 110,5 T€ gegenüberstehen.

Die Kosten für Inszenierungen und künstlerische Fremdleistungen in Höhe von 1.667,5 T€ stiegen gegenüber dem Vorjahr (1.400,8 T€) um 266,7 T€, im Wesentlichen verursacht durch Honorare von 180,5 T€, Reisekosten von 29,2 T€, Kosten der Produktion von Publikationen von 44,8 T€ und Werbung von 13,1 T€. Das zusätzliche Honorar von 180,5 T€ entfällt in Höhe von 88,8 T€ auf den Bereich Theater und 28 T€ auf den Bereich Orchester.

Investitionen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 114 T€ (2007: 86 T€) getätigt.

Kreditaufnahmen 2008

Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine neuen Kredite aufgenommen.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
Aktivseite					
A. Anlagevermögen	871	810	908	772	669
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9	5	12	11	7
II. Sachanlagen	862	804	896	762	662
B. Umlaufvermögen	1.146	1.189	1.713	2.054	1.192
I. Vorräte	6	2	12	3	4
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	61	199	83	62	64
III. Kassenbestand, Guthaben	1.079	988	1.617	1.989	1.123
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13	52	11	8	8
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0
Passivseite					
A. Eigenkapital	310	380	616	859	902
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	0	26
II. Kapitalrücklage	0	0	0	0	0
III. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	-56	284	355	0	833
IV. Jahresüberschuss	341	70	236	0	43
abzüglich nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0
B. SoPo Investitionszuschüsse	10	6	187	152	168
C. Rückstellungen	804	402	312	427	423
D. Verbindlichkeiten	847	1.156	495	390	287
E. Rechnungsabgrenzungsposten	59	105	1.021	1.007	89
Bilanzsumme	2.030	2.050	2.632	2.834	1.869

Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	612	906	728	645	637
2. Erträge aus Zuschüssen	8.345	7.767	6.777	6.798	6.762
3. Sonstige betriebliche Erträge	122	152	206	114	111
4. Inszenierungsaufwand	-2.624	-3.107	-1.781	-1.401	-1.667
5. Personalaufwand	-5.078	-4.688	-4.764	-4.944	-4.873
6. Abschreibungen	-199	-199	-190	-228	-213
7. Sonstige betriebl. Aufwendungen	-830	-754	-748	-759	-745
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16	13	22	25	33
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-22	-17	-11	-7	0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	342	72	239	244	43
11. Sonstige Steuern	-1	-2	-3	-2	0
12. Jahresergebnis	341	70	236	242	43

Städtische Zuschüsse / Landeszuschüsse

	2004	2005	2006	2007	2008
	€	€	€	€	€
Zuschuss Stadt Brandenburg an der Havel	4.707.700	4.703.700	3.673.400	3.681.400	3.672.400
Zuschuss Land Brandenburg	1.872.000	1.558.969	1.560.000	1.556.000	1.521.368
Zuschuss FAG (Finanzausgleichsgesetz)	1.500.000	1.500.000	1.475.000	1.475.000	1.475.000
Sonderzuschuss Stadt Brandenburg an der Havel (Brennabor Galerie)	255.700	0	50.000	50.000	50.000
Sonstige Zuschüsse Stadt (Investitionen, Projekte)	13.648	0	0	0	59.000
Gesamt	8.349.048	7.762.669	6.758.400	6.762.400	6.777.768

Im Rahmen der Vereinbarung des Theaterverbundvertrages zahlte die Stadt Brandenburg an der Havel Zuschüsse für das Jahr 2008 in Höhe von 3.672.400 € (Festbetragsfinanzierung) für die Aufrechterhaltung des Spielbetriebes an das Brandenburger Theater.

Die Stadt Brandenburg an der Havel sowie das Brandenburger Theater schlossen im Geschäftsjahr 2006 einen Vertrag über Betrieb und Nutzung der Brennabor-Galerie als

öffentliche Einrichtung. Folglich verpflichtete sich die Brandenburger Theater GmbH in den Örtlichkeiten der Galerie Ausstellungen für bildende zeitgenössische Kunst auszurichten. Im Rahmen der Finanzierung der mit dem Betrieb verbundenen Kosten erhielt die Brandenburger Theater GmbH 2008 von der Stadt Brandenburg an der Havel einen Zuschuss in Höhe von 50 T€.

Weiterhin erhielt die Brandenburger Theater GmbH im Geschäftsjahr 2008 Zuschüsse aus Landesmitteln seitens des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg in Höhe von 1.521,3 T€ zur Erhaltung und Sicherung des Spielbetriebes. Zur Deckung zuwendungsfähiger Ausgaben wurden im Jahr 2008 Mittel des Brandenburgischen Finanzausgleichsgesetz (FAG) in Höhe von 1.475 T€ bereitgestellt.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist noch nicht erkennbar, wie weitere Personalkostensteigerungen infolge Tarifierhöhungen abgefangen werden können. Dies ist vom Erfolg der Haustarifverhandlungen abhängig. Es muss mit weiteren Tarifierhöhungen von zusätzlich 300 T€ für Orchestermusiker gerechnet werden, wenn kein Haustarif zustande kommen sollte.

Eine Chance liegt in den Entwicklungen, mit externer finanzieller Hilfe ein Zentrum für Junge Kunst und Kultur am Brandenburger Theater zu etablieren. Derzeitig wurde ein umfangreiches Konzept mit dem Intendanten des Brandenburger Theaters und sechs jungen Wissenschaftlern entwickelt. Bei erfolgreicher Umsetzung wäre die finanzielle Basis des Unternehmens auf eine weitere Säule gestellt.

Nach gegenwärtigem Verhandlungsstand wird sich der Theaterverbundvertrag um ein weiteres Jahr bis zum 31. Dezember 2011 verlängern.

II.2.4 Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH



Fotos: TWB GmbH

Geschäftsbereich

Verwaltungs- und Beteiligungsholding

Firmensitz

Hauptstr. 32
14776 Brandenburg
Tel.: 03381/ 62 97 0
Fax: 03381/ 62 97 23

e-mail: gf@twb-brb.de

Gründung

Die TWB (Technische Werke Brandenburg GmbH) wurde am 06.07.1991 von der Stadt Brandenburg an der Havel gegründet.

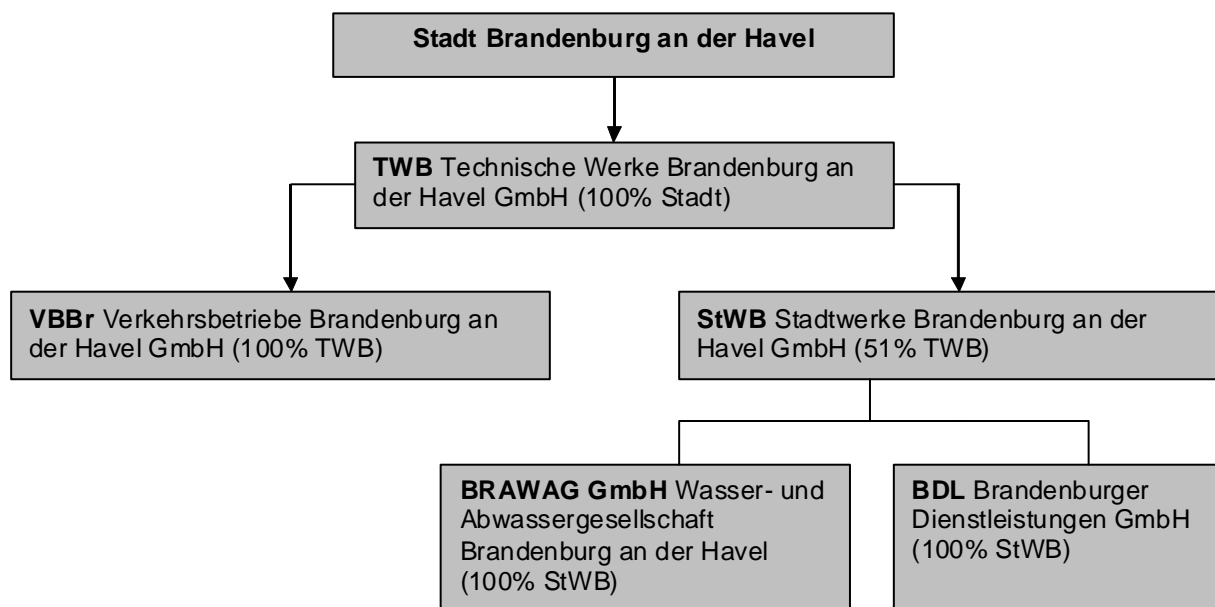
Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 102.400 €

Stadt Brandenburg an der Havel 100 %

Unterbeteiligungen

Die TWB ist Holding Gesellschafterin mit unterschiedlichen Geschäftsanteilen von zwei juristisch selbstständigen Tochterunternehmen. Mittelbar ist die TWB an zwei weiteren Gesellschaften über die StWB beteiligt.



Verbundene Unternehmen (Stand 31.12.2008)				
<u>Name und Sitz</u>	<u>Stammkapital der jeweiligen Gesellschaft in T€</u>	<u>Anteil am Stammkapital in T€</u>	<u>Kapitalanteil in %</u>	<u>Gegenstand</u>
a.) Unmittelbare Beteiligungen				
Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH, Brandenburg an der Havel (StWB)	8.181,0	4.172,0	51,0	Planung, Errichtung, Erwerb und Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Elektrizität, Gas und Wärme sowie Wasser und Abwasser dienen.
Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH, Brandenburg an der Havel (VBBBr)	1.971,0	1.971,0	100,0	Planung, Bau und Vorhaltung von Verkehrsanlagen, Betrieb von Straßenbahnen, Omnibussen, Fahrgastschiffen, Fähren und anderen der Personenbeförderung dienenden Fahrzeugen
b.) Mittelbare Beteiligungen				
BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel, Brandenburger Dienstleistungen GmbH, Brandenburg an der Havel (BDL)	6.647,0	3.390,0	51,0	Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Klärschlamm Entsorgung
	434,0	221,0	51,0	Hausmeisterdienste, Garten- und Landschaftspflege, technische und Reinigungsdienstleistungen, Werk- und Dienstleistungen bezüglich Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Klärschlamm Entsorgung

Die StWB stellt einen Teilkonzernabschluss, in dem die BRAWAG GmbH und die BDL GmbH eingebunden werden.

Gesellschaftsvertrag

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag datiert vom 08.07.1999.

Die Eintragung ins Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam ist unter der Registernummer HRB 2807 P am 01. Dezember 1999 erfolgt.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Klaus Deschner

- *Gesellschafterversammlung*

Vertreter der Gesellschafterin in der Gesellschafterversammlung ist seit dem 17.12.2003 die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Dietlind Tiemann.

Die Gesellschafterversammlung trat im Jahr 2008 zu 14 ordentlichen Sitzungen zusammen.

- *Aufsichtsrat*

Der Aufsichtsrat der TWB besteht aus neun Mitgliedern. Die Oberbürgermeisterin ist kraft ihres Amtes Mitglied des Aufsichtsrates.

Mitglieder des Aufsichtsrates 2008

Frau Dr. Dietlind Tiemann	Oberbürgermeisterin der Stadt Brandenburg an der Havel Aufsichtsratsvorsitzende
Herr Herbert Nowotny	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Friedrich von Kekulé (bis 13.05.2008)	
Herr Andreas Martin (bis 23.12.2008)	
Herr Manfred Otto (bis 23.12.2008)	
Herr Walter Paaschen	
Herr Klaus Schomann (bis 23.12.2008)	
Herr Steffen Scheller (bis 23.12.2008)	
Herr Gerhard Zepf	
Herr Klaus-Peter Fischer (seit 23.12.2008)	
Frau Britta Kornmesser (seit 23.12.2008)	
Herr René Kretzschmar (seit 23.12.2008)	
Herr Martin Simon (seit 23.12.2008)	
Herr Uwe Trütschler (seit 23.12.2008)	

Im Geschäftsjahr 2008 fanden drei Aufsichtsratssitzungen statt.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Öffentlicher Zweck

Der öffentliche Zweck der TWB ergibt sich aufgrund der Holdingstruktur aus den öffentlichen Zwecken der Tochtergesellschaften. Diese werden jeweils in diesem Beteiligungsbericht ausführlich aufgezeigt. Zudem wird mit dem Konstrukt der TWB der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit beachtet sowie Synergieeffekte genutzt.

Gegenstand des Unternehmens

- Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen, insbesondere an Unternehmen der kommunalen Wirtschaft der Stadt Brandenburg an der Havel
- Förderung dieser Unternehmen und sonstiger kommunaler Einrichtungen auch wirtschaftlicher Natur, insbesondere durch Beratung und Erbringung von Dienstleistungen
- Abschluss von Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen mit Tochtergesellschaften
- Erwerb, die Verwaltung, die Bewirtschaftung und die Veräußerung von bebauten und unbebauten Grundstücken

Diese Tätigkeiten kann die Gesellschaft nur insoweit ausüben, als sie durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt sind und in Verbindung zur Aufgabe der Beteiligungsverwaltung stehen. Darüber hinaus ist die Gesellschaft berechtigt, alle Geschäfte einzugehen, die der Förderung und Wirtschaftlichkeit des Unternehmensgegenstandes dienen. Bedient sich die Gesellschaft zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen, beteiligt sich oder errichtet, erwirbt oder pachtet solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe, muss der Stadt Brandenburg an der Havel eine angemessene Einflussnahme ermöglicht werden.

Die TWB GmbH dient in ihrer Holdingfunktion als Aufsichts- und Verwaltungsorgan und stellt das Bindeglied zwischen den Tochtergesellschaften und der Stadt Brandenburg an der Havel dar. Wesentlicher Zweck der TWB ist die Beteiligung an den städtischen Unternehmen, die Herstellung eines steuerlichen Querverbundes und die Nutzung von Synergieeffekten,

insbesondere auf den Gebieten der Finanzierung und des Controllings. Die TWB als reine Verwaltungs- und Finanzholding hat die Aufgabe der wirtschaftlichen Verwaltung und Steuerung ihrer Tochterunternehmen, die insbesondere Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen sind.

Leistungen und Angebote

Haupttätigkeitsbereich des Geschäftsjahres 2008 war die Beteiligungsverwaltung. Die Bewirtschaftung von Wohnimmobilien in der Stadt Brandenburg an der Havel fiel mit dem Verkauf der restlichen Immobilien in 2007 weg.

Die Entwicklung der TWB als Beteiligungsholding der Stadt Brandenburg an der Havel wird durch zunehmende Marktöffnungstendenzen auf den Gebieten der Versorgung mit öffentlichen Dienstleistungen in erheblichem Maße beeinflusst. Demzufolge hat sie die notwendigen Maßnahmen zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Beteiligungsunternehmen, insbesondere mit der Neuordnung und Straffung der Beteiligungsstruktur, kontinuierlich fortgesetzt.

Die Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH (StWB) hat sich weiterhin dem stark umkämpften Energiemarkt zu stellen. Die Zusammenarbeit mit der 100%-igen Tochtergesellschaft BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel (BRAWAG) wird weiter intensiviert.

Bei der Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH (VBBr) wurden die Weichen für weitere Einsparungspotentiale für den städtischen Haushalt in Bezug auf die Zuwendungen für den Öffentlichen Personennahverkehr durch nachfrageorientierte Anpassung des Verkehrsangebotes gestellt.

Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2008 durchschnittlich 3 Angestellte, 1 Arbeiter und ein Geschäftsführer.

	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte	4	4	5	5	5

Verlauf des Geschäftsjahres

Die Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH (TWB) erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag von 2.141 T€ (2007: 2.085 T€).

Die Gesellschaft weist im Berichtsjahr keine Umsatzerlöse aus. Seit dem Verkauf der Immobilie Briester Weg in 2007 ist die Gesellschaft im Bereich Grundstücksverwaltung nicht mehr tätig. Somit fallen auch keine diesbezüglichen Aufwendungen an.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um 9 T€ auf 176 T€ (2007: 185 T€). Sie resultieren aus Dienstleistungen gegenüber kommunalen Unternehmen.

Der Personalaufwand, der 316 T€ oder 63,7 % des Betriebsaufwandes ausmacht, ist im Vergleich zum Vorjahr (313 T€) annähernd unverändert. Von den Personalkosten werden für

den Geschäftsführer 60 T€ an die WOBRA weiterberechnet. Die Erlöse aus der Weiterberechnung werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich infolge von gezahlten Investitionszuschüssen für den ÖPNV gegenüber dem Vorjahr (157 T€) um 14 T€ (8,3 %) auf 171 T€.

Die Verringerung der Betriebsleistung von 29 T€ stehen Verminderungen beim Betriebsaufwand von 9 T€ gegenüber. Die Gesellschaft weist ein negatives Betriebsergebnis (-321 T€) aus, das sich gegenüber dem Vorjahr (-302 T€) um 19 T€ erhöht hat.

Das Finanzergebnis (-1.821 T€) verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr (-1.799 T€) um 22 T€. Im Finanzergebnis überstiegen die Aufwendungen aus Verlustübernahme der VBB die Erträge aus Beteiligungen, Gewinnausschüttung der StWB, Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge.

Die Gesellschaft weist bedingt durch die Leistungen zum Verlustausgleich der VBB einen negativen Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus. Aufgrund der Gesellschaftereinlagen zur Deckung des Verlustes der VBB führt der negative Cashflow zu keinem langfristigen Mittelverzehr bei der TWB.

Kreditaufnahmen 2008

Es wurden im Geschäftsjahr 2008 keine Kredite aufgenommen.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
Aktivseite					
A. Anlagevermögen	48.303	28.731	28.626	32.005	26.892
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	1	2	1	0
II. Sachanlagen	47	42	44	32	27
III. Finanzanlagen	48.254	28.688	28.580	31.973	26.865
B. Umlaufvermögen	7.784	12.060	8.792	3.464	6.724
I. Vorräte	87	87	88	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.030	1.161	683	1.000	1.173
III. Kassenbestand, Guthaben	6.667	10.812	8.022	2.464	5.551
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	537	485	582	768
Passivseite					
A. Eigenkapital	55.841	41.058	37.664	35.400	33.990
I. Gezeichnetes Kapital	102	102	102	102	102
II. Kapitalrücklage	58.627	44.302	40.268	37.382	36.029
III. Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0
VI. Bilanzverlust	-2.888	-3.346	-2.707	-2.085	-2.141
B. Rückstellungen	83	165	162	153	155
C. Verbindlichkeiten	163	105	77	499	239
Bilanzsumme	56.087	41.328	37.903	36.052	34.384

Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	572	30	33	121	0
2. Bestandsänderungen	-352	0	0	-88	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	389	122	164	185	176
4. Materialaufwand	-108	-27	-17	-19	0
5. Personalaufwand	-289	-302	-334	-313	-316
6. Abschreibungen	-20	-13	-12	-13	-8
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-213	-289	-175	-157	-171
8. Erträge aus Beteiligungen	2.346	2.529	2.499	2.295	2.295
9. Erträge aus Ausleihungen	765	823	261	351	203
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	94	118	192	216	185
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-6.065	-6.337	-5.317	-4.661	-4.504
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.881	-3.345	-2.705	-2.084	-2.141
14. Sonstige Steuern	-7	-1	-1	-1	0
15. Jahresergebnis	-2.888	-3.346	-2.707	-2.085	-2.141

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risiken der künftigen Entwicklung ergeben sich für die Unternehmen des Konzerns nach Einschätzungen der Geschäftsführung hauptsächlich aus dem Bevölkerungsrückgang und den verbundenen Veränderungen der Versorgungsstruktur sowie aus dem zunehmenden Wettbewerb auf dem Energiemarkt.

Wesentliche Risiken bestehen darüber hinaus aufgrund der auch künftig erforderlichen Zuwendungen an die VBBr zur Stützung des ÖPNV. Weiterhin werden die Unsicherheiten bezüglich der Altlastensituation auf dem Grundstück Gutenbergstraße 33 (ehemals Chemische Reinigung) hervorgehoben, für das sich die TWB zur Übernahme von Sanierungsaufwendungen verpflichtet hat.

Chancen sieht die Geschäftsführung in der Nutzung von Kosteneinsparpotenzialen durch Verschlinkung und Straffung der Konzernstrukturen und Ausnutzung von Synergieeffekten im Konzern.

Durch Kooperationen auf Ebene der Beteiligungsgesellschaften – u.a. Einkaufskooperation der StWB mit anderen Stadtwerken oder Kooperation der VBBr mit anderen Nahverkehrsunternehmen der Region – sollen bessere wirtschaftliche Ergebnisse erzielt werden.

II.2.4.1 Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH



Fotos: Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH

Geschäftsbereich

Öffentlicher Personennahverkehr

Firmensitz

Upstallstr. 18
14772 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/53 41 00
Fax: 03381/53 41 01
e-mail: info@vbbr.de
Internet: www.vbbr.de

Gründung

Die Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH (VBBr) ist durch Umwandlung des in Eigenregie übernommenen VEB Verkehrsbetriebe Brandenburg entstanden. Die Gesellschaft wurde am 24.06.1991 gegründet.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam unter HRB 1685 P eingetragen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	1.971.100 €
TWB GmbH	100 %

Gesellschaftsvertrag

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag ist datiert vom 10. November 1999. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 08.02.2000 in das Handelsregister eingetragen.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Werner Jumpertz

- *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung in der Gesellschafterversammlung wird durch die Geschäftsführung der TWB wahrgenommen.

Die Gesellschafterversammlung trat im Geschäftsjahr 2008 zu vier Sitzungen zusammen.

- *Beirat*

Im Geschäftsjahr 2008 fanden zwei Beiratssitzungen statt.

Der Beirat setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

<u>Mitglieder des Beirates 2008</u>
<u>Name</u>
Hans Meuer (Vorsitzender bis 18.06.2008)
Hans-Jürgen Arndt (Vorsitzender seit 18.06.2008)
Joachim Hahn
Gerd Walter
Frank Schwarz

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist laut § 2 des Gesellschaftsvertrages:

- Planung, Bau und Vorhaltung von Verkehrsanlagen, der Betrieb von Straßenbahnen, Omnibussen, Fähren und anderen der Personenbeförderung dienenden Fahrzeugen zur bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit ÖPNV-Leistungen zu sozialverträglichen Preisen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten im Rahmen und nach Maßgabe des Nahverkehrsplanes der Stadt Brandenburg an der Havel
- Betrieb artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte sowie aller sonstigen Geschäfte, die der Erreichung und Förderung des Hauptzwecks dienlich sind
- Durchführung aller Maßnahmen und Geschäfte, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann
- Beteiligung, die Errichtung, der Erwerb oder die Pacht anderer Unternehmen sowie die Eingehung von Interessengemeinschaften zur Erfüllung ihrer Aufgaben, soweit der Stadt eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch den öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung des Unternehmens nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit um dem Bedarf der Stadt steht

Die Aufrechterhaltung der Personenbeförderung hat Vorrang vor wirtschaftlichen Gesichtspunkten, soweit dies mit der Haushaltslage der Gesellschafterin in Einklang zu bringen ist. Ein vorrangiges Ziel, Gewinn zu erzielen, liegt nicht vor.

Öffentlicher Zweck

Gemäß § 2 Abs. 1 ÖPNV-Gesetz (Gesetz über den Öffentlichen Personennahverkehr im Land Brandenburg) stellt die Sicherstellung einer ausreichenden Bedienung der Bevölkerung mit Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr eine Aufgabe der Daseinsvorsorge dar. Diese obliegt gemäß § 3 Abs. 3 ÖPNV-Gesetz den Landkreisen und kreisfreien Städten. Hierzu ist je nach Bedarf ein Liniennetz aufzubauen, dass in einer bestimmten Taktdichte befahren wird. Der Begriff "ausreichend" ist insoweit unbestimmt und wird erst durch die vorhandene Nachfrage ausgefüllt. Die Stadt Brandenburg an der Havel bedient sich zur Erfüllung dieser Aufgabe der Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH.

Leistungen und Angebote

Die VBBr bedient das Stadtgebiet Brandenburg an der Havel mit Straßenbahnen und Omnibussen. Im Berichtsjahr waren 22 Kraftomnibusse und 17 Straßenbahntriebwagen zugelassen.

Die Gesellschaft verfügt über einen Betriebshof in Brandenburg-Hohenstücken.

Im Bediengebiet hat sich die Einwohnerzahl von 81.490 Einwohnern (30.06.1998) auf 72.461 (31.12.2008) verringert. Im Geschäftsjahr ist die Zahl der beförderten Personen in der Stadt Brandenburg an der Havel mit 6.820 T auf dem Vorjahresniveau (6.813 T).

Das Bediengebiet umfasst insgesamt eine Fläche von 208 km². Die Streckenlänge der Straßenbahn beträgt insgesamt 17,65 km. Durch die VBBr werden im öffentlichen Personennahverkehr im Stadtgebiet insgesamt 322 Haltestellen angefahren.

Die VBBr GmbH ist Mitglied im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB). Die bei der VBBr erworbenen Fahrausweise sind im gesamten Verbundgebiet gültig und unterliegen der Einnahmearteilung des VBB.

Das Internetportal www.vbbr.de enthält umfangreiche Informationen zu den Verkehrsangeboten und Tarifinformationen, die weit über herkömmliche Angebote hinausgehen.

Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 144 (2007: 147) Arbeitnehmer beschäftigt.

	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte	183	171	152	147	144

Verlauf des Geschäftsjahres

Das Unternehmen schließt das Geschäftsjahr 2008 mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab (2007: 0 €). Dieses ausgeglichene Ergebnis wird auf Grund der Zuwendungen für den ÖPNV durch die Gesellschafterin erreicht.

Im Berichtsjahr 2008 hat sich das Betriebsergebnis um 121,1 T€ auf -4.253,9 T€ gegenüber dem Vorjahr verbessert. Dies resultiert aus dem Anstieg der Betriebsleistung um 265,7 T€ auf 4.935,7 T€, bei gleichzeitigem Anstieg der Betriebsaufwendungen um 144,6 T€ auf 9.189,6 T€.

Umsatzerlöse haben sich im Berichtsjahr um 330 T€ auf 4.893 T€ gegenüber dem Vorjahr erhöht. Entscheidend hierfür sind zum einen die Zunahme der Beförderungsentgelte im Linienverkehr um 169,5 T€, sowie die höheren Ausgleichzahlungen von 148 T€.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 4.642 T€ setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Zuwendungen ÖPNV (4.463 T€); Gutschriften aus Vorjahren (73 T€); Zuschuss für den Fährbetrieb (41 T€); Entschädigung von Versicherung (10 T€) und weiteren Positionen.

Der Materialaufwand stieg um 68 T€ auf 1.735 T€ im Vergleich zum Vorjahr (1.667 T€). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Aufwendungen für Kraftstoffe aufgrund der Preissteigerungen beim Dieselmotorkraftstoff innerhalb des Berichtsjahres zurückzuführen.

Aufwendungen für bezogene Leistungen (518 T€) fielen insbesondere für Fremdleistungen an, unter denen Fahrzeugreparaturen, Reparaturen an Fahrzeugautomaten und an Gleisanlagen und die Beseitigung von Schadensfällen verbucht wurden.

Der Personalaufwand des Unternehmens betrug im Geschäftsjahr 5.332 T€ (2007: 5.324T€).

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 178 T€ verringert (Ist 2008 = 967 T€). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten hauptsächlich Aufwendungen für Dienst- und Fremdleistungen von 282 T€, für Honorare und Gutachten 94 T€, für Marketing von 86 T€ und Aufwendungen für Versicherungen von 121 T€. Die Zinsaufwendungen ergeben sich aus den Darlehen der Gesellschaft.

Der Bankbestand des Unternehmens betrug zum Stichtag 31.12.08 1.620 T€ (2007: 1.768 T€).

Im Berichtsjahr 2008 wurden 503 T€ investiert, davon 246 T€ für einen Standardomnibus zur planmäßigen kontinuierlichen Ersatzbeschaffung. Des Weiteren wurde eine neue mobilgerechte Bahnsteiganlage für 90 T€ errichtet.

Kreditaufnahmen 2008

Ein Darlehen von 2.825 T€ wurde zur Erzielung günstigerer Konditionen umgeschuldet.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
Aktivseite					
A. Anlagevermögen	31.284	29.518	26.623	24.557	22.709
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	349	200	89	23	16
II. Sachanlagen	30.932	29.315	26.532	24.531	22.691
III. Finanzanlagen	3	3	3	3	3
B. Umlaufvermögen	2.956	2.364	1.838	2.339	2.307
I. Vorräte	259	244	243	235	239
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	673	619	331	336	448
III. Kassenbestand	2.024	1.502	1.264	1.768	1.620
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	4	2	0	0
D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	256	256	256	0	0
Passivseite					
A. Eigenkapital	5.366	5.366	5.366	5.366	5.366
I. Gezeichnetes Kapital	1.971	1.971	1.971	1.971	1.971
II. Gewinnrücklagen	3.395	3.395	3.395	3.395	3.395
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0
B. SoPo für Investitionszuschüsse	15.585	14.634	13.235	12.061	11.141
C. Rückstellungen	1.146	1.109	1.085	695	740
D. Verbindlichkeiten	12.157	10.793	8.810	8.563	7.546
E. Rechnungsabgrenzungsposten	244	239	223	211	223
Bilanzsumme	34.498	32.141	28.719	26.896	25.016

Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	4.956	4.770	4.623	4.563	4.893
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.340	6.715	5.553	5.204	4.642
3. Materialaufwand	-1.922	-2.111	-1.692	-1.667	-1.735
4. Personalaufwand	-6.154	-6.304	-5.515	-5.324	-5.332
5. Abschreibungen	-2.989	-3.060	-3.006	-2.585	-2.341
Zuführungen zum SoPo für Investitionszuschüsse	1.346	1.446	1.399	1.251	1.164
6. Sonstige betriebl. Aufwendungen	-1.087	-983	-939	-1.145	-967
7. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	0
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	10	19	24	25
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-489	-474	-431	-394	-352
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10	10	11	10	10
11. Sonstige Steuern	-10	-10	-11	-10	-9.556
12. Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Städtische Zuschüsse

	Zuschuss Stadt an die VBBR	konsumtiver Zuschuss Stadt an die VBBR	investiver Zuschuss Stadt an die VBBR	Landes-zuschuss	konsumtiver Landes-zuschuss	investiver Landes-zuschuss	Eigenmittel der Stadt an die VBBR
2005	6.707	6.707	0	1.985	1.985	0	4.722
2006	5.332	5.332	0	1.964	1.964	0	3.368
2007*	5.006	4.575	431	1.738	1.311	427	3.268
2008**	5.433	5.176	257	2.087	1.830	257	3.346

* Im Jahr 2007 erfolgten Zuweisungen für den Ausbildungsverkehr durch das Land Brandenburg direkt an die VBBR. Ab dem Jahr 2007 ist ein Teilbetrag des Landeszuschusses für Investitionen zu verwenden.

** Ab dem Jahr 2008 wurden die Mittel für den Ausbildungsverkehr aufgrund von Landeszuweisungen durch die Stadt an die VBBR gezahlt.

Die Verkehrsleistungen können nicht kostendeckend erbracht werden. Die Gesellschaft ist deshalb von Zuschüssen der öffentlichen Hand zum Betrieb des ÖPNV abhängig.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Gesellschaft bleibt auch im Jahr 2009 abhängig von den Zuwendungen zum ÖPNV, die sie von der Aufgabenträgerin, die Stadt Brandenburg an der Havel, über ihre Gesellschafterin, die TWB, erhält. Das vorgegebene Ziel der Reduzierung der Zuwendungen um 2 Mio. Euro (Basis Wirtschaftsplan 2006 von 2005 mit 6.617 T€) soll durch weitere Maßnahmen (Einführung neuer Tarife und Verbesserung der Verkehrsleistung der VBBR durch Darstellung als ein attraktives Qualitätsprodukt) im Jahr 2009 erreicht werden.

Zur Sicherung des ÖPNV und zur Entlastung der öffentlichen Haushalte haben die vier Gebietskörperschaften Stadt Brandenburg an der Havel, Landeshauptstadt Potsdam, Landkreis Havelland und Landkreis Potsdam-Mittelmark ein Gutachten in Auftrag gegeben, um zu analysieren, welche verkehrlichen und betriebswirtschaftlichen Kooperationen der Nahverkehrsunternehmen in dieser Region untereinander mittelfristig zu besseren wirtschaftlichen Ergebnissen führen. Die VBBR erkennt hieraus die Chance, durch eine enge Kooperation mit dem im Jahr 1998 ausgegliederten Betriebsteil Regionalverkehr, den Fahrgästen ein abgestimmtes Verkehrsangebot anbieten zu können und weitere Einsparungen zu erzielen.

Zur Erfüllung der Erfordernisse, hat die VBBR ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, welches auch 2008 überarbeitet wurde. Zielsetzung des Risikomanagement ist es, zukünftige risikobehaftete Entwicklungen frühestmöglich zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und fortlaufend zu überwachen, um die langfristige Anpassung des Unternehmens

an sich stetig verändernde Umweltbedingungen und die nachhaltige Existenzsicherung des Unternehmens sicherzustellen.

Der Schwerpunkt 2009 liegt bei der Entwicklung der Neugestaltung der wichtigsten Umsteigepunkte aus Kundensicht, dem Hauptbahnhof sowie dem Nicolaiplatz und damit der Neuanbindung bestimmter Linien an den Hauptbahnhof sowie der weiteren Sicherung der Einnahmen aus der Beförderung.

II.2.4.2 Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH



Fotos: Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH

Geschäftsbereich

Energieversorgung

Firmensitz

Upstallstr. 25
14772 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/75 20
Fax: 03381/75 23 18

e-mail: info@stwb.de
Internet: www.stwb.de

Gründung

Die Gründung der Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH (StWB) erfolgte am 27.01.1995 auf der Grundlage eines Konsortialvertrages mit gleichem Datum zwischen dem kommunalen Partner und den privaten Energieversorgungsunternehmen (EVU).

Hintergrund war eine schrittweise erfolgende Rückübertragung des Vermögens der örtlichen Strom- und Gasversorgung auf die Kommunen gegen die Rückgabe der von den Kommunen gehaltenen Kapitalanteile an dem privaten EVU entsprechend dem diesbezüglichen Vergleich vor dem Bundesverfassungsgericht (Stromvergleich).

Mit der Einbringung des Strom- und Fernwärmevermögens und der Einbringung der Energieversorgung Stadt Brandenburg/Havel GmbH (EBH) und der damit verbundenen Kapitalerhöhung zum 01.04.1996 wurde Ende 1996 die Gründungsphase abgeschlossen.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Potsdam unter HRB 8920 P eingetragen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 16.000 TDM (umgerechnet 8.181 T€)

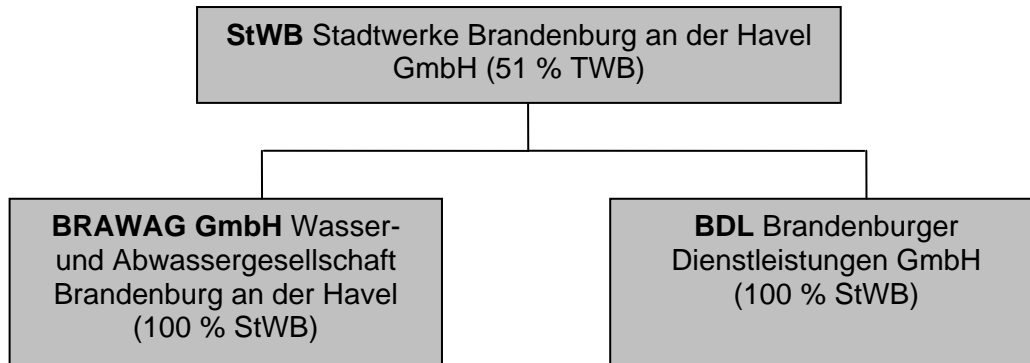
Beteiligungsverhältnisse:

<u>Beteiligungsverhältnisse</u>	
Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH, (TWB)	51,00% (8.160 TDM)
E.ON edis Aktiengesellschaft Fürstenwalde	36,75% (5.880 TDM)
EMB Beteiligungsgesellschaft mbH Potsdam	12,25% (1.960 TDM)

Die Umstellung der Kapitalanteile in Euro ist 2008 noch nicht erfolgt.

Unterbeteiligungen

Unterbeteiligungen	
BDL (Brandenburger Dienstleistungen GmbH)	100%
BRAWAG GmbH (Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel)	100%



Gesellschaftsvertrag

Der aktuelle Gesellschaftervertrag datiert vom 21.06.2006.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Uwe Müller (kaufmännisches Ressort)

Wolfgang Michael Schwarz (technisches Ressort)

- *Gesellschafterversammlung*

Die Stimmrechte in der Gesellschafterversammlung verteilen sich entsprechend der Anteile am Stammkapital.

Im Geschäftsjahr fanden drei Gesellschafterversammlungen statt.

- *Aufsichtsrat*

Die Gesellschaft hat einen aus zehn Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat. Im Jahr 2008 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt.

Aufsichtsratsmitglieder 2008

Dr. Dietlind Tiemann	Oberbürgermeisterin der Stadt Brandenburg an der Havel Aufsichtsratsvorsitzende
Michael Söhlke	Vorstandsvorsitzender /Vorstand kaufmännische Bereiche der E.ON edis AG Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (bis 14.09.2008)
Bernd Dubberstein	Vorstandsmitglied der E.ON edis AG Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (ab 15.09.2008)
Klaus Deschner	Geschäftsführer Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH
Alfredo Förster	Stadtverordneter der Stadt Brandenburg an der Havel
Heike Friedrichs	Stadtverordnete der Stadt Brandenburg an der Havel
Stephan Gothe	Bereichsleiter Controlling der E.ON edis AG
Peter Reimann	Stadtverordneter der Stadt Brandenburg an der Havel
Hans Hellmuth Rauen	Vorstand Netz E.ON edis AG
Dr. Eberhard M. Richter	Geschäftsführer der EMB Erdgas Mark Brandenburg GmbH

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme, der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und der Klärschlamm Entsorgung dienen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte. Das Unternehmen ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die mittelbar oder unmittelbar diesen Zwecken dienen.

Leistungen und Angebote

Die Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH (StWB) versorgen die Bürger der Stadt Brandenburg an der Havel sowie Geschäftskunden rund um die Uhr mit Strom, Erdgas und Wärme. Kundenorientierung und Energie vor Ort, Ansprechpartner direkt in der Stadt, Aufträge für Firmen aus der Havelstadt und Umgebung und Verantwortung für die Entwicklung der Stadt – das sind Kompetenzen, die die Stadtwerke gegenüber großen Konzernen auszeichnen.

Das Versorgungsgebiet der StWB (ca. 208 km²) umfasst im Wesentlichen das Stadtgebiet der Stadt Brandenburg an der Havel. Es werden ca. 44.230 Kunden mit Strom (einschließlich Netznutzung), ca. 14.629 Haushalte mit Wärme und ca. 17.297 Haushalte mit Gas versorgt.

Das Leitungsnetz umfasst ca. 965 km Stromleitung, ca. 4446 km Gasleitung und ca. 55 km Fernwärmeleitung.

Die Fernwärme wird in einer KWK-Anlage (Kraft-Wärme-Kopplung) erzeugt. Der im Kraftwerk erzeugte Strom wird mittels Ausschreibung im Regelfall für das Folgejahr verkauft.

Der Stromabsatz im Berichtsjahr betrug 250.000 (2007: 251.500) MWh und wird über 270 Schalt- und Trafostationen und 5 Umspannwerke an die Kunden verteilt.

Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2008 132 (2007: 138) Mitarbeiter und 13 Auszubildende.

	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte	124	141	139	138	132

Verlauf des Geschäftsjahres

Die Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH (StWB) erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 5.754 T€ (2007: 4.997 T€).

Die Umsatzerlöse erhöhten sich 2008 um 3.880 T€ auf 90.337 T€ (2007: 86.457 T€). Der Umsatzanstieg resultiert im Wesentlichen aus einem preislich bedingten Anstieg der Umsätze aus Gas- und Wärmeversorgung. Trotz eines Rückgang der Absatzmengen im Gas-Vertrieb, bedingt durch einen Produktionsausfall bei einem Großkunden, stiegen die Umsätze aufgrund von Tarifierhöhungen zum 1. Januar 2008 sowie der Heizölbindung bei den Sondervertragskunden um 1.700 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 9.287 T€ (2007: 5.644 T€) entfallen im Wesentlichen auf Erträge aus sonstigen Lieferungen und Leistungen mit 3.349 T€ (davon 2.312 T€ mit der BRAWAG), auf periodenfremde Erträge (2.310 T€), auf Erträge aus der Auflösung von Sonderposten nach § 4 Fördergebietsgesetz (1.788 T€), aus der Auflösung von Sonderpostens für Investitionszulagen und –zuschüsse (208 T€).

Der Materialaufwand stieg um 1.336 T€ auf 66.365 T€ (2007: 65.029 T€). Der Anstieg der im Wesentlichen unter dem Materialaufwand ausgewiesenen Aufwendungen aus Strom- und Gasbezug sowie aus bezogenen Leistungen für Instandhaltungsmaßnahmen resultiert überwiegend aus gestiegenen Bezugspreisen für Gas (+20,9%) und Strom (+3,6%). Gegenläufig wirkten sich die gesunkenen Instandhaltungsaufwendungen aus, die im Vorjahresvergleich im Wesentlichen aus den Aufwendungen für die Behebung des Turbinenschadens in 2007 resultiert.

Der Personalaufwand sank um 309 T€ auf 7.434 T€ (2007: 7.743 T€). Die Veränderung des Personalaufwandes resultiert im Wesentlichen aus der geringeren Beschäftigtenzahl im Gegensatz zum Vorjahr.

Die Minderung des Anlagevermögens um 4.627 T€ resultiert im Wesentlichen aus planmäßigen Abschreibungen auf die Immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen (7.282 T€) sowie auf Anlageabgänge (87 T€) und nachträgliche Anschaffungskostenminderungen (137 T€).

Die Gesellschaft ist mit einem Eigenkapital von 19.017 T€ (2007: 17.763 T€) ausgestattet. Der Anstieg des Eigenkapitals resultiert aus dem Jahresüberschuss (5.754 T€) gemindert um die im laufenden Geschäftsjahr getätigte Ausschüttung an die Gesellschafter (4.500 T€). Es werden Sonderposten mit Rücklageanteil (12.079 T€) für Investitionszuschüsse und –zulagen (2.448 T€) und für Baukostenzuschüsse (11.395 T€) ausgewiesen. Rückstellungen und Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 59.637 T€.

Die Investitionen in Höhe von 2.880 T€ (2007: 3.042 T€) werden im Wesentlichen aus Eigenmitteln finanziert.

Kreditaufnahmen 2008

Es wurden im Geschäftsjahr 2008 keine Kredite aufgenommen.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
Aktivseite					
A. Anlagevermögen	92.230	99.432	96.708	93.292	88.666
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	117	245	246	310	265
II. Sachanlagen	70.727	68.232	65.507	62.028	57.446
III. Finanzanlagen	21.386	30.955	30.955	30.955	30.955
B. Umlaufvermögen	12.732	11.695	10.060	14.822	15.678
I. Vorräte	419	465	263	196	598
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.393	10.218	9.038	10.561	14.398
III. Kassenbestand, Guthaben	1.921	1.012	759	4.066	682
C. Rechnungsabgrenzungsposten	556	251	282	264	232
Passivseite					
A. Eigenkapital	17.231	17.229	17.266	17.763	19.017
I. Gezeichnetes Kapital	8.181	8.181	8.181	8.181	8.181
II. Kapitalrücklage	3.662	3.662	3.662	3.662	3.662
III. Gewinnrücklagen	429	429	429	429	429
IV. Gewinnvortrag		0	58	495	991
V. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	4.960	4.958	4.937	4.997	5.754
B. SoPo mit Rücklagenanteil	18.308	16.803	15.312	13.868	12.079
C. SoPo für Investitionszulagen	2.001	2.995	2.860	2.652	2.448
D. Baukostenzuschüsse	13.375	12.257	12.126	11.972	11.395
E. Rückstellungen	10.691	10.738	13.384	16.644	22.823
F. Verbindlichkeiten	43.913	51.355	46.101	45.480	36.814
Bilanzsumme	105.519	111.378	107.050	108.379	104.576

Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	70.822	73.255	84.775	86.457	90.337
2. Sonstige betriebliche Erträge	4.961	5.059	6.313	5.644	9.287
3. Materialaufwand	-44.133	-48.876	-61.617	-65.029	-66.365
4. Personalaufwand	-6.363	-7.329	-8.091	-7.742	-7.434
5. Abschreibungen	-7.777	-6.126	-6.227	-6.347	-7.282
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.343	-6.110	-5.561	-5.824	-9.745
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	208	199	104	113	203
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.959	-1.878	-1.757	-1.603	-1.665
9. Erträge aus Beteiligungen	79	150	144	1.950	1.800
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.495	8.345	8.083	7.617	9.134
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3.467	-3.030	-2.924	-2.267	-2.937
12. Sonstige Steuern	-68	-357	-222	-354	-444
13. Jahresergebnis	4.960	4.958	4.937	4.997	5.754

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Geschäftsführung sieht die wesentlichen Risiken im stärker werdenden Wettbewerb auf Strom- und Gasvertriebsebene, in der Netzregulierung, in der weiteren Senkung des Fernwärmeabsatzes wegen Anschlussreduzierung aufgrund des voranschreitenden Stadtumbaus sowie der derzeitigen unsicheren gesamtwirtschaftlichen Lage.

Chancen sieht die Geschäftsführung im Wesentlichen in der Ausgestaltung der schlanken Geschäftsprozesse der Gesellschaft, welche die StWB im immer aggressiver werdenden Wettbewerbsumfeld auch in Zukunft wettbewerbsfähig hält.

Weitere wesentliche Chancen werden in Kooperation in den Bereichen Abrechnung, Bilanzierung und Kundenwechselprozesse zur Senkung notwendiger Prozesskosten gesehen.

Die Geschäftsführung plant auch für die kommenden zwei Geschäftsjahre mit einem weiterhin konstanten Ergebnis.

II.2.4.2.1 BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel



Fotos: BRAWAG GmbH

Geschäftsbereich

Trinkwasserversorgung und Abwasserbetrieb

Firmensitz

Upstallstr. 25
14772 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/54 30
Fax: 03381/54 31 99

Internet: www.brawag.de

Gründung

Die BRAWAG (Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel) wurde auf der Grundlage des zwischen der Stadt Brandenburg an der Havel, der TWB (Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH), der Metallgesellschaft AG (MG) und der Westfälischen Ferngas AG (WFG) am 12.08.1993 geschlossenen Konsortialvertrages gegründet.

Die Metallgesellschaft hat mit Kauf- und Abtretungsverträgen vom 19.05.1998 ihren Geschäftsanteil an die TWB und an die Westfälische Ferngas AG mit Gewinnbezugsrecht ab 01.01.1998 veräußert.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 08.10.2002 erwarben die Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH (StWB) die Anteile der TWB an der BRAWAG in Höhe von 67,55% und wurde somit zum Mehrheitsgesellschafter der BRAWAG.

Am 12.12.2005 haben die StWB den notariellen Kauf- und Abtretungsvertrag mit der RWE Energy AG über den Erwerb der Restbeteiligung von 32,45% an der BRAWAG unterzeichnet. Die BRAWAG ist nunmehr 100%-ige Tochter der StWB.

Die Stadt Brandenburg an der Havel hat die Trinkwasserversorgung auf die BRAWAG übertragen. Mit rechtlicher und wirtschaftlicher Wirkung wurde das der TWB zuvor von der Stadt Brandenburg an der Havel übertragene Trinkwasservermögen als Sacheinlage in die BRAWAG zum 01.07.1994 eingelegt.

Der Abwasserbetrieb wurde bereits am 24.06.1993 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung gegründet. Bis zum Inkrafttreten der Eigenbetriebsverordnung des Landes Brandenburg als gesetzliche Grundlage für Eigenbetriebe am 27.03.1995, war der Abwasserbetrieb formalrechtlich wie ein als Eigenbetrieb geführter Regiebetrieb der Stadt anzusehen.

Der BRAWAG wurden die Aufgaben der Betriebsführung des städtischen Abwasserbetriebs mit wirtschaftlicher und rechtlicher Wirkung zum 01.07.1994 übertragen.

Mit Vertrag vom 24.08.1998 übertrug die Stadt Brandenburg an der Havel ihren Abwassereigenbetrieb im Wege der Ausgliederung nach den §§ 168, 123 ff. Umwandlungsgesetz (UmwG) auf die BRAWAG mit Ausgliederungstichtag 01.01.1998. Das übertragene Vermögen ging mit Eintragung in das Handelsregister am 21.12.1998 mit dinglicher Wirkung auf den übernehmenden Rechtsträger BRAWAG über.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 6.646.794,46 €

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2006 TDM 13.000 (= 6.647 T€). Die Umstellung auf Euro steht bislang noch aus.

StWB 100% (ab 12.12.2005)

Durch Anteilskaufvertrag vom 12. Dezember 2005 sind die durch RWE Energy gehaltenen Anteile am Stammkapital der BRAWAG (32,45%) an die StWB veräußert worden.

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft hat keine Tochterunternehmen und ist an keinem Unternehmen wesentlich beteiligt.

Gesellschaftsvertrag

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag datiert vom 07. Februar 2006.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Potsdam unter der HRB-Nr. 67 22P eingetragen.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Uwe Müller

- *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung wird seit 08.10.2002 durch die Geschäftsführung der Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH (StWB) wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr 2008 fanden zwei Gesellschafterversammlungen statt.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Öffentlicher Zweck

Gemäß § 3 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Brandenburg (GO) erfüllt die Gemeinde alle Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung. Hierzu gehört gemäß § 3 Abs. 2 GO auch die Versorgung mit Wasser sowie die Abwasserbeseitigung und -behandlung. Diese Aufgaben werden konkretisiert durch § 59 und § 66 des Brandenburgischen Wassergesetzes. Weitere zu beachtende Grundlagen sind die Trinkwasserversorgungssatzung, die Grubensatzung, die Entwässerungssatzung und Abwassergebührensatzung der Stadt Brandenburg an der Havel. In diesem Zusammenhang bedient sich die Stadt Brandenburg an der Havel der BRAWAG.

Gegenstand des Unternehmens

Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Klärschlamm Entsorgung, fachliche Beratung in diesen Bereichen sowie die Übernahme aller Werk- oder Dienstleistungen für Unternehmen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Klärschlamm Entsorgung.

Gegenstand ist insbesondere der Betrieb von derartigen Einrichtungen für Dritte auf Grund von Betreiber- und Dienstleistungsverträgen.

Leistungen und Angebote

Die Brandenburgische Wasser- und Abwassergesellschaft gewährleistet täglich, rund um die Uhr, für die Bürger der Havelstadt eine sichere, flächendeckende Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

Durch die aufwendigen Verfahren bei Trinkwassergewinnung, -aufbereitung, und -verteilung kann die BRAWAG ihre Kunden mit Wasser in ausgezeichneter Qualität aus dem Wasserwerk Mahlenzien beliefern. Die tägliche Fördermenge im Versorgungsgebiet beträgt durchschnittlich 10.500 m³. Das entspricht 1,05 Millionen Wassereimer bzw. 52,5 Millionen Gläser Trinkwasser an nur einem Tag.

Das Leitungsnetz umfasst ca. 288 km Transport- und Versorgungsleitungen (die größten Leitungen haben einen Durchmesser von 800 mm) und ca. 11.500 Stück Trinkwasserhausanschlüsse.

In der Kläranlage Briest wird eine tägliche Abwassermenge bei Trockenwetter von 10.000 bis 12.000 m³ und bei Regenwetter bis zu 33.000 m³ behandelt. Das Leitungsnetz umfasst 59,8 km Abwasserdruckleitungen, 60,2 km Mischwassersammler, 98,5 km Regenwassersammler und 108,2 km Hausanschlussleitungen.

Sowohl der sparsame Umgang mit dem Lebensmittel „Trinkwasser“ als auch die rückläufige Bevölkerungsentwicklung (-1,0%) in der Stadt Brandenburg an der Havel sind externe Faktoren, die entscheidend das Geschäft der BRAWAG GmbH beeinflussen.

Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 50 Mitarbeiter (inklusive 4 Auszubildende) beschäftigt.

	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte	78	65	49	49	50

Verlauf des Geschäftsjahres

Die Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel GmbH erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 1.977 T€ (2007: 1.892 T€).

Die Umsatzerlöse sanken um 20 T€ auf 19.604 T€ im Vergleich zum Vorjahr (19.624 T€) bedingt durch geringere Trinkwasserverkäufe. Das Betreiberentgelt gemäß Selbstkostenermittlung liegt mit 11,3 Mio. € auf dem Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und –zulagen (195 T€), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (1.424 T€) sowie Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für steuerliche Mehrabschreibungen (21 T€).

Der Personalaufwand in Höhe von 2.122 T€ (2007: 2.281 T€) sank um 159 T€. Die Ursache für den Rückgang sind Mehraufwendungen für Personalarückstellungen im letzten Jahr.

Die Aufwendungen für Material entfallen überwiegend auf das Wassernutzentgelt (390 T€), Chemikalien für die Abwasserbehandlung (120 T€), sonstige Betriebskosten (74 T€) und Material für Instandhaltung und Störungsbeseitigung (33 T€).

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen (4.986 T€) handelt es sich hauptsächlich um Aufwendungen für Instandsetzungen und Betreuung der Netze (3.486 T€), die Klärschlamm- und Grubenentsorgung (728 T€) sowie um den Bezug von Elektroenergie (520 T€) und Aufwendungen für Laborleistungen (159 T€).

Dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 7.605 T€ (2007: 6.168 T€) stehen Ausgaben für Investitionen in Höhe von 2.921 T€ (2007: 3.005 T€), Gewinnausschüttungen in Höhe von 1.800 T€ (2007: 1.800 €) und Tilgungsleistungen in Höhe von 3.287 T€ (2007: 3.460 T€) gegenüber.

Kreditaufnahmen 2008

Im Geschäftsjahr 2008 wurden ein Kredit über 3,7 Mio. € aufgenommen.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
Aktivseite					
A. Anlagevermögen	87.317	84.929	84.824	83.951	82.986
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	931	839	752	644	535
II. Sachanlagen	86.386	84.090	84.072	83.307	82.451
B. Umlaufvermögen	7.949	1.347	1.646	1.947	1.434
I. Vorräte	62	29	23	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.513	1.066	1.193	1.333	1.223
III. Kassenbestand, Guthaben	6.374	251	430	614	211
C. Rechnungsabgrenzungsposten	232	197	247	251	265
Passivseite					
A. Eigenkapital	22.417	22.453	24.395	24.487	25.476
I. Gezeichnetes Kapital	6.647	6.647	6.647	6.647	6.647
II. Kapitalrücklage	15.923	15.923	15.923	15.923	16.734
III. Gewinnrücklagen	0	0	0	26	26
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.497	-153	-116	0	92
V. Jahresfehlbetrag/-überschuss	1.344	36	1.942	1.892	1.977
B. Sonderposten	7.149	6.935	6.808	7.100	7.264
C. Rückstellungen	11.149	11.530	12.980	13.496	14.180
D. Verbindlichkeiten	54.687	45.462	42.444	40.978	37.680
E. Rechnungsabgrenzungsposten	96	93	91	88	85
Bilanzsumme	95.498	86.473	86.717	86.149	84.685

Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
Umsatzerlöse	20.597	20.392	20.215	19.624	19.604
2. Aktivierte Eigenleistungen	64	34	43	55	3
3. Sonstige betriebliche Erträge	578	656	730	433	1.712
Materialaufwand	-5.630	-6.319	-4.058	-4.650	-5.632
Personalaufwand	-3.453	-4.402	-2.183	-2.281	-2.122
Abschreibungen	-4.224	-3.870	-3.863	-3.862	-3.833
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.944	-2.757	-4.896	-3.930	-4.400
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	104	214	74	37	31
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.537	-2.607	-2.068	-1.817	-1.707
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.556	1.341	3.994	3.609	3.656
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.912	-1.089	-2.023	-1.689	-1.654
12. Sonstige Steuern	-289	-216	-29	-27	-25
Jahresergebnis	1.344	36	1.942	1.892	1.977

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risiken sieht die Geschäftsführung insbesondere in den Bereichen Absatz-, Instandhaltungs- und Entsorgungsrisiken sowie Risiken aus zu geringer Auslastung des Trinkwasser- und Abwassernetzes wegen der weiter sinkenden Bevölkerungsentwicklung und des damit verbundenen Rückgangs des Trinkwasserverbrauchs.

Chancen sieht die Geschäftsführung in der Weiterführung der Aktivitäten für die Ausweitung des Ver- und Entsorgungsgebietes und für die Übernahme weiterer Betriebsführungen im Umfeld der Stadt Brandenburg an der Havel, um Synergien zu erzielen. Künftig werden nur größere Einheiten den wirtschaftlichen Betrieb von Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ermöglichen.

Die Geschäftsführung plant daher auch für die nächsten Geschäftsjahre mit einem weiterhin konstanten Ergebnis.

II.2.4.2.2 BDL Brandenburger Dienstleistungen GmbH



BRANDENBURGER DIENSTLEISTUNGEN GmbH



Geschäftsbereich

Servicegesellschaft (z.B. Hausmeisterservice, Gebäudedienstleistungen usw.)

Firmensitz

Am Industriegelände 7
14772 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/66 00 17
Fax: 03381/66 01 43

e-mail: bdl-gmbh.brb@t-online.de
Internet: www.bdl-gmbh.com

Gründung

Der frühere VEB Dienstleistungsbetrieb wurde am 01.06.1990 in die Brandenburger Dienstleistungen GmbH (BDL) umgewandelt.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Potsdam im Handelsregister unter der HRB NR. 365P seit dem 10. August 1990 eingetragen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	434.600,00 €
StWB (seit 01.06.2001)	100%

Die Gesellschaft ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH (StWB); oberstes Mutterunternehmen sind die Technischen Werke Brandenburg an der Havel GmbH.

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

Gesellschaftsvertrag

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag datiert vom 27. Januar 2004.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Lars Büchner

- *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung erfolgt durch die Geschäftsführung der StWB. Im Geschäftsjahr 2008 haben 2 Gesellschafterversammlungen

stattgefunden.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Die BDL unterstützt als Service-Gesellschaft die StWB in der Erfüllung ihres öffentlichen Zwecks.

Gegenstand des Unternehmens

- Übernahme von kaufmännischen und technischen Betriebsführungen
- Erbringung von kaufmännischen und technischen Dienstleistungen für Dritte
- Übernahme von Werk- und Dienstleistungen bezüglich von Anlagen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Klärschlamm Entsorgung einschließlich deren Betrieb im eigenen Namen für Dritte
- Ausführung von Gebäudedienstleistungen und Hausbetreuungs-, Hausmeister- und Abrechnungsdienste
- Erbringung von EDV-Dienstleistungen sowie die Installation, Instandhaltung, Wartung derselben
- Betrieb und Wartung von Heizungs- und Sanitäranlagen im eigenen Namen für Dritte

Leistungen und Angebote

Die Brandenburger Dienstleistungen GmbH deckt ein breites Leistungsspektrum ab. Durch die Gliederung in fünf Abteilungen wird sichergestellt, dass die zu erbringenden, sich stark differenzierenden Leistungen den Anforderungen der Kunden gerecht werden.

➤ Firmenbereich Hauswirtschaft und Gebäudemanagement

Die BDL ist im Bereich Hauswirtschaft und Gebäudemanagement maßgeblich für städtische Unternehmen tätig. Das Leistungsspektrum umfasst: Gebäude- und Glasreinigung, Straßen- und Gehwegreinigung, Winterdienst, Hausmeisterservice, Grünflächenservice und Containerdienst.

Hervorzuheben ist der, in dieser Abteilung im Jahr 2006 angesiedelte Bereich der Graffiti-Entfernung und -prophylaxe. Hier bestehen hervorragende Entwicklungspotentiale sowohl in der Stadt Brandenburg an der Havel, im privaten Immobilienmarkt als auch im näheren Umland.

➤ Firmenbereich Wasser- und Abwassertechnik

Der Bereich Wasser- und Abwassertechnik bildet eine stabile Basis des Ertrages der BDL. Die Leistungen werden u. a. für den Hauptvertragspartner BRAWAG erbracht. Nach Umsatzrückgang in den letzten Jahren ist es das Ziel dieses Bereiches, durch die Akquisition von z.B. Bauleistungen an Rohr- und Kanalsystemen zusätzlichen Ertrag zu erwirtschaften.

➤ Postdienst und Zählerwesen

Im Bereich des Post- und Zählerwesens wurden in den zurückliegenden fünf Geschäftsjahren annähernd konstante Umsätze erwirtschaftet, wobei sich die Ertragsituation weiter stark unter Druck befindet. Die Ausweitung der Dienstleistungen im Zählerwesen auf ländliche Bereiche und die Akquisition zusätzlicher Aufträge im Postdienst steht im Mittelpunkt der Entwicklung dieser Abteilung.

➤ Wärme- und Betriebskostenabrechnung

Dieser Bereich wurde zum 01.04.2007 komplett neu strukturiert und es wurden Sofortmaßnahmen zur Vermeidung von Abrechnungsfehlern eingeleitet. Das Geschäftsergebnis in Jahr 2008 wurde maßgeblich durch bestehende Leistungsverträge mit städtischen Unternehmen sichergestellt.

➤ Betreiber der Fähre Neuendorf

Die Havelfähre in Neuendorf beförderte 2008 18.092 (2007: 16.000) Fahrgäste. Die Abfahrtszeiten der Havelfähre erfolgen im viertelstündlichen Takt oder ab 6 Personen sofort.

Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 52 Mitarbeiter (inklusive des Geschäftsführers und einer Auszubildenden) beschäftigt. Zusätzlich wurden im monatlichen Durchschnitt 18 Hilfskräfte saisonal beschäftigt.

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte	39	39	41	42	47	52

Verlauf des Geschäftsjahres

Das Unternehmen konnte im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 107 T€ erreichen (2007: 71 T€). Das gegenüber dem Vorjahr um 36 T€ erhöhte Ergebnis konnte durch profitable Zusatzaufträge wie die Erstellung von Energieausweisen für Wohngebäude, ein strenges Kostenmanagement und die Verbesserung der Arbeitseffektivität durch Optimierung von Arbeitsprozessen erzielt werden.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 2.083 T€ (2007: 1.961 T€) wurden im Wesentlichen erwirtschaftet mit den Dienstleistungen in den Bereichen Haus- und Anlagenbetreuung, Wasser- und Abwassertechnik sowie Zählerdienste und Wärme- und Betriebskostenabrechnung. 946 T€ (2007: 921T€) der Umsatzerlöse entfallen auf verbundene Unternehmen und Gesellschafter.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 90 T€ (2007: 92 T€) beinhalten Erträge aus Mieten und Pachten sowie Kostenerstattungen im Zusammenhang mit der Beseitigung von Altlasten in der Gutenberg Str. 33.

Die Materialkosten betragen im Geschäftsjahr 254 T€ (2007: 207 T€). Diese setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren (168 T€), Entsorgungskosten (15 T€), Leasingaufwendungen (26 T€) und Aufwendungen für Nachauftragnehmer (45 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 293 T€ (2007: 332 T€) enthalten Aufwendungen für Instandhaltung, Miete und Betriebskosten für betriebliche Räume, Energie- und Wasserlieferungen, Abfall- und Abwasserentsorgung, Versicherungen und Aufwendungen für Kraftfahrzeuge.

Die Liquidität des Unternehmens betrug zum 31.12.2008 211 T€ (2007: 234 T€).

Die BDL tätigte in 2008 Investitionen in Höhe von 162 T€ (2007: 106 T€). Schwerpunkte des Investitionsgeschehen waren neben dem planmäßigen Ersatz und der Neuanschaffung von Liegenschaften mit Messeinrichtungen im Bereich Wärme- und Betriebskostenabrechnung (55 T€) der Ersatz von Fahrzeugen aus dem Fuhrpark des Unternehmens (74 T€).

Kreditaufnahmen

Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Kredite aufgenommen.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
<u>Aktivseite</u>					
A. Anlagevermögen	170	184	323	338	365
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3	4	35	25	15
II. Sachanlagen	167	180	287	313	350
B. Umlaufvermögen	752	947	710	558	541
I. Vorräte	0	0	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	217	330	295	324	330
III. Kassenbestand, Guthaben	535	617	415	234	211
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
<u>Passivseite</u>					
A. Eigenkapital	613	607	626	547	654
I. Gezeichnetes Kapital	435	435	435	435	435
II. Gewinnrücklagen	0	0	0	0	71
III. Gewinnvortrag	0	29	29	42	42
IV. Jahresüberschuss	178	144	163	71	107
B. Rückstellungen	207	287	86	70	103
C. Verbindlichkeiten	102	237	321	279	149
Bilanzsumme	922	1.131	1.032	896	906

Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	1.896	1.845	1.989	1.961	2.083
2. Bestand an unfertigen Leistungen	11	9	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	61	58	53	92	90
4. Materialaufwand	-159	-152	-155	-207	-254
5. Personalaufwand	-1.156	-1.162	-1.228	-1.261	-1.318
6. Abschreibungen	-83	-104	-134	-140	-135
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-316	-256	-272	-332	-293
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	4	1	0	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2	0	-5	-8	-3
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	254	242	249	106	169
11. Sonstige Steuern	-76	-98	-86	-35	-61
12. Jahresergebnis	178	144	163	71	107

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2009 wird in erster Linie die Anpassung der Prozesse an die neuen vertraglichen Gegebenheiten bzw. die Erstellung komplett neuer Prozessabläufe für die im Geschäftsjahr 2008 aufgenommene Geschäftsfelder der Schwerpunkt der Entwicklungstätigkeit der Brandenburger Dienstleistungen GmbH sein.

Folgende Schwerpunktverträge mit einem Jahresumsatz von 984 T€ und Laufzeiten bis zu 5 Jahren konnten unterzeichnet werden:

1. Freiflächenbetreuung und Winterdienst WOBRA
2. Freiflächenbetreuung und Winterdienst Wofü
3. Hauswartleistungen Deutsches Heim
4. Hauswartleistungen GEWOBAG VB
5. Treppenhausreinigung WOBRA
6. Treppenhausreinigung sonstige
7. Unterhaltreinigung StWB
8. Wertkontrakt BRAWAG – Pumpwerke
9. Wertkontrakt BRAWAG – Kanalnetz
10. Wertkontrakt BRAWAG – Bauwerke
11. Postdienst StWB
12. Zählerdienst StWB

Im Mittelpunkt hierbei steht weiterhin die Verbesserung der Kundenzufriedenheit und der Ertragslage der Abteilung Post und Zählerdienst. Da in dieser Abteilung durch bereits eingeleitete Maßnahmen in der Prozessoptimierung kein positives Geschäftsergebnis erzielt werden konnte, ist zum 01. Januar 2009 eine komplette Neustrukturierung der Abteilung vorgenommen worden. Durch die Anbindung weiterer Geschäftsfelder mit ähnlichen Aufgabenschwerpunkten und dem Abbau von Personal wird die Abteilung im Geschäftsjahr 2009 einen positiven Ergebnisbeitrag erwirtschaften.

Die Umstellung des Ablesemodus der Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH von rollierter auf Stichtagablesung der Medien Gas und Strom werden einen erheblichen Einfluss auf die Umstrukturierung der Abteilung haben. Mit dem Ziel, in dieser Abteilung schwerpunktmäßig technische Dienstleistungen anzubieten, wurde aus der Abteilung Post und Zählerdienst die Abteilung Technische Dienste geschaffen.

Mit der Unterzeichnung von langfristigen Verträgen wurde im Jahr 2008 die Basis für neue Investitionen gelegt. So soll die Ersatzanschaffung eines neuen Saug-Spül-Wagens in Wert von 200 T€ die Leistungen für die BRAWAG auf höchstem Qualitätsniveau sicherstellen. Auf die Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen hatten im hohen Maße die ständig steigenden Instandhaltungskosten und langen Ausfallzeiten der vorhandenen Technik Einfluss.

Für die nächsten beiden Geschäftsjahre wird mit weiterhin positiven Jahresergebnissen gerechnet.

II.2.5 BAS Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft GmbH



Arbeit für



Brandenburg an der Havel



Fotos: BAS Brandenburg an der Havel GmbH

Geschäftsbereich

Beschäftigungsförderung

Firmensitz

Jacobstr. 13
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/250680
Fax: 03381/250685

e-mail: info@bas-brandenburg.de
Internet: www.bas-brandenburg.de

Gründung

Bedingt durch die sehr hohe Arbeitslosenquote entstand die Idee der Gründung der BAS. Deshalb wurde am 25.11.1993 von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Brandenburg an der Havel beschlossen, sich als Mehrheitsgesellschafter an einer gemeinnützigen Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH zu beteiligen. Folglich wurde am 24.01.1994 die BAS GmbH gegründet.

Die BAS wird im Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam seit dem Eintrag vom 27. Mai 1994 unter dem Aktenzeichen HRB 7186 P geführt.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 25.564,59 €

Seit dem 17.05.2000 hält die Stadt Brandenburg an der Havel 100% der Anteile.

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

Gesellschaftsvertrag

Der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt durch die Gesellschafterversammlung vom 27. Mai 1997 geändert. Mit notarieller Beurkundung vom 04.05.2000 erwarb die Stadt Brandenburg an der Havel die Geschäftsanteile des bis dahin zweiten Gesellschafters (Verein zur Förderung des Umweltschutzes e.V.)

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Margitta Scholz

- *Beirat*

Die Gesellschaft verfügt über keinen Aufsichtsrat, sondern über einen ehrenamtlichen Beirat. Er ist beratend tätig und steht als Sachverständiger der Geschäftsführung und der Gesellschafterversammlung mit seinem Wissen und seiner Erfahrung zur Verfügung.

Der Beirat tagte zweimal im Geschäftsjahr 2008.

Der Beirat setzte sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt zusammen:

Beiratsmitglieder 2008	vertreten durch:
➤ Stadt Brandenburg an der Havel	Oberbürgermeisterin Frau Dr. Tiemann
➤ Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften Brandenburg an der Havel	Herrn Arndt
➤ Amt für Jugend, Soziales und Wohnen Brandenburg an der Havel	Frau Schöbe
➤ Gleichstellungsbeauftragte Brandenburg an der Havel	Frau Köppe
➤ BAS GmbH, Geschäftsführerin	Frau Scholz
➤ Industrie- und Handelskammer, Regionalcenter Brandenburg an der Havel	Herrn Meier
➤ Handwerkerschaft Brandenburg/ Belzig	Herrn Mischker
➤ Fachhochschule Brandenburg an der Havel	Herrn Dr. pol. Helmstädter
➤ Deutscher Gewerkschaftsbund	Herrn Baer
➤ Bundesverband mittelständische Wirtschaft	Herrn Kniffki
➤ Stadtmarketing- und Tourismusgesellschaft mbH	Herrn Krüger
➤ Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer e.V.	Herrn Karg
➤ Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH	Frau Hofmann
➤ Jugendhilfeausschuss Brandenburg an der Havel	Herrn Simon
➤ Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege	Herrn Rohde (Vorsitzender)

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Öffentlicher Zweck

Die Tätigkeit der BAS als Arbeitsförderungsgesellschaft ist darauf gerichtet, Personen, die durch Ausgrenzung am Arbeitsmarkt und ihrer daraus resultierenden sozialen Situation betroffen sind, zu unterstützen und diesen Personenkreis für die Aufnahme einer Arbeit zu qualifizieren und zu integrieren. Mit der Erfüllung dieser Aufgabe wird der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Rahmen der jeweiligen Projekte realisiert.

Die BAS leistet somit einen Beitrag zur:

- Förderung der Integration in den regulären Arbeitsmarkt
- Erhöhung der Kaufkraft
- Erhöhung des Steueraufkommens
- Sicherung von Arbeitsplätzen in Handwerk und Gewerbe
- Schaffung von Entlastungspotenzialen im kommunalen Haushalt
- Verbesserung des kommunalen Leistungsangebotes
- Stabilisierung und Integration von aus der Arbeitsgesellschaft Ausgegrenzten

Gegenstand des Unternehmens

Nach § 3 des Gesellschaftsvertrages ist der Gegenstand des gemeinnützigen Unternehmens die Hilfe für arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Frauen und Männer einschließlich Sozialhilfeempfänger mittels sozialpädagogischer Betreuung, Beratung, Orientierung, Qualifizierung, Beschäftigung, mit dem Ziel der Einzelfallhilfe und der Förderung und Wiederherstellung der Eingliederungsfähigkeit des genannten Personenkreises in den Arbeitsmarkt.

Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- sozialpädagogische und sozialarbeiterische Hilfestellung und Begleitung gegenüber einzelner Personen
- Maßnahmen zur Wiederherstellung bzw. Förderung der Voraussetzungen zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt
- Konzipierung und Durchführung von Maßnahmen, die auf Qualifizierung und Beschäftigung vorbereiten bzw. Qualifizierung und Beschäftigung vermitteln oder leisten
- Erprobung und Entwicklung neuer, zusätzlicher Arbeitsfelder, soweit sie die vorstehend genannten Ansätze des Konzeptes der Gesellschaft unterstützen bzw. als Voraussetzung hierfür erforderlich sind

Zur Unterstützung dieser Ziele bemüht sich die Gesellschaft um die Kooperation mit der Kommune, mit orts- und regionalansässigen Betrieben, mit Trägern der beruflichen Qualifizierung, mit der Arbeitsverwaltung, mit den Ministerien und anderen ebenfalls in diesen Tätigkeitsfeldern Aktiven.

Bei der Wahrnehmung der angeführten Aufgaben bemüht sich die Gesellschaft auch um Beiträge im Rahmen der regionalen Strukturentwicklung. In letzter Zeit werden von der BAS auch zunehmend Projekte durchgeführt, die für den Tourismus in der Havelstadt von Bedeutung sind.

Leistungen und Angebote

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2008 1.679 Personen in unterschiedlichen Projekten betreut bzw. beschäftigt:

- Erhalt und Weiternutzung städtischer Immobilien (Altes Straßenbahndepot, Am Hafen 1)
- Aufbau und Betreuung touristischer Einrichtungen
(Slawendorf Brandenburg an der Havel, Industrielehrpfad Kirchmöser, Luftfahrtausstellung, Märchenwald)
- Wasserwanderrastplatz und Boots- und Fahrradvermietung

Direkte Besucherbetreuung

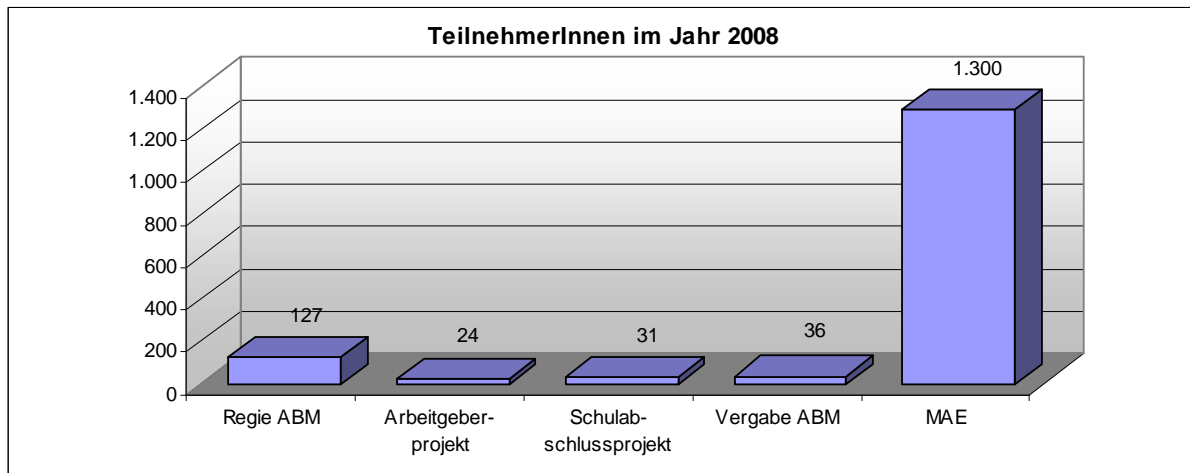
• Besucher Slawendorf	14.300 Besucher
• Besucher Luftfahrtausstellung	2.200 Besucher
• Sonderausstellung Pauli-Kloster	6.090 Besucher
• Besucherbetreuung im Märchenwald	3.420 Besucher
• Betreuung von Wassertouristen	4.094 Besucher
• Betreuung Mark Brandenburg-Golfplatz	6.100 Besucher

Projekte mit sozialem Inhalt

- Zusätzliche soziale Betreuung von Patienten des Städtischen Klinikum
- Unterstützung der Arbeit des Frauenhauses Brandenburg an der Havel
- Koordinierung und Betreuung der Anwohnerbüros in Hohenstücken
- Unterstützung des Jugendrechtshauses e.V.

Unterstützung der Stadt auf Messen und Festen

- Internationale TourismusBörse ITB
- Ostermarkt Hohenstücken 2008
- Klostergartenmarkt 2008
- Rolandfest 2008
- Havelfest 2008
- Stadtteilstadt Hohenstücken 2008
- Weihnachtsmarkt 2008



Insgesamt konnte die BAS GmbH 2008 1.184 (2007 1.128) Teilnehmer-Plätze in 84 (Vorjahr 76) Projekten anbieten.

Geschäftsfelder

Geschäftsfeld Tourismus

- Erarbeitung von Konzepten und Dokumentationen zur Kultur und Geschichte der Region
- Vorbereitung, Erstellung und Betreuung von Ausstellungen mit historischen Inhalten
- Bau von Modellen historischer Gebäude und Anlagen
- Darstellung und Vermittlung alter Handwerkstechniken und Lebensweisen
- Unterstützung der Arbeit von Touristinformationen, Museen, der Kulturarbeit von Kirchen und Besucherbetreuung an touristisch interessanten Punkten
- Restaurierung von historisch wertvollen Fahrzeugen und Elementen der Industrie- und Verkehrsgeschichte
- Unterstützung der Arbeit des Naturschutzzentrums
- Leistung vielfältiger Beiträge zur historischen und kulturellen Bildung und zum Erhalt von regionalen Traditionen

Geschäftsfeld Ökologie/Umwelt

- Wohnumfeldverbesserung
- Stadtbildverschönerung
- Pflege von Biotopen
- Unterstützung von Maßnahmen zum Artenschutz
- Betreuung der Nutzung von Wander-, Reit- und Radwegen
- Realisierung von Inhalten der Umweltbildung und -erziehung
- Flächenberäumung und Entkernung
- Unterstützung bei der Erhaltung der natürlichen Umwelt

Geschäftsfeld Soziales

- Stadtteilarbeit und Unterstützung des Quartiersmanagement
- Soziale Betreuung von Patienten
- Unterstützung der Arbeit des Behindertenverbandes
- Arbeit in der Verkehrserziehung von Kindern

Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2008 waren 1300 Teilnehmereintritte (2007: 949) bei MAE (Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung) als Hauptinstrument zu bewältigen. Im Jahresverlauf waren 1679 (2007: 1671) Personalbewegungen zu organisieren und zu dokumentieren.

	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte (Stammpersonal)	13	13	13	13	13

Verlauf des Geschäftsjahres

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2008 stellt sich ausgeglichen dar. Da der Betriebskostenzuschuss nur im Rahmen einer Kostenunterdeckung eingesetzt werden kann, ist der Ausweis eines positiven Jahresergebnisses nicht möglich.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 179 T€ haben sich gegenüber dem Vorjahr (211 T€) um 32 T€ verringert. Die Umsatzerlöse betreffen Tätigkeiten im Rahmen der Ausübung wirtschaftlicher Geschäftsbetriebe in Höhe von 170 T€ und in Form von Zweckbetrieben in Höhe von 9 T€ und stellen eine Ergänzung des Geschäftsfeldes sowie eine zusätzliche Finanzierung der hauptsächlich, durch Zuschüsse erfolgende Finanzierung der Gesellschaft dar.

Die Erträge aus Zuschüssen in Höhe von 3.620 T€ stiegen gegenüber dem Vorjahr (2.432 T€) um 1.188 T€ bzw. 48,8%. Wesentliche Positionen betreffen die Erstattung von Personalkosten durch die ARGE im Rahmen von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Höhe von 1.332 T€ (2007: 422 T€), die Erlöse aus Fallpauschalen für die Durchführung von Maßnahmen im Rahmen von Mehraufwandsentschädigungen in Höhe von 1.003 T€ (2007: 1.406 T€) sowie den Betriebskostenzuschuss der Stadt Brandenburg an der Havel in Höhe von 226 T€.

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von 2.998 T€ ist gegenüber dem Vorjahr (2007: 1.985 T€) um 1.013 T€ gestiegen. Grund ist die erhöhte Anzahl von Teilnehmern gegenüber dem Vorjahr.

Die Betriebsleistung in Höhe von 3.818 T€ erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.145 T€, was maßgeblich auf die Erhöhung der Zuschüsse zurückzuführen ist.

Das Anlagevermögen der Gesellschaft beträgt im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 2.580 T€ (2007: 2.279 T€). Das langfristig angelegte Vermögen in Höhe von 258 T€ verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 20 T€. Die Zugänge der technischen Anlagen betreffen im Wesentlichen den Erwerb von 9 PC's für 10 T€ sowie Büroausstattung und verschiedene Arbeitsgeräte. Das in der Bilanzposition „Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände“ enthaltene kurzfristig angelegte Vermögen betrifft neben dem Rechnungsabgrenzungsposten im Wesentlichen die Forderung gegen Zuschussgeber in Höhe von 566 T€. Aufgrund der im Geschäftsjahr 2007 getroffenen Vereinbarungen mit der Stadt Brandenburg an der Havel wurden 515 T€ als kurzfristige Ausleihung an die Gesellschafterin gegeben.

Vermittlungen:

Die BAS orientiert sich in der Vorbereitung und Realisierung ihrer Einzelvorhaben an der regionalen Arbeitsmarktsituation sowie in enger Kooperation und Abstimmung mit dem Amt

für Wirtschaftsförderung und Tourismus an den Vorgaben folgender kommunaler Plandokumente bzw. gesellschaftlicher Grundsätze:

- Masterplan der Stadt Brandenburg an der Havel
- Tourismus- und Wassertourismuskonzept
- Handlungskonzept „Zukunft im Stadtteil – Brandenburg an der Havel“
- Fachwissenschaftliche Vorgaben
- Gender-Mainstreaming-Ansatz
- Studie zum Fachkräftebedarf in der Stadt Brandenburg an der Havel

Schwerpunkt der Einsatzfelder lag 2008 wieder in Unterstützungsleistungen für die Initiative „Saubere Stadt“ sowie Aktivitäten zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur in enger Zusammenarbeit mit städtischen Fachämtern. Die Aufgaben bestanden in der Beseitigung von Spontangrün an Geh- und Radwegen, Baumeinfassungen und Querungshilfen sowie Parkanlagen, die nicht dem Straßenreinigungsgesetz unterliegen. Im ökologischen Bereich werden illegale Abfallablagerungen im Umfeld von Containerstellplätzen und Zuwegungen von Wäldern und Naturschutzgebieten der Stadt und seiner Ortsteile erfasst.

Kreditaufnahmen 2008

Langfristiges Fremdkapital bzw. Kredite liegen nicht vor.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
<u>Aktivseite</u>					
A. Anlagevermögen	176	228	305	278	258
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8	1	2	1	1
II. Sachanlagen	168	227	303	277	257
B. Umlaufvermögen	1.522	1.602	1.752	1.989	2.311
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	140	98	51	603	726
II. Schecks, Kassenbestand, Bankguthaben	1.382	1.504	1.702	1.386	1.585
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9	9	12	11	10
<u>Passivseite</u>					
A. Eigenkapital	215	215	215	215	215
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Gewinnrücklagen	190	190	190	190	190
III. Gewinn-/Verlustvortrag	0	0	0	0	0
B. SoPo aus Zuschüssen zum Anlagevermögen	176	228	305	278	258
C. Rückstellungen	152	178	199	194	226
D. Verbindlichkeiten	1.164	1.217	1.350	1.592	1.880
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	1.707	1.839	2.070	2.279	2.579

Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	4.630	2.333	2.847	2.644	3.799
2. Sonstige betriebliche Erträge	209	130	144	118	101
3. Materialaufwand	-	-	-	-	-145
4. Personalaufwand	-4.117	-1.666	-2.041	-1.985	-2.853
5. Abschreibungen	-74	-80	-116	-94	-62
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-661	-729	-862	-718	-865
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22	19	31	38	29
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8	-4	0	0	0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2	2	3	2	3
10. Sonstige Steuern	-2	-2	-3	-2	-3
11. Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Städtische Zuschüsse

	2004 T€	2005 T€	2006 T€	2007 T€	2008 T€
Zuschuss der Stadt Brandenburg an der Havel	1026	923	544	364	364

Die BAS GmbH hat gemäß Wirtschaftsplanung 2008 einen städtischen Zuschuss in Höhe von 364 T€ vereinnahmt. Hiervon wurden 226 T€ verbraucht. Der Restbetrag in Höhe von 138 T€ wurde als Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin ausgewiesen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Stadt Brandenburg an der Havel hat sich mit der BAS ein Instrument zur Steuerung einer aktiv gestaltenden und zielorientierten Arbeitsförderung geschaffen.

Die Unternehmensziele der BAS orientieren sich an den beschäftigungspolitischen Leitlinien der Stadt und sind auf die schnelle Wiedereingliederung von Arbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt, die nachhaltige Verringerung von Arbeitslosigkeit, die Erschließung zusätzlicher Beschäftigungsmöglichkeiten und die Flankierung des demografischen Wandels gerichtet.

Mit den verschiedensten Beschäftigungsmaßnahmen werden Beiträge zur kommunalen Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung sowie zur Stabilisierung und Unterstützung sozialer Dienstleistungen erbracht.

Das fortdauernde Ändern der Rahmenbedingungen in Verbindung mit Kürzungen der Fördermittel und Kürzungen der Teilnehmerzahlen für die Realisierung von Bildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen birgt unternehmerische Risiken in Bezug auf die Sicherung der Liquidität, Geschäftstätigkeit sowie der Ausführung der Arbeiten für die Stadt.

Durch enge Einbindung in den regionalen Tourismus, durch Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote sowie durch Förderung des regionalen Bildungsniveaus werden hier besondere Entwicklungspotenziale gesehen.

In der Betreuung des Anwohnertreffs im Bürgerhaus im Stadtteil Hohenstücken ab Juli 2007 wurde eine weitere Chance gesehen, kleinteilige Angebote zur Berufsorientierung, Bewerbungshilfen oder soziale Beratungsangebote für Arbeitslose zu etablieren bzw. fortzusetzen und diese wiederum für die Angebote der BAS GmbH für weitergehende Maßnahmen zu interessieren.

II.2.6 PEK Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH



Fotos: PEK GmbH

Geschäftsbereich

Verwertung und Verwaltung von Grundstücken

Firmensitz

Am Südtor 1 B
14774 Brandenburg an der Havel

Telefon: 03381 – 80 43 550
Telefax: 03381 - 80 01 77

Internet: www.kirchmoeser-pek.de

Gründung

Die PEK (Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH) wurde im Jahre 1992 unter anderem Namen und mit anderem Gesellschaftszweck gegründet. Am 29. April 1993 hat die Generalversammlung die Änderung der Firma in „Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH“ und die Neufassung des Gesellschaftsvertrages beschlossen.

Mit dem Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrag vom 30. Juni 2003 (UR-Nr. CS 130/2003 des Notars Christian Steinke, Berlin) hat die Stadt Brandenburg an der Havel den einzigen Geschäftsanteil an der PEK GmbH mit Wirkung zum 01. Januar 2003 erworben.

Die PEK GmbH ist im Handelsregister (HRB 6777) beim Amtsgericht Potsdam eingetragen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 25.600,00 €

Stadt Brandenburg an der Havel 100 %

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

Gesellschaftsvertrag

Mit dem Geschäftsanteilskauf durch die Stadt Brandenburg an der Havel (UR-Nr. CS 130/2003 des Notars Christian Steinke, Berlin) vom 30. Juni 2003 wurde die Satzung neu gefasst. Es gilt nunmehr der Gesellschaftsvertrag vom 11. Juli 2003.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Hans-Joachim Freund

- *Gesellschafterversammlung*

Vertreter der Gesellschafterin in der Gesellschafterversammlung ist Oberbürgermeisterin Frau Dr. Dietlind Tiemann.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Das Unternehmen ist mit der Verwertung und Verwaltung von Grundstücken im Wohn- und Gewerbegebiet Brandenburg an der Havel-Kirchmöser und angrenzenden Flächen betraut, insbesondere die die Stadt Brandenburg an der Havel vom Bundeseisenbahnvermögen (BEV) erworben hat.

Leistungen und Angebote

Mit dem Eigentumsübergang des ca. 400 ha großen Bahngeländes am 01.01.2003 und den ca. 10 ha ehemaliger NVA-Flächen Ende 2003/Anfang 2004 an die Stadt Brandenburg an der Havel wurde die Grundlage dafür gelegt, den Stadtteil Kirchmöser mit seinem Industrie- und Gewerbegebiet sowie auch die Wohngebiete Kirchmöser-West und -Ost touristisch und infrastrukturell aufzuwerten. Neben dem Auftrag zur Vermietung von 45 Gewerbeimmobilien, 15 Lagerflächen, Grundstücken für Erholungszwecke – 494 Vereinsgärten, 264 Einzelparzellen, 3 Bootshäfen, 386 Garagenstellflächen - verfügt die PEK GmbH über historisches und aktuelles Kartenmaterial (Lagepläne und Gebäudezeichnungen) und ist daher für Firmen und Bauherren erste Anlaufstelle.

Die PEK GmbH verwaltet außerdem das "Altes Pumpenhaus". In diesem Veranstaltungsgebäude können Seminare, Tagungen und andere Festlichkeiten gebucht werden.

Insgesamt versteht sich die PEK GmbH als Ansprechpartner für den gesamten Ortsteil Kirchmöser, sei es sowohl aus eigener Zuständigkeit als auch aus dem unmittelbaren Kontakt mit vielen städtischen Ämtern der städtischen Projektgruppe Kirchmöser. Die PEK GmbH ist aber auch Ansprechpartner für Bürger und Interessenten, die sich im Gewerbe- und Industriegebiet Nord- und Süd ansiedeln möchten.

Schwerpunkt in 2008 war die hohe Verkaufstätigkeit und die damit verbundenen Unterstützungshandlungen der Gesellschaft, die fortschreitenden Revitalisierung des Gewerbe- und Industriegebietes Kirchmöser Nord und Süd im Zusammenhang mit der Neuerschließung aller Medien.

Über das Regionalmanagement (**Fördermaßnahme Regionalmanagement für das bahnaffine Gewerbe und den Bereich regenerativer Energien**), das bei der PEK GmbH angesiedelt ist, ist eine kompetente Betreuung gegeben, d. h. Investoren, die Grundstücke erwerben möchten, werden mit allen für die Ansiedlung relevanten Fragen durch das Regionalmanagement der PEK GmbH betreut. Die Möglichkeiten einer Förderung der Ansiedlung durch Landesbehörden und Förderbanken werden abgefragt, so dass dem Interessenten, der in Kirchmöser Arbeitsplätze schaffen möchte, von Anfang an gemeinsam mit dem Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus und weiteren städtischen Ämtern der Stadt Brandenburg an der Havel eine breite Unterstützung sicher ist.

Mit dieser Fördermaßnahme will die Stadt Brandenburg insbesondere die Industriegebiete im Ortsteil Kirchmöser und das angrenzende Umfeld als regionales Zentrum, vorzugsweise für die vorgenannten zwei Industriebereiche mit Schwerpunkt Fahrweg/Schiene und das Energie- und Umweltcluster profilieren, in diesen Bereichen und für Zulieferungen neue Unternehmen in der Region ansiedeln und eine Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft fördern. Oberstes Ziel ist es, in der Region Arbeitsplätze zu sichern und neue Arbeitsplätze zu

schaffen. Mit dieser Aufgabe ist das Regionalmanagement „Schnittstelle“ zwischen regionalen Akteuren, dem Land Brandenburg und dem Bund.

Gewerbe- und Industriegebiet Nord

Beginn der Herrichtung: Anfang 2004

Fertigstellung: Mitte 2006

Grundstücksgröße: ca. 45 ha

Vermarktungsstand: ca. 90%

Art der Fläche: Gewerbe (GE)- und Industrieflächen (GI)

Gewerbe- und Industriegebiet Süd

Beginn der Herrichtung: Mitte 2005

Fertigstellung: 1. BA: Mitte 2007 / 2. BA: Mitte 2009

Grundstücksgröße: ca. 60 ha

Art der Fläche: Gewerbe (GE)- und Industrieflächen (GI)

Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Gesellschaft 5 (Vorjahr. 5) Mitarbeiter und ein ehrenamtlicher Geschäftsführer beschäftigt.

	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte	5	5	5	5	5

Verlauf des Geschäftsjahres

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2008 aufgrund des Wegfalls von Zinserträgen und der erhöhten Sozialabgaben mit einem Verlust in Höhe von 43 T€ (2007: -2 T€) ab.

Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 38 T€ auf 194 T€. Die Umsatzerlöse enthalten die Verwaltervergütung entsprechend dem Verwaltervertrag mit der Stadt Brandenburg an der Havel und Erlöse aus Weiterberechnungen.

Die betrieblichen Aufwendungen verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 16 T€ auf 520 T€. Diese Verminderung ist hauptsächlich zurückzuführen auf die um 38 T€ geringeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Wesentlich ausgewirkt hat sich hier der Wegfall der Aufwendungen aus der Weiterleitung der in den Vorjahren vereinnahmten Zinsen.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um 24 T€ auf 309 T€ gegenüber dem Vorjahr. Diese Steigerung ist hauptsächlich auf Nachforderungen aufgrund einer durchgeführten Prüfung der Deutschen Rentenversicherung Bund im Rahmen der Sozialversicherung zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 15 T€ auf 285 T€ (2007: 300 T€). Die Verringerung resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Erträgen aus Fördermitteln für das Regionalmanagement.

Investitionen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 0,7 T€ (2007: 2,8 T€) getätigt. Bei den Investitionen handelt es sich lediglich um Wirtschaftsgüter für die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Kreditaufnahmen 2008

Die Gesellschaft arbeitet mit Mitteln aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Fremdmittel wurden nicht aufgenommen.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
<u>Aktivseite</u>					
A. Anlagevermögen	32	26	20	15	9
B. Umlaufvermögen	923	1.075	965	729	572
I. Vorräte	0	0	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	63	89	25	97	76
III. Kassenbestand, Guthaben	861	986	940	632	496
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	2	1	1
<u>Passivseite</u>					
A. Eigenkapital	71	74	94	92	49
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Andere Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0
III. Gewinn-, Verlustvortrag	43	46	48	68	66
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3	2	20	-2	-43
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0	0
C. Rückstellungen	71	53	45	6	6
D. Verbindlichkeiten	814	977	838	647	527
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	9	0	0
Bilanzsumme	956	1.104	986	745	582

Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	276	230	240	232	194
2. Sonstige betriebliche Erträge	143	169	185	300	285
3. Materialaufwand	0	0	0	0	0
4. Personalaufwand	-261	-285	-283	-285	-309
5. Abschreibungen	-14	-13	-10	-8	-6
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-154	-112	-120	-243	-205
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	14	20	1	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5	4	32	-4	-42
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-1	-11	2	-1
11. Sonstige Steuern	0	0	0	-1	-1
12. Jahresergebnis	3	2	20	-2	-43

Chancen und Risiken der zukünftigen Unternehmensentwicklung

Ziel der Gesellschaft muss es im Geschäftsjahr 2009 sein, den Wegfall der Zinserträge durch Einsparungen in allen Kostenbereichen auszugleichen. Die einzigen Einnahmen resultieren aus den im Verwaltervertrag vereinbarten Vergütungen, wobei die Vergütung auf der Basis der Anzahl der verwalteten Objekte ermittelt wird und aus Zuschüssen für das Regionalmanagement zur Projektförderung.

Für den Zeitraum vom 01.07.2007 bis 31.03.2010 beträgt die Förderung 550 T€, wobei 80 % von der Investitionsbank des Landes Brandenburg und 20 % (Eigenmittel) von der Gesellschafterin, der Stadt Brandenburg an der Havel getragen werden.

Mit den abgeschlossenen Infrastrukturmaßnahmen im GI-Nord sowie den Infrastrukturmaßnahmen im GI-Süd und den guten Vermarktungserfolgen wird sich auch im Geschäftsjahr 2009 der flächenmäßige Umfang des Verwaltungsareals weiter reduzieren.

Der Verkauf und die sonstige Vermarktung von Flächen – als ein Geschäftszweck der PEK GmbH - verringert zwangsläufig die jeweils neu auszuhandelnde Verwaltervergütung. Im erfolgreichsten Fall wäre somit der PEK GmbH eines Tages die Geschäftsgrundlage entzogen, da das Ziel – die Privatisierung der Objekte im Stadtteil Kirchmöser – erreicht wurde.

II.3 Beteiligungsgesellschaften

II.3.1 Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH



Fotos: TGZ GmbH

Geschäftsbereich

Betreiber-gesellschaft des Technologie- und Gründerzentrums der Stadt Brandenburg an der Havel.

Firmensitz

Friedrich-Franz-Str. 19
14770 Brandenburg an der Havel

Telefon: 03381 - 38 10 01
Telefax: 03381 - 38 10 02

e-mail: info@tgz-brb.de
Internet: www.tgz-brb.de

Gründung

Die Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH (TGZ) wurde am 31.01.1995 gegründet. Sie ist Betreiber-gesellschaft des Technologie- und Gründerzentrums der Stadt Brandenburg an der Havel.

Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte unter HRB 8845 P am 29.11.1995 beim Amtsgericht Potsdam. Die letzte Eintragung ist datiert mit dem 13. November 2006.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 51.129,19 €

Beteiligungsverhältnisse 2008	€	%
Stadt Brandenburg an der Havel	26.587,18	52
Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam	5.112,92	10
RFT radio-television Brandenburg GmbH	5.112,92	10
Fachhochschule Brandenburg	4.601,63	9
Manfred Villmann	2.556,46	5
REMONDIS Entsorgungswirtschaft GmbH & Co. KG, Region Ost	1.533,88	3
ATLAS Informationssysteme GmbH	1.533,88	3
Börner Heizungs- und Sanitärtechnik GmbH	511,29	1
PERKERS SRS GmbH	511,29	1
HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG	511,29	1
Lenz&Mundt Betonsanierung GmbH	511,29	1
Hoch- und Ingenieurbau GmbH Brandenburg	511,29	1
Honeywell GmbH	511,29	1
Ingenieurbüro Helgo Friedrichs	511,29	1
Gewerbeverein Brandenburg e.V.	511,29	1

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

Gesellschaftsvertrag

Die derzeit aktuelle Fassung des Gesellschaftsvertrages ist datiert vom 12.08.1997. Die letzte Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 13. November 2006.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Reinhard Hilscher (bis 30.11.2008)

Hans-Joachim Freund (ab 01.12.2008)

Der Geschäftsführer ist ehrenamtlich tätig.

- *Gesellschafterversammlung*

Vertreter der Mehrheitsgesellschafterin Stadt Brandenburg an der Havel in der Gesellschafterversammlung ist Oberbürgermeisterin Frau Dr. Dietlind Tiemann.

Im Jahr 2008 fanden drei Gesellschafterversammlungen statt.

- *Beirat*

Im Berichtszeitraum fanden zwei Beiratssitzungen statt.

Beiratsmitglieder 2008

Name

Frau Diana Deinert	Fachhochschule Brandenburg Beiratsvorsitzende
Frau Anne Schulz	Creditreform Brandenburg
Frau Yvonne Moebius	Referat 20 - Ministerium für Wirtschaft
Herr Peter Effenberger	ZAB Zukunftsagentur Brandenburg
Herr Wilfried Meier	IHK Potsdam, Regionalcenter Brandenburg an der Havel
Herr Ingo Borkenhagen	Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam
Frau Sandra Stahl	Agentur für Arbeit Brandenburg
Frau Petra Kaulisch	call & surf factory, Dienstleistungszentrum für Telemedien GmbH
Herr Uwe Rudolphi	IAT Rudolphi & Rau GmbH
Herr Ralf Koppe	Insolvenzverwalter

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Unternehmensgegenstand ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die Förderung der regionalen Wirtschaft durch die Unterstützung aller innovativen und technologieorientierten Unternehmen sowie Existenzgründer, insbesondere durch die Unterstützung des Technologietransfers auf dem Gebiet der Wissenschaft und Forschung.

Insbesondere sollen dabei Unternehmen Berücksichtigung finden, die auf dem Gebiet der Forschung sowie der Dienstleistung u.a. schwerpunktmäßig Themen des Umweltschutzes oder der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) bearbeiten und Firmen, die einen Beitrag zur Entwicklungshilfe im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Dazu vermietet oder verpachtet die Gesellschaft kostengünstig Geschäfts- und Gewerberäume, Büro- und Betriebseinrichtungen und anderes Anlagevermögen an zu errichtende oder bereits bestehende Unternehmen, um zunächst deren Ansiedlung zu erleichtern sowie erbringt und vermittelt kostengünstig Dienst-, Beratungs- und Bildungsleistungen.

Damit soll die Entwicklung der Wirtschaftsstruktur im Raum Brandenburg durch die Ansiedlung von technologieorientierten Unternehmen und die Unterstützung der bestehenden Betriebe durch diese Unternehmen gefördert werden.

Die Gesellschaft ist in diesem Sinne auch als Mittler zwischen Wirtschaft und Wissenschaft tätig und fördert durch Information, Beratung und Vermittlung von Kontakten den Technologietransfer.

Leistungen und Angebote

Das **Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel** ist ein regionales Dienstleistungszentrum für technologieorientierte Existenzgründer, kleine und mittlere Unternehmen sowie Wissenschaftler und Forscher, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen die Selbständigkeit anstreben

Das TGZ bietet die Möglichkeit, sich von vornherein als junge Firma in ein Netzwerk von innovativen Unternehmen und Partnern in der Wirtschaft und Wissenschaft am Standort Brandenburg an der Havel integrieren. Für den unternehmerischen Erfolg ist diese Partnerschaft ein entscheidender Vorteil. Im TGZ finden Existenzgründer und junge technologieorientierte Firmen ein ideales Umfeld.

Vermietbar sind Räume ab 20 m² und bis 150 m². Der Schnitt der vermietbaren Flächen kann bei Bedarf flexibel angepasst werden. Insgesamt stehen im TGZ 6.611 m² für Existenzgründer zur Verfügung.

Für Schulungsveranstaltungen sowie zur direkten Kommunikation stehen Videokonferenz-Einrichtungen zur Verfügung, die auch durch externe Firmen genutzt werden können.

Angebote

Serviceangebote

- Umfangreiche Parkmöglichkeiten am Haus
- Reinigungsdienst, Wachdienst (Schließ- und Sichtkontrolle), Hausmeister- und -technikerdienst, ständige Bereitschaft
- Existenzgründerberatung in Kooperation mit Dritten
- Atrium als Ausstellungshalle
- Vermittlung von Messen: Berufemarkt, Kooperationsbörse und Hausmessen

Konferenzraumvermietung

- Konferenzräume für maximal 150 Personen
- Flexible Bestuhlung
- Komplette Audio- und Videoausstattung (Overhead, Beamer, Beschallung und Videokonferenz)
- Besprechungsräume für maximal 10 Personen (für Mieter kostenlos)
- Cafeteria, auch für Ihre Veranstaltungen

Sekretariatsdienste

- Empfang, Betreuungsservice für Firmenbesucher
- Kopiermöglichkeit, Telefon- und Faxdienst
- Entgegennahme von Post- und Paketsendungen
- Schreibarbeiten
- Eigene Telefonanlage mit Möglichkeit einer kostenlosen detaillierten Gesprächserfassung
- Von der Internetseite des TGZ Verlinkung zu den Internetseiten der Mieter

Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Gesellschaft 4 (Vorjahr: 4) Mitarbeiter, ein ehrenamtlicher Geschäftsführer und ein ehrenamtlicher Prokurist beschäftigt.

	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte	4	4	4	4	4

Verlauf des Geschäftsjahres

Die TGZ GmbH hat im Wirtschaftsjahr 2008 ein ausgeglichenes Jahresergebnis realisiert.

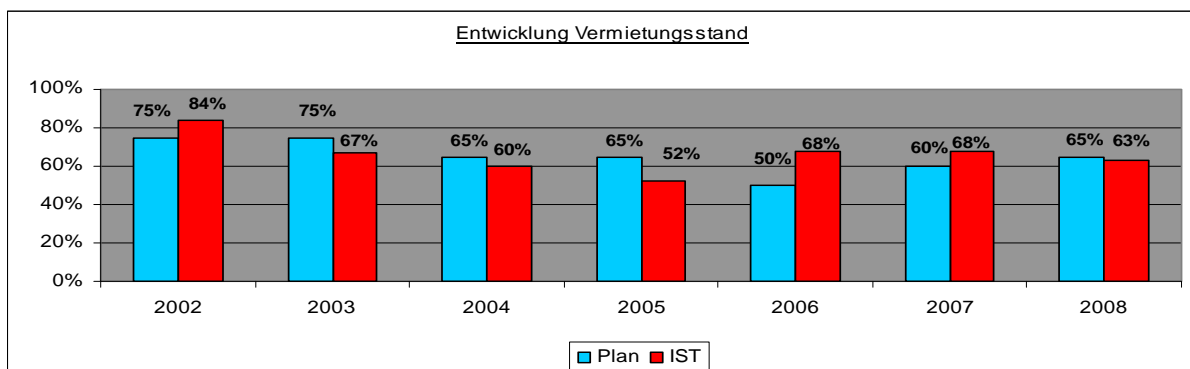
Die Umsatzerlöse in Höhe von 411 T€ haben sich gegenüber dem Vorjahr um 40 T€ vermindert. Die gesunkenen Umsatzerlöse sind auf die verschlechterte Mietauslastung im Berichtszeitraum zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 145 T€ erhöhten sich um 90 T€ gegenüber dem Vorjahr, was hauptsächlich auf die Erhöhung der Zuschüsse (Verbrauch gegenüber Vorjahren) zurückzuführen ist.

Die betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr um insgesamt 47 T€ auf 442 T€ gegenüber dem Vorjahr. Ursachen für die Erhöhung der betrieblichen Aufwendungen sind begründet in den höheren Werbekosten, den höheren Aufwendungen für Reparaturen und Wartung sowie in den gestiegenen Aufwendungen für Gas, Strom und Wasser und Gartenpflege und Winterdienst.

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 198 T€ haben sich gegenüber dem Vorjahr um 15 T€ vermindert. Hierbei handelt es sich um nicht verbrauchte Zuschüsse aus Vorjahren, aus Zahlungsverpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen und Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von 35 T€ (2007: 9 T€) getätigt.



Kreditaufnahmen 2008

Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Kredite aufgenommen.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
Aktivseite					
A. Anlagevermögen	43	33	30	29	54
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	1	0	0	0
II. Sachanlagen	41	33	29	29	54
B. Umlaufvermögen	168	129	188	309	263
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18	22	12	21	22
II. Kassenbestand, Guthaben	150	107	177	288	241
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	6	6	4	3
Passivseite					
A. Eigenkapital	51	51	51	51	51
I. Gezeichnetes Kapital	51	51	51	51	51
II. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0
B. Sonderposten für Investitionszuschuss	0	0	4	10	27
C. Rückstellungen	60	51	50	45	42
D. Verbindlichkeiten	100	64	118	213	198
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	1	2	2
Bilanzsumme	213	168	224	321	320

Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	425	377	448	451	411
2. Sonstige betriebliche Erträge	204	183	100	55	145
3. Materialaufwand	0	0	0	0	0
4. Personalaufwand	-117	-112	-107	-109	-110
5. Abschreibungen	-24	-13	-14	-9	-10
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-483	-434	-422	-395	-442
7. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	3	2	2	5	7
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-3	-1	0	0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8	0	6	0	0
10. Sonstige Steuern	-8	0	-6	0	0
11. Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Städtische Zuschüsse

	2004 T€	2005 T€	2006 T€	2007 T€	2008 T€
Zuschuss Stadt Brandenburg an der Havel	150	150	150	150	140

Im Geschäftsjahr war ein konsumtiver Zuschuss an die TGZ GmbH als wirtschaftsfördernde Maßnahme in Höhe von 140 T€ geplant. Dieser wurde durch die TGZ GmbH in voller Höhe vereinnahmt.

Der städtische Zuschuss als wirtschaftsfördernde Maßnahme in Höhe von 140 T € wurde gegenüber dem Vorjahr (150 T€) um 10 T€ gesenkt. Er wurde über die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 135 T € vereinnahmt. Es ergibt sich somit ein restlicher, unverbraucher Zuschuss in Höhe von 5 T €, der als Verbindlichkeit gegenüber der Gesellschafterin, Stadt Brandenburg an der Havel ausgewiesen wird.

Chancen und Risiken der zukünftigen Unternehmensentwicklung

Auch zukünftig steht die weitere Profilierung des TGZ als Initiator für technologieorientierte Existenzgründer an erster Stelle, insbesondere durch eine enge Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Brandenburg an der Havel. Erklärtes Ziel muss es sein den Anteil der Existenzgründer deutlich zu erhöhen sowie den Technologietransfer in kleine und mittlere Unternehmen als Impuls für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Brandenburg an der Havel zu unterstützen.

Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Stabilisierung bestehender Mietverhältnisse und die verstärkte Neuvermietung zur Erhöhung des Auslastungsgrades u. a. durch Anpassen der Mieten an ortsübliche Verhältnisse.

Ziel muss es sein die Eigenwirtschaftlichkeit der TGZ GmbH weiter zu erhöhen, um somit zu einer Entlastung des städtischen Haushalts beitragen zu können.

II.3.2 MEBRA Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH



Fotos: MEBRA GmbH

Geschäftsbereich

Abfallentsorgung

Firmensitz

Pernitzer Str 19 a
14797 Kloster Lehnin/ OT Prützke
Tel.: 033835/ 47 00
Fax: 033835/ 47 025

E-Mail: info@mebra-mbh.de
Internet: www.mebra-mbh.de

Gründung

Nach der Übertragung der VEB Stadtwirtschaft in kommunales Eigentum wurde am 6.11.1990 die Brandenburgische Entsorgungsgesellschaft mbH (BEG) gegründet.

Mit der Abtretung von 50% der Geschäftsanteile an die Firma Rethmann Entsorgungswirtschaft am 05.03.1991 wurde die Firmierung in Rethmann-Brandenburger Entsorgungswirtschaft mbH geändert (notarielle Urkunde des Notars von Oppeln-Brunikowski, Berlin, UR-Nr. 107/1991).

Die Änderung des Firmennamens erfolgte durch Beschluss der Gesellschafterversammlung am 26.08.2004 in Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH (MEBRA).

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Potsdam unter HRB 1267 eingetragen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 30.000 €

Gesellschafter sind die Stadt Brandenburg an der Havel, der Landkreis Potsdam-Mittelmark und die REMONDIS GmbH & Co.KG.

Beteiligungsverhältnisse		
zu 51%		die Stadt Brandenburg an der Havel
zu 48%		die REMONDIS GmbH & Co. KG
zu 1%		der Landkreis Potsdam-Mittelmark

Unterbeteiligungen

Die MEBRA ist zu 100 % an der Recyclingpark Brandenburg GmbH beteiligt. Das Stammkapital der Recyclingpark GmbH beträgt 1.000.000 €.

Gesellschaftsvertrag

Der ursprüngliche Gesellschaftsvertrag wurde mit Datum vom 5. März 1991 notariell beurkundet. Am 17.01.2003 erfolgte die notarielle Beurkundung des neuen Gesellschaftsvertrages und die Änderung der Gesellschafteranteile. Danach hat die Stadt Brandenburg an der Havel 51%, die REMONDIS GmbH & Co. KG – Region OST 48% und

der Landkreis Potsdam Mittelmark 1%. Des Weiteren hat die Gesellschafterversammlung vom 26.08.2004 die Änderung des Gesellschaftervertrages im § 1 Abs. 1 (Firmenname neu: Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH) beschlossen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 22. September 2004.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Hans-Ulrich Prescher

Stefan Müller (bis 10.06.2008)

Heike Friedrichs (ab 11.06.2008)

- *Gesellschafterversammlung*

Mitglieder der Gesellschafterversammlung in 2008:
--

<u>Name</u>	<u>für</u>
Herr Detlef Reckow	Stadt Brandenburg an der Havel
Herr Stefan Müller	REMONDIS GmbH & Co. KG, Region Ost
Herr Ulrich Haake	REMONDIS GmbH & Co. KG, Region Ost
Herr Landrat Lothar Koch	Landkreis Potsdam-Mittelmark

- *Beirat*

Im Berichtsjahr haben zwei Beiratssitzungen stattgefunden.

Mitglieder des Beirates waren in 2008:

<u>Name</u>	<u>Funktion</u>
Herr Detlef Reckow	Beiratsvorsitzender
Herr Ulrich Haake	
Herr Erhard Breisch	
Herr Steffen Kissinger	
Herr Ralf Holzschuher	
Herr Stephan Hübner	

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Öffentlicher Zweck

Gemäß § 2 Abs.1 des Brandenburgischen Abfallgesetzes vom 06.06.1997 sind kreisfreie Städte öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger im Sinne des § 13 Abs.1 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes. Sie erfüllen diese Aufgabe als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe. Im Rahmen der Erfüllung dieser Entsorgungsaufgabe bedient sich die Stadt Brandenburg an der Havel der Märkischen Entsorgungsgesellschaft

Brandenburg mbH. Die Bedingungen sind im Deponiebewirtschaftungsvertrag und dem Abfallentsorgungsvertrag festgehalten.

Mit der Tochter Recyclingpark Brandenburg GmbH wird die MEBRA verstärkt in der Aufbereitung von Abfällen und der Vermarktung der wieder gewonnenen Stoffe tätig.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß gültigem Gesellschaftsvertrag das Sammeln und Deponieren von Hausmüll und hausmüllähnlichem Gewerbemüll, Fäkalienabfuhr, Sperrmüllabfuhr und Containerdienste sowie Wertstoffeffassung im Sinne von § 1 Abs. 1 Abfallentsorgungsgesetz sowie die Übernahme artverwandter Dienstleistungen.

Die Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH ist ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb. Das Einsatzgebiet erstreckt sich in der Stadt Brandenburg an der Havel sowie in Bereichen des Landkreises Potsdam-Mittelmark und anderen Landkreisen des Landes Brandenburg. Weiterhin wurde das Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001 eingeführt.

Die kommunale Entsorgung umfasst das Gebiet der Stadt Brandenburg an der Havel und den ehemaligen Altkreis Brandenburg-Land des jetzigen Landkreises Potsdam-Mittelmark.

Leistungen und Angebote

In der Stadt Brandenburg an der Havel führte das Unternehmen im Wirtschaftsjahr 2008 die Straßenreinigung und den Winterdienst durch. Dafür waren 205 Straßenkilometer, 104 km Radwege und 18.000 qm Fußgängerüberwege und Gehwege abzuarbeiten. Für diese Aufgaben standen dem Unternehmen bis zu 4 Kehrmaschinen, 7 große Winterdienstfahrzeuge sowie 6 Kleinfahrzeuge zur Verfügung. Die entsprechenden Streumittel wurden durch den Auftraggeber zur Verfügung gestellt.

Im Berichtsjahr wurden in der Stadt Brandenburg an der Havel 13.155 t Hausmüll eingesammelt. Das entspricht einer Menge von ca. 180 kg pro Einwohner und Jahr. Darüber hinaus wurden 2.314 t Sperrmüll erfasst. Das entspricht einer Menge von ca. 32 kg pro Einwohner und Jahr. Diese Mengen werden in der Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH aufbereitet und als Ersatzbrennstoff der Verwertung zugeführt. Weiterhin wurde durch die MEBRA im Berichtsjahr 1.299 t Bioabfälle in der Stadt eingesammelt.

Die Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH bewirtschaftet im Eingangsbereich der ehemaligen Deponie Fohrde einen Wertstoffhof und einen Kompostplatz. Hier können die Bürger durch Selbstanlieferung kompostierungsfähige und andere Abfälle entsorgen. Dabei können sie auf dem Rückweg Kompost mitnehmen, der den Qualitätsanforderungen der Bundesgütegemeinschaft Kompost entspricht und entsprechend zertifiziert ist.

Auf dem Gelände der Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH in der August-Sonntag-Straße 3 haben die Bürger die Möglichkeit Grünabfälle und Elektrogeräte zu entsorgen. Im Berichtsjahr wurden 2.870 Kühlgeräte, 12.799 Computerbildschirme und 2.651 Haushaltsgeräte in der Stadt Brandenburg an der Havel eingesammelt und einer Verwertung zugeführt.

Am Standort in Prützke betreibt die Gesellschaft eine Sortieranlage für Leichtstoffverpackungen (LVP), Papier, Pappe und Kartonagen. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 22.078 t Papier, davon in der Stadt Brandenburg an der Havel 4.842 t eingesammelt, sortiert und vermarktet. Die Menge der erfassten Leichtstoffverpackungen

betrug 266 t. Der Vertrag über die Sammlung und Erfassung der LVP-Mengen (Leichtstoffverpackungen) wurde durch die DSD-Gesellschaft ausgeschrieben und an eine Drittfirma vergeben. Die MEBRA war hier als Subunternehmer tätig und sammelte insgesamt 3.032 t ein.

Weiterhin wurden 2008 2.931 t Glas, davon in der Stadt Brandenburg an der Havel 2.000 t erfasst und einer Verwertung zugeführt. Auch hier ist die Gesellschaft als Subunternehmer tätig.

Die Gesellschaft ist anerkannter Ausbildungsbetrieb und bildete im Berichtsjahr 6 Auszubildende aus.

Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte	95	116	121	112	132

Verlauf des Geschäftsjahres

Die MEBRA hat im Geschäftsjahr 2008 einen Jahresfehlbetrag von 836 T€ (2007: Jahresüberschuss 638 T€) erlitten.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 9.057 T€ sind gegenüber dem Vorjahr um 970 T€ gesunken. Der Rückgang beruht auf dem Verlust von Verträgen mit der Duales System Deutschland GmbH, Köln (DSD). Es war möglich die Minderumsätze zu begrenzen, da die MEBRA im Rahmen dieser Verträge als Subunternehmerin tätig ist.

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von 2.791 T€ (2007: 3.260 T€) war um 469 T€ rückläufig. Im Gegensatz dazu sind jedoch die Fremdpersonalkosten um 183 T€ gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Im Berichtsjahr 2008 liegt ein Erlösrückgang im Recyclingbereich vor. Dies ist begründet durch den Wegfall des Entsorgungsvertrages für den Altkreis Brandenburg im Bereich des Landkreises Potsdam-Mittelmark. Es liegt ein Verlust in Höhe von 2.085 T€ (Vorjahr 1.426 T€) vor.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 248 T€ auf 1.186 T€. Ein Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte durch planmäßige Tilgung der Darlehen.

Im Berichtsjahr 2008 betrugen die Investitionen der Gesellschaft 189 T€ (2007: 110 T€). Die Geschäftsführung hat neben Anschaffungen für die Durchführung des Winterdienstes betriebswirtschaftlich notwendige Ersatzinvestitionen vor allem bei Containern und Behältern vorgenommen.

Für die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit standen im Berichtsjahr ausreichend Mittel zur Verfügung.

Die Vermögenslage der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2008 rückläufig. Die Bilanzsumme verringerte sich um 1.498 T€ auf 5.975 T€. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote betrug 52 %.

Kreditaufnahmen 2008

Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Kredite aufgenommen.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
Aktivseite					
A. Anlagevermögen	4.974	4.561	4.317	3.856	3.526
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3	1	0	0	0
II. Sachanlagen	3.849	3.438	3.196	2.734	2.405
III. Finanzanlagen	1.121	1.121	1.121	1.121	1.121
B. Umlaufvermögen	2.071	1.993	2.811	3.606	2.436
I. Vorräte	78	139	154	160	129
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.985	1.157	2.641	3.313	1.430
III. Kassenbestand, Guthaben	8	697	17	133	877
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	0	1	12	13
Passivseite					
A. Eigenkapital	2.491	2.824	3.276	3.614	2.777
I. Gezeichnetes Kapital	26	30	30	30	30
II. Andere Gewinnrücklagen	1.030	1.030	1.030	1.030	1.030
III. Gewinn-, Verlustvortrag	1.735	1.435	1.764	1.916	2.553
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-300	329	452	638	-836
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	856	795	734	672	611
C. Rückstellungen	471	851	662	1.044	277
D. Verbindlichkeiten	3.229	1.974	2.358	2.018	2.177
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	110	100	126	133
Bilanzsumme	7.047	6.554	7.129	7.473	5.975

Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	13.840	10.711	9.116	10.027	9.057
2. Bestandsänderung	5	-10	4	0	-7
3. Sonstige betriebliche Erträge	231	192	264	757	406
4. Materialaufwand	-7.006	-3.820	-1.808	-2.378	-2.760
5. Personalaufwand	-2.958	-3.000	-3.099	-3.260	-2.791
6. Abschreibungen	-1.006	-771	-786	-571	-496
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.399	-2.167	-2.487	-2.227	-2.185
8. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	42	0	28	125	148
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-882	-229	-712	-1.426	-2.085
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-85	-22	-41	-88	-84
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-217	885	479	960	-797
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-34	-512	13	-286	-5
14. Sonstige Steuern	-49	-44	-40	-37	-34
15. Jahresergebnis	-300	329	452	638	-836

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ein Großteil der in der deutschen Kreislaufwirtschaft gesammelten Wertstoffe wie Metalle, Papier, Glas und Kunststoffe werden international als Rohstoffe für die Produktion vermarktet. Die Nachfrage auf den Weltmärkten nach Sekundärrohstoffen war im ersten Halbjahr 2008 auf teilweise sehr hohem Niveau und sank in der zweiten Jahreshälfte deutlich ab. Erhebliche Preiseinbrüche im dritten und vierten Quartal 2008 wurden vor allem im Bereich Vermarktung von Sekundärrohstoffen wie Schrott und Altpapier verzeichnet.

Im Bereich duales System drängten neben bereits bestehenden Anbietern zusätzlich die Zentek GmbH & Co. KG sowie die Veolia Umweltservice Dual GmbH als alternative Systembetreiber auf den Markt. Aktuell sind in Deutschland bundesweit 9 duale Systeme zugelassen.

Dies führt zu Verschiebungen in der Wettbewerbssituation und damit zu veränderten Ertrags- und Erlösstrukturen, welches insbesondere in den Recyclingumsätzen erkennbar ist. Nach der Neuausschreibung von rund 50 % des Geschäftsvolumens der Entsorgungsverträge mit der Duales System Deutschland GmbH zum 01. Januar 2008 konnte die Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH zwei Verträge im Bereich DSD/LVP als Subunternehmer jedoch zu deutlich reduzierten Preisen abschließen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Lage und des Mengenrückganges im Inputbereich der Tochtergesellschaft Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH war eine Teilwertabschreibung der Restmüllbehandlungsanlage notwendig. Hierdurch konnte der Fortbestand beider Gesellschaften unter veränderten Wettbewerbsbedingungen gesichert werden.

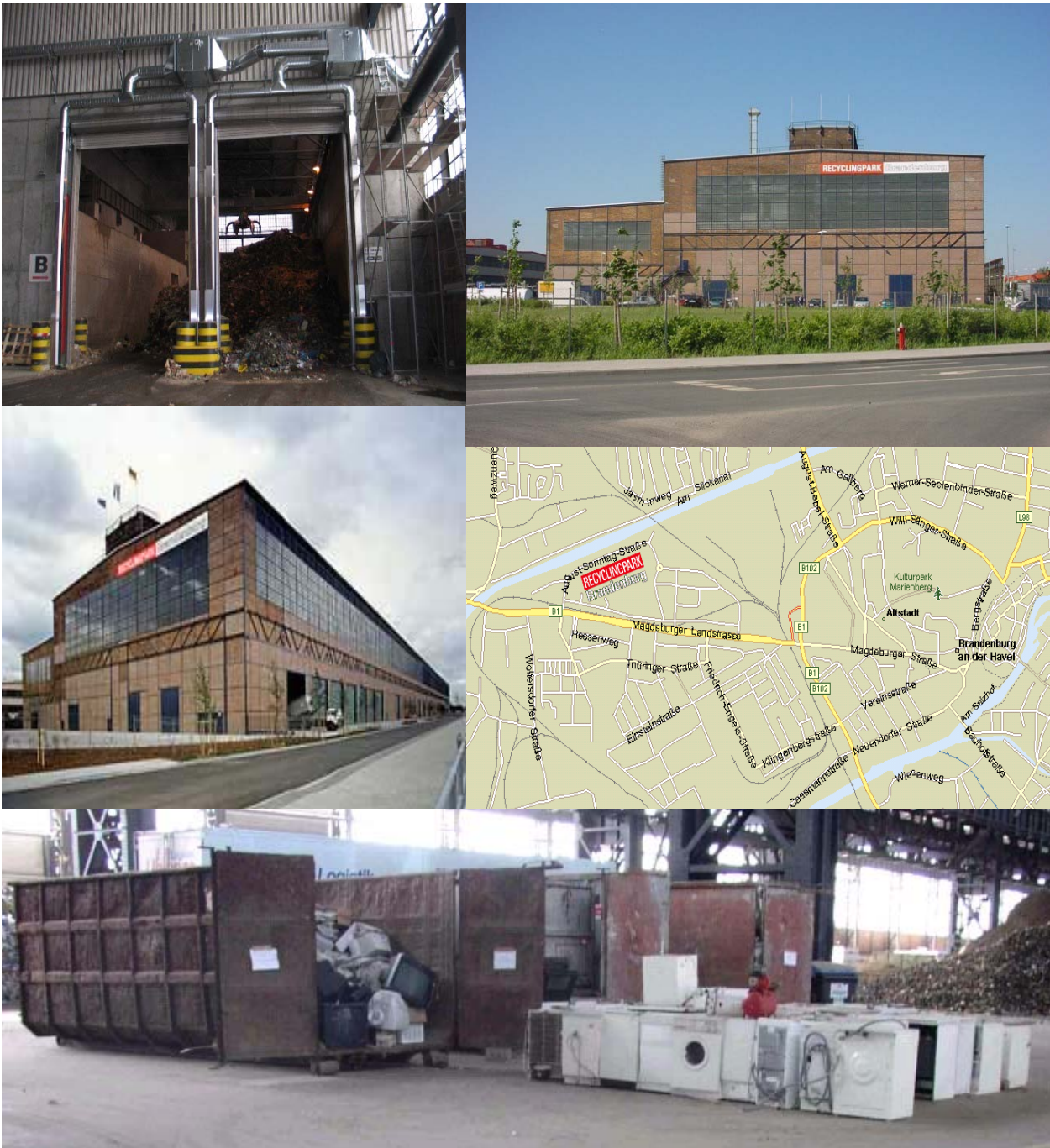
Für das Jahr 2009 konnten wesentliche Ausschreibungen im Bereich Straßenreinigung und Winterdienst der Stadt Brandenburg an der Havel bis 2014 gewonnen werden. Im Jahr 2009 werden erneut die Verträge für Leichtstoffverpackungen und Glas mit Vertragsbeginn 01. Januar 2010 neu ausgeschrieben.

Für ihre Geschäftstätigkeit leitet die Gesellschaft aus der Partnerschaft mit REMONDIS GmbH & Co. KG, Region Ost einen positiven Einfluss auf die eigene Marktposition ab. Risiken werden weiterhin in der Entwicklung von Marktpreisen und den zur Zeit bestehenden Überkapazitäten in Verwertungsanlagen gesehen.

II.3.2.1 Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH

Recyclingpark

Brandenburg a. d. Havel GmbH



Fotos: RPB GmbH

Geschäftsbereich

Abfallbehandlung

Firmensitz

August-Sonntag-Straße 3
14770 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/32 37 00
Fax: 03381/32 37 11

e-mail: recyclingpark-brandenburg@remondis.de

Gründung

Die Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH wurde am 25.02.1994 gegründet.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Potsdam unter HRB 7458 eingetragen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 1.000.000 €

Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH 100 %

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist an keinen weiteren Unternehmen beteiligt.

Gesellschaftsvertrag

Der gültige Gesellschaftsvertrag datiert vom 25. Februar 1994 in der zuletzt geänderten Fassung vom 17.01.2003.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführer*

Hans-Ulrich Prescher (Geschäftsführer der Märkischen Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH)

- *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung erfolgt durch die Geschäftsführung der Märkischen Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH.

Im Berichtsjahr fand eine Gesellschafterversammlung statt.

- *Beirat*

Die Beiratsfunktion wird durch den Beirat des Mutterunternehmens wahrgenommen. Im Berichtsjahr fanden zwei Beiratssitzungen statt.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Öffentlicher Zweck

Kreisfreie Städte sind gemäß § 2 Abs.1 des Brandenburgischen Abfallgesetzes öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger im Sinne des § 13 Abs.1 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes.

Neben dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz wurden neue Regelwerke für die Restabfallentsorgung geschaffen. Dazu gehört insbesondere die Technische Anleitung Siedlungsabfall (TASi). Grundlage des Geschäftsbetriebes ist die Zielhierarchie des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes, nach der in erster Linie Abfälle zu vermeiden, in zweiter Linie zu verwerten und erst als letzte Möglichkeit Abfälle zu beseitigen sind. Ziel ist die Einsparung von Primärenergie.

Die RPB GmbH ist Entsorgungsfachbetrieb. Der Hauptzweck des Unternehmens ist die seit dem 01.06.2005 gesetzlich vorgeschriebene Behandlung von kommunalen und gewerblichen Abfällen.

Ziel der TASi war der Ausstieg aus der Ablagerung von Restabfällen auf herkömmlichen Deponien. Die TASi enthält Vorschriften über die Beschaffenheit von abzulagernden Restabfällen und die Bewirtschaftung von Deponien auf der Basis des zum 01.06. 2005 in Kraft getretene Deponierungsverbot für unbehandelte Abfälle.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind gemäß gültigem Gesellschaftsvertrag:

- Abfallentsorgung
- Vorbehandlung von Abfällen

Leistungen und Angebote

Der Recyclingpark Brandenburg an der Havel behandelt Siedlungs- bzw. Gewerbeabfälle und produziert Ersatzbrennstoffe zur thermischen Verwertung in Kraftwerken.

Die Gesellschaft verfügt über zwei Abfallbehandlungsverträge für den kommunalen Abfall aus der Stadt Brandenburg an der Havel und aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark. Beide Verträge haben eine Laufzeit bis zum 31.12.2012.

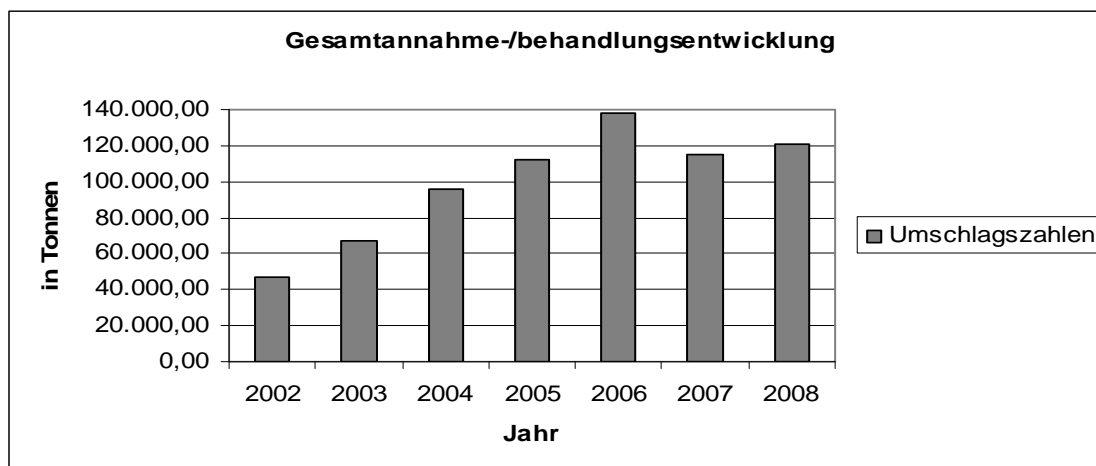
Im Berichtsjahr wurden in der Abfallbehandlungsanlage insgesamt 120.898 Tonnen (2007: 115.199 to) behandelt. Dabei entfielen auf die kommunalen Mengen der Stadt Brandenburg an der Havel und des Landkreises Potsdam- Mittelmark 55.655 Tonnen. Darüber hinaus wurden durch den Mitgesellschafter REMONDIS die benötigten Mengen zur vollständigen Kapazitätsauslastung bereitgestellt.

In der Abfallbehandlungsanlage wurden 2008 68 % Ersatzbrennstoffe, 10 % Feinmaterial, 11% der Schwerfraktion von der Inputmenge hergestellt. Weiterhin fielen 2,5 % der Inputmenge an Eisen und 0,25 % an Nichteisen an.

Abfallbehandlung: Die angelieferte Abfallmenge (Input) wird dadurch aufbereitet, dass sie in der Abfallbehandlungsanlage zerkleinert und nach der Abtrennung von Eisen in eine Leichtfraktion und eine Schwerfraktion aufgeteilt wird. Die Leichtfraktion wird nach Abtrennung von Nichteisenmetallen einer Kompaktierung zugeführt und die Schwerfraktion

wird nach einer Abtrennung von Nichteisenmetallen nachzerkleinert. Alle Produkte werden einer Verwertung zugeführt.

Das aus der Leichtfraktion anfallende Kompaktat hat die Form von Briketts oder Pellets. Es kann dem Einsatz in Verbrennungsanlagen (z.B. Kraftwerke, Zementwerk usw.) zugeführt werden. Der aus der Schwerfraktion anfallende Hartkunststoff eignet sich je nach Beschaffenheit zur werkstofflichen Wiederverwertung oder als Einsatzstoff in Verbrennungsanlagen oder zur Rückgewinnung von Rohstoffen.



Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2008 waren durchschnittlich 24 Arbeitnehmer beschäftigt, davon 4 Angestellte, 15 gewerbliche Arbeitnehmer und 5 Auszubildende.

	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte	33	22	25	23	24

Verlauf des Geschäftsjahres

Im Berichtsjahr hat die Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH ein Ergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von -2.085 T€ (2007: -1.426 T€) erzielt. Hauptursache war im Wesentlichen eine außerplanmäßige Teilwertabschreibung auf technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 2.384 T€ aufgrund einer Begrenzung der Durchsatzmengen der Abfallbehandlungsanlage durch das Umweltamt des Landes Brandenburg und des geänderten Behandlungskonzeptes aufgrund der Änderung der wirtschaftlichen Gegebenheiten. Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Märkischen Entsorgungsgesellschaft mbH ist diese verpflichtet, den Jahresfehlbetrag in voller Höhe auszugleichen, so dass ein Jahresüberschuss von 0,00 € ausgewiesen wird.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 11.484 T€ (2007: 10.542 T€) haben sich gegenüber dem Vorjahr um 942 T€ erhöht. Der Umsatzanstieg gründet im Wesentlichen darauf, dass nach Beseitigung des Brandschadens im Vorjahr der Betrieb im Berichtsjahr ohne Unterbrechung laufen konnte.

Der Personalaufwand des Unternehmens betrug im Geschäftsjahr 811 T€ (2007: 783 T€). Die Erhöhung des Personalaufwandes gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der gestiegenen Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten.

Im Berichtsjahr erfolgten Investitionen in Höhe von 5 T€ (2007: 305 T€).

Die Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 3.647 T€ und lagen somit um 2.392 T€ über dem Vorjahreswert. Der Anstieg der Abschreibungen in Höhe von 2.384 T€ resultiert aus einer außerplanmäßigen Teilwertabschreibung auf technische Anlagen und Maschinen.

Die Gesellschaft ist unverändert auf die Verlustübernahme durch die MEBRA angewiesen. Unter diesen Voraussetzungen ist die Vermögenslage der RPB GmbH stabil und die Liquidität gesichert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind gegenüber dem Vorjahr um 754 T€ auf 1.390 T€ (2007: 2.144 T€) gesunken. Ursache hierfür ist die im Jahr 2008 erfolgte Auszahlung der Versicherungsentschädigung aus dem Brandschaden 2007.

Kreditaufnahmen 2008

Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Kredite aufgenommen.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
Aktivseite					
A. Anlagevermögen	11.165	10.115	10.712	9.762	6.113
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	1	6	4	1
II. Sachanlagen	11.163	10.114	10.706	9.758	6.112
B. Umlaufvermögen	1.961	2.440	2.420	2.480	1.715
I. Vorräte	62	49	231	335	325
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.898	2.390	2.188	2.144	1.390
III. Kassenbestand, Guthaben	1	2	1	1	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	13.126	12.555	13.133	12.242	7.828
Passivseite					
A. Eigenkapital	1.017	1.017	1.017	1.017	1.017
I. Stammkapital (Festgesetztes Kapital)	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
II. Gewinn-/Verlustvortrag	17	17	17	17	17
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.756	1.556	1.990	1.758	1.114
C. Rückstellungen	395	199	955	625	408
D. Verbindlichkeiten	9.872	9.782	9.171	8.450	5.121
E. Rechnungsabgrenzungsposten	85	0	0	392	168
Bilanzsumme	13.126	12.555	13.133	12.242	7.828

Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse, Bestandsänderung, Akt. Eigenleistung	6.794	9.413	13.908	10.542	11.484
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	21	3	0	77	-67
3. Sonstige betriebliche Erträge	215	222	457	3.369	909
4. Personalaufwand	-1.115	-833	-853	-783	-811
5. Materialaufwand	-2.575	-5.254	-10.195	-8.212	-7.860
6. Abschreibungen	-1.515	-1.281	-1.080	-1.255	-3.647
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.071	-1.928	-2.511	-4.690	-1.749
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10	6	3	1	53
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-581	-514	-374	-408	-337
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-817	-166	-646	-1.359	-2.024
11. Sonstige Steuern	-64	-63	-65	-67	-61
12. Erträge aus Verlustübernahme	-882	-229	-712	-1.426	-2.085
13. Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die bestehenden Verträge mit den kommunalen Auftraggebern sichern eine stabile Grundauslastung der Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH. Darüber hinaus werden durch den Mitgesellschafter REMONDIS die benötigten Mengen zur vollständigen Kapazitätsauslastung bereitgestellt.

Der Recyclingpark Brandenburg musste aufgrund der angespannten Wirtschaftslage und der daraus resultierenden veränderten Situation am Markt (Mengenrückgang im Input) mit einer Umstellung des technischen Behandlungskonzeptes reagieren.

Die Kosten für die Behandlung der Abfallmengen müssen weiter optimiert werden, um den geänderten wirtschaftlichen Gegebenheiten und der durch das Landesumweltamt verfügten Begrenzung der Durchsatzmengen Rechnung zu tragen. Dazu sind Restrukturierungsmaßnahmen zur Kostensenkung wie Vermeidung von zusätzlichen Investitionen, Personalkostensenkung und Senkung der Reparaturkosten notwendig.

Ziel dieses Maßnahmenpaketes bleibt die aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der Märkischen Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH ausgleichbare Minimierung des Jahresfehlbetrages der RPB GmbH.

Die Geschäftsführung der RPB GmbH geht 2009 davon aus, dass die gesunkenen Inputpreise für Siedlungs- und Gewerbeabfälle mittelfristig auch zu deutlich geringeren Outputpreisen für Ersatzbrennstoffe führen werden und dadurch neue Chancen für die Gesellschaft entstehen.

II.3.3 VBB Verkehrsverbund Berlin – Brandenburg GmbH



Fotos: VBB GmbH

Geschäftsbereich

Verkehr

Firmensitz

Hardenbergplatz 2
 10623 Berlin
 Tel.: 030/25 41 40
 Fax: 030/25 41 41 12
 e-mail: info@vbbonline.de
 Internet: www.vbbonline.de

Gründung

Die Gesellschaft wurde am 8. Dezember 1994 gegründet. Die Grundsatzentscheidung über den Beitritt der Stadt Brandenburg an der Havel zur VBB GmbH wurde von der SVV am 18.12.1997 getroffen.

Die Gesellschaft ist eingetragen unter der Nr. HRB 54603 im Handelsregister des Amtsgerichtes Berlin-Charlottenburg.

Gezeichnetes Kapital / Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 324.000 €

Die Gesellschafterstruktur der VBB GmbH ist einheitlich: Neben den beiden Ländern Berlin und Brandenburg, die je ein Drittel der Anteile des Stammkapitals, das insgesamt 324 T€ beträgt, halten und jeweils 4 Vertreter in den Aufsichtsrat entsenden, sind alle achtzehn kommunalen Gebietskörperschaften im Land Brandenburg selbst Gesellschafter der VBB GmbH; sie halten jeweils einen Geschäftsanteil von 6 T€ (1,85%) und entsenden je einen Vertreter in den Aufsichtsrat.

Gesellschafter:	Anteil am Stammkapital	Stamm-einlage
Land Berlin	33,33%	108.000 €
Land Brandenburg	33,33%	108.000 €
Stadt Brandenburg an der Havel	1,85%	6.000 €
Stadt Frankfurt (Oder)	1,85%	6.000 €
Stadt Cottbus	1,85%	6.000 €
Landeshauptstadt Potsdam	1,85%	6.000 €
Landkreis Barnim	1,85%	6.000 €
Landkreis Dahme-Spreewald	1,85%	6.000 €
Landkreis Elbe-Elster	1,85%	6.000 €
Landkreis Havelland	1,85%	6.000 €
Landkreis Märkisch-Oderland	1,85%	6.000 €
Landkreis Oberhavel	1,85%	6.000 €
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	1,85%	6.000 €
Landkreis Oder-Spree	1,85%	6.000 €
Landkreis Ostprignitz-Ruppin	1,85%	6.000 €
Landkreis Potsdam-Mittelmark	1,85%	6.000 €
Landkreis Prignitz	1,85%	6.000 €
Landkreis Spree-Neiße	1,85%	6.000 €
Landkreis Teltow-Fläming	1,85%	6.000 €
Landkreis Uckermark	1,85%	6.000 €

324.000 €

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen. Es existieren damit auch keine Tochtergesellschaften.

Gesellschaftsvertrag

Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 01.12.2005.

Gesellschaftsanteile

Gemäß § 16 des Gesellschaftsvertrages wird die laufende Finanzierung der Gesellschaft in einem gesonderten Konsortialvertrag geregelt. Aus diesem ergibt sich die Verpflichtung aller Gesellschafter, den für die Geschäftstätigkeit der VBB GmbH anfallenden Finanzbedarf durch Gesellschafterbeiträge zu decken.

Entsprechend den Regelungen des Konsortialvertrages verteilen sich die Gesellschafterbeiträge wie folgt:

- 40 % auf das Land Berlin
- 40 % auf das Land Brandenburg
- in Summe 20 % auf alle kommunalen Gesellschafter zu gleichen Teilen

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Hans-Werner Franz

- *Gesellschafterversammlung*

Vertreter des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung ist der Bürgermeister der Stadt Brandenburg an der Havel, Herr Steffen Scheller.

Im Geschäftsjahr 2008 fand eine ordentliche Gesellschafterversammlung statt.

- *Aufsichtsrat*

Der Aufsichtsrat besteht höchstens aus 26 Mitgliedern, von denen die Länder Berlin und Brandenburg je vier Mitglieder, Zweckverbände höchstens die Zahl, die der Zahl ihrer Verbandsmitglieder entspricht, und die übrigen Gesellschafter je ein Mitglied entsenden.

Im Geschäftsjahr 2008 fanden 4 ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates waren 2008:

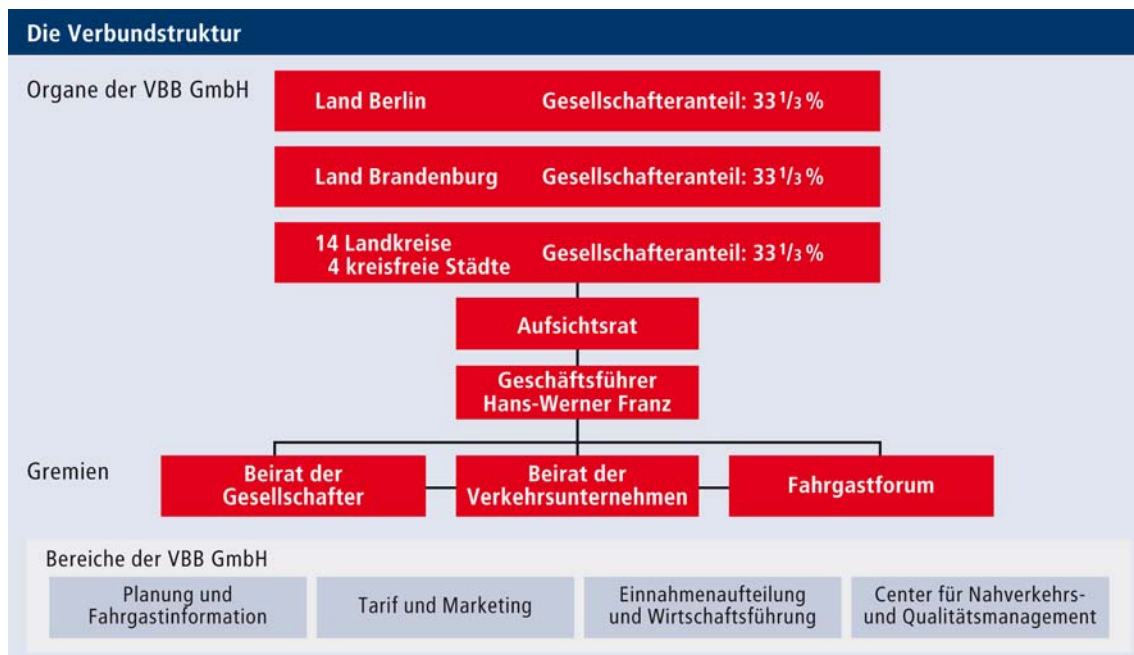
Mitglieder des Aufsichtsrates 2008	
<u>Name</u>	<u>Funktion</u>
Frau Maria Krautzberger	Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Peer Giesecke	Landrat im Landkreis Teltow-Fläming 1. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Rainer Bretschneider	Staatssekretär Infrastrukturministerium Land Brandenburg 2. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Carsten Bockhardt	Erster Beigeordneter im Landkreis Barnim
Herr Burkhard Exner	Bürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam
Herr Titus Faustmann	Beigeordneter im Landkreis Oberspreewald-Lausitz
Herr Günter Friedrich	Wirtschaftsdezernent im Landkreis Spree-Neiße
Herr Albrecht Gerber	Staatskanzlei Brandenburg
Herr Christian Gilde	Landrat im Landkreis Ostprignitz-Ruppin
Herr Ulrich Hoffmann (bis 29.02.2008)	Abteilungsleiter im Ministerium des Innern des Landes Brandenburg
Herr Hans-Jürgen Hohnen (ab 08.07.2008)	Staatssekretär Innenministerium Brandenburg
Herr Joachim Künzel	Referatsleiter der Senatskanzlei Berlin
Herr Stephan Loge	Landrat im Landkreis Dahme-Spreewald
Herr Holger Lossin (ab 01.03.2008)	1. Beigeordneter im Landkreis Prignitz
Herr Hans-Werner Michael	Referatsleiter im Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg
Herr Georg Müller	Referatsleiter in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin
Herr Martin Patzelt	Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder)
Herr Klaus Richter	Landrat im Landkreis Elbe-Elster
Herr Steffen Scheller	Bürgermeister der Stadt Brandenburg an der Havel
Herr Gernot Schmidt	Landrat im Landkreis Märkisch-Oderland
Herr Landrat Klemens Schmitz	Landrat im Landkreis Uckermark
Herr Landrat Dr. Burkhard Schröder	Landrat im Landkreis Havelland
Herr Landrat Karl-Heinz Schröter	Landrat im Landkreis Oberhavel
Herr Senatsrat Günter Schulz	Referatsleiter in der Senatsverwaltung für Finanzen, Abt. II F Berlin
Herr Christian Stein	1. Beigeordneter im Landkreis Potsdam-Mittelmark
Herr Frank Szymanski (ab 25.04.2008)	Oberbürgermeister der Stadt Cottbus
Herr Hans-Michael Waas (bis 24.04.2008)	Leiter der Beteiligungsverwaltung der Stadt Cottbus
Herr Landrat Martin Wille (bis 29.02.2008)	Landrat im Landkreis Dahme-Spreewald
Herr Landrat Manfred Zalenga	Landrat im Landkreis Oder-Spree

- *Beiräte*

Entsprechend den gesellschaftsrechtlichen Grundlagen bestehen gemäß § 7 in Verbindung mit § 14 des Gesellschaftsvertrages zwei Beiräte.

Der Beirat der Gesellschafter setzt sich aus je vier Vertretern der Länder Berlin und Brandenburg sowie je einem Vertreter der übrigen Gesellschafter zusammen.

Der Beirat der Verkehrsunternehmen setzt sich aus Vertretern der im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg kooperierenden Verkehrsunternehmen zusammen. Beide Beiräte haben lediglich beratende Funktion.



Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Öffentlicher Zweck

Gemäß § 2 Abs. 2 in Verbindung mit § 131 BbgKVerf gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs zu den Selbstverwaltungsaufgaben der kreisfreien Städte und Landkreise.

Im § 2 des Gesellschaftsvertrages sind die Aufgaben der Gesellschaft zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks festgelegt. Der Verkehrsverbund wirkt über seine Gremien auf den notwendigen Interessenausgleich zwischen Verkehrspolitik, ÖPNV-Kundenanforderungen, Erwartungen der Verkehrsunternehmen und der Interessen seiner Gesellschafter hin. Dazu plant, bestellt, koordiniert und kontrolliert er z.B. den SPNV (Schienenpersonennahverkehr) und den übrigen ÖPNV über die kommunalen und Ländergrenzen hinweg.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des ÖPNV im Sinne der

ÖPNV- Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarungen der Länder Berlin und Brandenburg vom 30. Dezember 1993.

Hieraus ergeben sich u.a. für die Gesellschaft im Wesentlichen folgende Aufgaben:

- Erarbeitung eines den regionalen Bedingungen angepassten Bedienungskonzeptes und Erstellung eines daraufhin gerichteten Fahrplans
- Konzipierung, Einführung und Fortentwicklung eines einheitlichen Beförderungssystems, eines einheitlichen Beförderungstarifes für den Verbundverkehr, einheitliche Tarif- und Beförderungsbedingungen, Fahrgastinformationen, Marketingmaßnahmen und Abfertigungs- und Zahlungssysteme
- Erarbeitung und Anwendung eines Einnahmearbeitungsverfahrens für das Verbundgebiet
- Mitwirkung bei der Aufstellung und Umsetzung der Investitions- und Finanzierungspläne der Aufgabenträger für den Verkehrsverbund und Ermittlung des Zuschussbedarfs für den Verbundverkehr
- Schaffung einer einheitlichen Bedien- und Nutzeroberfläche des ÖPNV im Verbundgebiet
- Erarbeitung einheitlicher qualitativer und quantitativer Standards für die Verkehrsbedienung des Verbundgebietes nach Maßgabe der Nahverkehrsplanungen, Finanzierungs- und sonstigen Vorgaben der Aufgabenträger

Ziel der VBB GmbH ist die Koordination, die Weiterentwicklung und die Gestaltung der regionalen Zusammenarbeit der Länder Berlin und Brandenburg sowie der Kommunen des Landes Brandenburg im Bereich des ÖPNV. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt dabei überwiegend aus Gesellschafterbeiträgen.

Schwerpunkte der Tätigkeit sind:

- Organisation der ÖPNV-Leistungen in den Ländern Berlin und Brandenburg (langfristige Infrastrukturplanung, Vergabe und Vertragscontrolling hinsichtlich der Schienenpersonennahverkehr-Leistungen)
- Weiterentwicklung des Verbundtarifs und die Gestaltung der Einnahmearbeitung
- Aufbau eines zentralen Angebots- und Informationsmanagements für die Verkehre im Verbundgebiet
- Koordination der Interessen der verschiedenen Partner und Gestaltung der Entwicklung eines leistungsstarken integrierten Nahverkehrssystems
- Verbundmarketing, die Kundeninformation, die Vertriebskoordination und die Einnahmearbeitung

Der VBB ist eine Gesellschaft der Länder, Kreise und kreisfreien Städte. Dieser Aufbau führt zu einer klar umrissenen Verantwortungsstruktur und ermöglicht eine eindeutige Trennung zwischen politischer (Besteller) und unternehmerischer (Ersteller) Verantwortung. Die Gesellschafter sind in ihren Entscheidungen unabhängig von den Verkehrsunternehmen.

Die Gesellschafter sind zuständig für die Bestellung von Verkehrsleistungen, die von den Verkehrsunternehmen erbracht werden.

In den kommenden Jahren ist das wichtigste Ziel des Verkehrsverbundes, durch eine Steigerung der Qualität der Verkehrsangebote weitere positive Effekte für die Region Berlin-Brandenburg zu erzielen. Dabei werden innovative Lösungen gesucht und neue Wege beschritten.

Leistungen und Angebote

Die VBB GmbH hat die Mittler- und Gestaltungsrolle sowohl zwischen Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen und den unterschiedlichen Gesellschaftergruppen.

Der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg gehört mit ca. 30.000 km² flächenmäßig zu den größten Verkehrsverbänden in Europa. In Kooperation mit 41 öffentlichen und privaten Verkehrsunternehmen bietet das Unternehmen rund 3,4 Millionen Fahrgästen täglich ein Nahverkehrsangebot mit aufeinander abgestimmten Fahrplänen, vielfältigen Verkehrsverbindungen und einer umfassenden Fahrgastinformation.

Der VBB arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung der Qualität und Attraktivität der Verkehrsangebote. Die umfassenden Informationsmittel des VBB folgen einer verständlichen und einheitlichen Systematik. Neben traditionellen Fahrplanbüchern, Tarifinformationen, Liniennetzplänen, Broschüren und der Servicrufnummer (01805 / 82 26 62) für Berlin und Brandenburg bringt der VBB verstärkt individuelle elektronische Fahrplan und Tarifauskunftssysteme zum Einsatz. Das Internetportal www.vbbonline.de enthält umfangreiche Informationen zu den Verkehrsangeboten und zusätzliche Services, wie z. B. Ausflugs- und Touristiktipp, die weit über herkömmliche Angebote hinausgehen.

Regelmäßig untersucht der VBB die Veränderungen im Mobilitätsverhalten innerhalb der Region und führt Markt-, Potenzial- und Zufriedenheitsanalysen durch. Die Ergebnisse dieser Befragungen sind Grundlage zur Optimierung sämtlicher Nahverkehrsangebote für alle Kundengruppen: vom Schüler bis zum Berufspendler, vom Naherholung Suchenden bis zum Touristen. Dabei geht es nicht nur um Pünktlichkeit und bestmögliche Anschlüsse, sondern auch um Faktoren wie Sicherheit, Service, Sauberkeit und Zuverlässigkeit.

Eines der ganz wesentlichen Zukunftsprojekte mit großer innovativer Tragweite ist das so genannte „((eTicketing“ (Forschungsprojekt INNOS). Die beiden dazu vorgesehenen Teilprojekte (Hintergrundsystem und Einführungsprojekt im VBB) werden zu 100 Prozent durch Bund und Länder (Berlin und Brandenburg bzw. nur Brandenburg) finanziert. Zunächst werden den Vertragskunden ab 2010 Chipkarten in Berlin ABC und den kreisfreien Städten ausgegeben. Das ((eTicket ermöglicht durch ein gemeinsames Hintergrundsystem Interoperabilität, d. h., der Kunde wird in der Lage sein, zukünftig in ganz Deutschland den ÖPNV mit seiner Chipkarte zu nutzen. Das Projekt stellt eine wesentliche Entwicklung zu mehr Komfort im ÖPNV dar.

Jahr	Berlin	Brandenburg	VBB
1999	5,6	31,8	37,4
2000	5,6	32,2	37,8
2001	5,8	32,8	38,6
2002	5,9	32,8	38,7
2003	6,2	32,8	39,0
2004	6,1	32,2	38,3
2005	6,0	32,1	38,1
2006	6,0	31,3	37,3
2007	6,1	30,2	36,3
2008	6,1	30,3	36,4

Jahr	Berlin	Brandenburg	VBB
1999	262,1	90,2	352,3
2000	260,4	89,2	349,6
2001	261,4	89,3	350,7
2002	264,7	89,2	353,9
2003	255,2	88,6	343,8
2004	245,3	91,4	336,7
2005	241,0	88,8	329,8
2006	239,0	88,1	327,1
2007	234,3	87,7	322,0
2008	220,8	89,3	310,1

technische Daten

Einwohner:

Berlin	3.361.000
Brandenburg	2.539.000
Berlin/Brandenburg (jährlich)	5.900.000

Flächen:

Berlin	891 km ²
Brandenburg	29.476 km ²
Berlin/Brandenburg (jährlich)	30.367 km ²

Einwohnerdichte:

Berlin	3.772 je km ²
Brandenburg	86 je km ²
Berlin/Brandenburg (jährlich)	194 je km ²

Länge SPNV-Netz:

ca. 2.380 km

Anzahl der Fahrgäste (Stand 2008, vorläufige Zahlen):

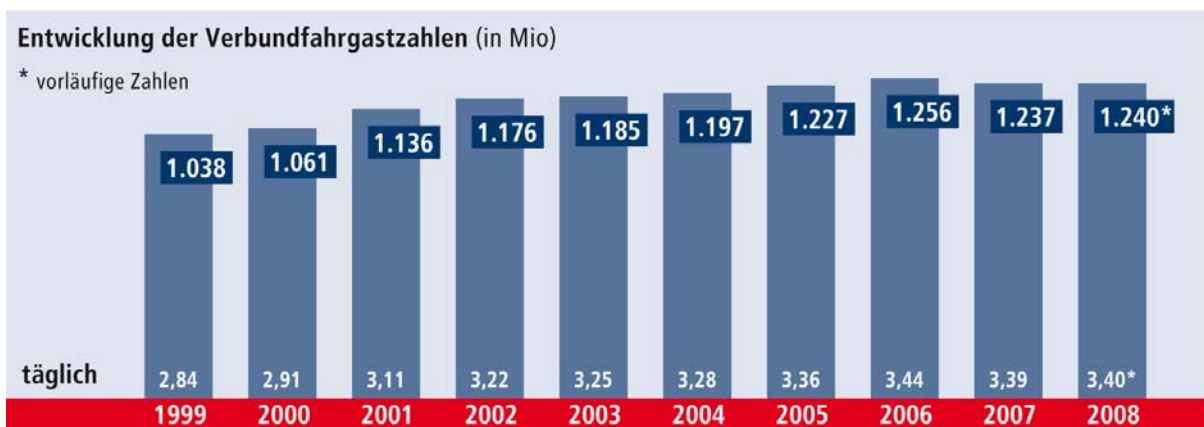
Berlin / Brandenburg (täglich)	ca. 3,43 Mio
Berlin / Brandenburg (jährlich)	ca. 1.253 Mio

Zugkilometer im SPNV 2008

(S-Bahn und Regionalverkehr): ca. 69 Mio

Wagenkilometer (U-Bahn, Straßenbahn, Bus):

Berlin	220,8 Mio. km
Brandenburg	89,3 Mio. km
Berlin / Brandenburg (jährlich)	310,1 Mio. km



Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Zum 31. Dezember 2008 waren insgesamt 61 Mitarbeiter (2007: 61 Mitarbeiter) beschäftigt.

	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte	58	60	60	61	61

Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 5 (2007: 5) Auszubildende beschäftigt.

Verlauf des Geschäftsjahres

Die VBB GmbH hat im Wirtschaftsjahr 2008 ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt. Das ausgeglichene Jahresergebnis entsteht durch die Finanzierung der Gesellschafter.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 958 T€ sind gegenüber dem Vorjahr 2007 (1.007 T€) um 49 T€ (-4,9%) gesunken.

Die Bilanzsumme hat sich um 362 T€ gegenüber dem Vorjahr erhöht. Diese Steigerung von ca. 12% ist Ausdruck des gewachsenen Geschäftsvolumens der VBB GmbH. Vor allem die erhöhten sonstigen Vermögensgegenstände (+214 T€) und hier insbesondere die Forderungen gegenüber dem Bund als Zuwendungsgeber für das Forschungsprojekt INNOS (eTicket-Ausrüstung des VBB mit Vertriebs- und Kontrolltechnik in Kooperation mit der BVG; Ersatz des Papierfahrscheins durch elektrische Medien), das erhöhte Anlagevermögen (+100 T€) und der erhöhte aktive Rechnungsabgrenzungsposten (+22 T€) tragen hierzu bei. Diesen Erhöhungen stehen unter anderem geminderte Forderungen aus Lieferung und Leistung (-119 T€) gegenüber.

Der Bestand an flüssige Mittel hat sich um 41 T€ gegenüber dem Vorjahr auf 2.262 T€ erhöht (+ 1,8%).

Die Kapitalstruktur der VBB GmbH ist im Geschäftsjahr 2008 von einem stabil hohen Anteil an Gesellschaftermitteln gekennzeichnet.

Die Rückstellungen wurden zum Vorjahr um 292 T€ erhöht, u.a. um die Leistungsverpflichtungen der VBB GmbH, die bis zum Jahr 2008 für die Einnahmenaufteilung, das Vertragsmanagement und die Produkterstellung angefallen sind, periodengerecht abzubilden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Lieferungen und Leistungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 177 T€. Der Anstieg resultiert aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen des Forschungsprojektes INNOS.

Zum 31. Dezember 2008 weist die VBB GmbH Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 1.041 T€ aus. Davon haben 142 T€ eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die VBB GmbH weist zum 31. Dezember 2008 ein Bestellobligo (Zahlungsverpflichtungen aus Einkäufen) in Höhe von 577 T€ auf, welches Bestandteil der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt 4.671 T€ stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1.445 T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u.a. den sonstigen betrieblichen Aufwand aus Projekten in 2008. Diese Projekte befanden sich u.a. im

Rahmen der Verbundaufgaben, des Vertragsmanagements (Center) und der VBB-Produkte. Der sonstige betriebliche Aufwand aus dem Wirtschaftsplan beträgt 1.006 T€ (2007: 840 T€).

Der Personalaufwand in Höhe von 3.644 T€ stieg gegenüber dem Vorjahr 2007 (3.524 T€) leicht an.

Im Wirtschaftsjahr 2008 wurden Investitionen in Höhe von insgesamt 218,7 T€ getätigt, davon u.a. 50,9 T€ in die EDV - Hard- und Software; 62,6 T€ in die Büroausstattung und 56,2 T€ in Mietum- und einbauten infolge des Umzugs in neue Geschäftsräume.

Kreditaufnahmen

Es wurden im Geschäftsjahr 2008 keine Kredite aufgenommen bzw. gewährt.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
Aktivseite					
A. Anlagevermögen	302	353	320	277	376
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	20	35	24	7	1
II. Sachanlagen	282	318	296	270	375
B. Umlaufvermögen	2.758	1.617	2.286	2.711	2.952
I. Vorräte	14	21	14	13	115
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	237	414	444	477	575
III. Kassenbestand, Guthaben	2.507	1.182	1.828	2.221	2.262
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	4	28	50
Passivseite					
A. Eigenkapital	324	324	324	324	324
I. Gezeichnetes Kapital	306	324	324	324	324
B. SoPo für Investitionszuschüsse	106	87	73	58	47
C. Gesellschafterbeiträge zur Finanzierung des AV	194	264	228	208	320
D. Rückstellungen	656	691	784	639	931
E. Verbindlichkeiten	1.782	606	1.201	1.786	1.756
Bilanzsumme	3.062	1.972	2.610	3.016	3.378

Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
Umsatzerlöse	943	818	925	1.007	1.060
Erträge aus Gesellschafterbeiträgen	5.522	7.316	6.510	5.664	6.471
Sonstige betriebliche Erträge	664	719	754	905	1.513
Materialaufwand	-825	-721	-832	-801	-718
Personalaufwand	-3.054	-3.414	-3.525	-3.524	-3.644
Abschreibungen	-146	-90	-120	-106	-113
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.120	-4.592	-3.758	-3.226	-4.671
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20	45	46	81	103
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	81	0,3	0,4	1,0
Sonstige Steuern	0	-81	-0,3	-0,4	-1,0
Jahresergebnis	0	0	0,0	0,0	0,0

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Auch im Jahr 2009 ist die Gesellschaft bei der Finanzierung ihrer Aufgaben auf die rechtzeitigen Bereitstellungen der im Rahmen des Wirtschaftsplanes durch die Gesellschafter zugesagten Finanzmittel angewiesen.

Die VBB GmbH begleitet und gestaltet weiterhin den Wettbewerb. Die Bedeutung der wettbewerblichen Vergabe von SPNV-Leistungen wird auch in den nächsten Jahren hoch sein. Bis zum Jahr 2014 sollen alle Linien des Regionalverkehrs wettbewerblich vergeben

sein. Für die VBB GmbH bedeutet dies ein festes Aufgabenspektrum von der Vergabe bis zum Controlling dieser Ausschreibungsleistungen.

Die Gesellschaft hat besonders dann Entwicklungsmöglichkeiten, wenn es ihr noch besser gelingt, sich mit guter Qualität gegenüber den Gesellschaftern in der öffentlichen Debatte als das Kompetenzzentrum für den ÖPNV darzustellen. Es bestehen große Entwicklungsmöglichkeiten in den Bereichen Tarif, Planung, Qualität, Controlling, Vergabe, Marketing und Fahrgastinformation. Gelingt es der VBB GmbH, in diesen Feldern von den Gesellschaftern Mandate und Unterstützung zu bekommen, gewinnt der ÖPNV verbundweit.

II.3.4 HWG Havelländische Wasser Beteiligungs-GmbH



- Laboranalytik
- Ingenieurleistungen
- Planung, Projektierung
- Beratung
- Komplexe kaufmännische Leistungen

Schlaatzweg 1A
14473 Potsdam
Postfach 60 16 54
14416 Potsdam
Telefon (03 31) 27 75-0
Telefax (03 31) 27 75-1 06
www.hwg-potsdam.de
HWG-Potsdam@t-online.de

PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG

DAP-akkredit. Prüflaboratorium
AKS Hannover akkredit. Prüflaboratorium

Prüflaboratorium, Beratung, Erkundung, Prüfung, Bewertung, Wasseranalysen (Rohwasser, Trinkwasser, Abwasser, Oberflächenwasser, Regenwasser, Schwimm- und Badebeckenwasser, Wasser aus Grundwasserleitern), Probenahmen, Analysen (Baustoffe, Baustoffgemische, Schlämme, Klärschlämme, Abfall, Bio-Abfälle), Lebensmitteluntersuchungen

Schlaatzweg 1A 14473 Potsdam
Tel. (03 31) 2 77 51 25 Fax (03 31) 2 77 51 22
labor@pwu-potsdam.de www.pwu-potsdam.de



PBV Projektplanung, Betriebsführung u. Verbrauchsabrechnung GmbH & Co. KG

Schlaatzweg 1A
14473 Potsdam

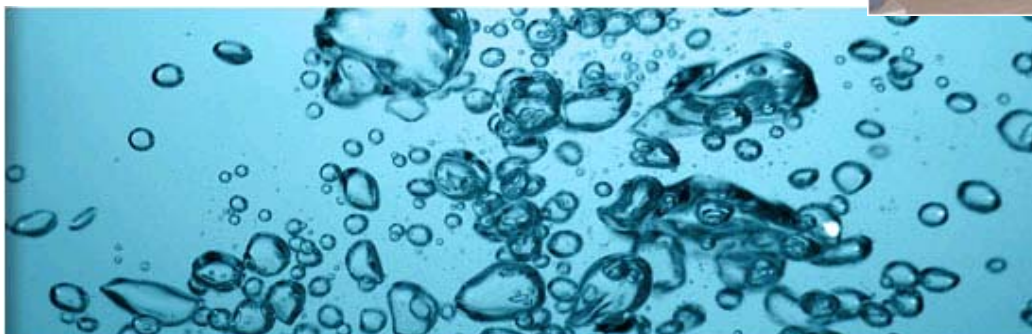


Foto: HWG GmbH

Geschäftsbereich

Wasserver- und Abwasserentsorgung

Firmensitz

Schlaatzweg 1 A
 14473 Potsdam
 Tel.: 0331/27 75 0
 Fax: 0331/27 75 106

e-mail: info@hwg-potsdam.de

Gründung

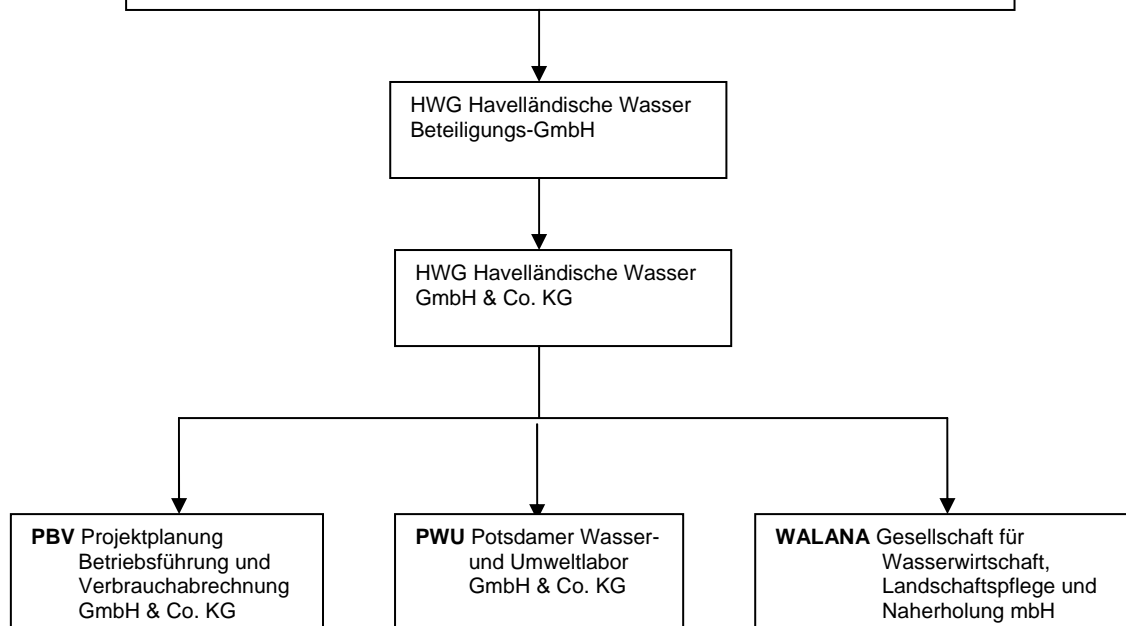
Die HWG Havelländische Wasser Beteiligungs-GmbH (HWG Beteiligungs-GmbH) wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 10.11.1993 gegründet und nahm zum 01.07.1994 ihren Geschäftsbetrieb auf. Die HWG Beteiligungs-GmbH ist im Handelsregister (HRB 6874) beim Amtsgericht Potsdam eingetragen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 255.645,94 €

Das Stammkapital wurde zum 31. Dezember 2008 unverändert von folgenden Gesellschaftern gehalten:

WD Gesellschaft für wasserwirtschaftliche Dienste mbH & Co.KG	28,98 %
Landeshauptstadt Potsdam	17,54 %
Stadt Brandenburg an der Havel	13,34 %
Märkischer Wasser- und Abwasserzweckverband (MAWV)	6,28 %
Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlungs GmbH	5,12 %
Zweckverband Rathenow	4,46 %
Zweckverband „Der Teltow“	3,42 %
Stadt Luckenwalde	3,22 %
Stadtwerke Neuruppin GmbH	3,08 %
Stadt Oranienburg	2,96 %
Zweckverband Havelland	2,82 %
Wasser- und Abwasserzweckverband Region Ludwigsfelde (WARL)	2,50 %
Verband Jüterbog Fläming	2,14 %
Zweckverband Werder Havelland	2,08 %
Zweckverband Pritzwalk	2,06 %



Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist alleinige Kommanditistin der beim Amtsgericht Potsdam unter der Registrier-Nr. HRA 1345 eingetragenen Firma HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG. Das Kommanditkapital der HWG Havelländische Wasser GmbH Co. KG beträgt 3.500.000,00 €.

Angaben zu Unternehmen, an denen die Muttergesellschaft Anteile von mehr als 20% hat:

	Anteil in %	Kommanditkapital in T€
HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG, Potsdam	100	3.500

Gesellschaftsvertrag

Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 09. Dezember 2008.

Organe der Gesellschaft

- Geschäftsführung*

Wolfram Schill (vom 01.01.2007 bis 13.03.2008)

Kerstin-Heike Jäger (ab 14.03.2008)

- Gesellschafterversammlung*

Vertreter des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung ist seit dem 17.12.2003 Frau Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann.

Im Berichtsjahr fanden drei Gesellschafterversammlungen statt.

- Verwaltungsrat*

Der Verwaltungsrat bestand im Geschäftsjahr 2008 aus folgenden Mitgliedern:

Verwaltungsrat:	
Als Mitglieder des Verwaltungsrates sind bestellt:	
Herr Winand Jansen	Bürgermeister der Gemeinde Nuthe - Urstromtal Vorsitzender
Herr Lutz Scheidemann (bis Juni 2008)	Verbandsvorsteher des Zweckverbandes Wittstock Stellvertretender Vorsitzender
Herr Hans-Reiner Aethner	Verbandsvorsteher des Zweckverbandes WARL
Herr Dipl.-Ing. Günter Fredrich	Geschäftsführer der Osthavelländischen Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH
Herr Peter Kiep (bis Juni 2008)	Bürgermeister der Stadt Belzig
Herr Steffen Scheller	Bürgermeister der Stadt Brandenburg an der Havel (seit 10. Juni 2008 Stellvertretender Vorsitzender)
Herr Dr. Udo Haase (seit 10. Juni 2008)	Bürgermeister der Gemeinde Schönefeld
Herr Martin Rahn (seit 10. Juni 2008)	Geschäftsführer der Mittelmärkischen Wasser- und Abwasser GmbH
Herr Glenn Jankowski (seit 15. September 2008)	Untere Wasserbehörde/Untere Naturschutzbehörde Landeshauptstadt Potsdam

Der Verwaltungsrat traf im Geschäftsjahr 2008 zu acht Sitzungen zusammen.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Öffentlicher Zweck

Gemäß § 2 Abs.1 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) erfüllt die Gemeinde in ihrem Gebiet alle Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung. Hierzu gehört gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf auch die Versorgung mit Wasser sowie die Abwasserableitung und -behandlung. Diese wird konkretisiert durch § 59 bzw. § 66 des Brandenburgischen Wassergesetzes. Eine weitere Grundlage ist die Wasserversorgungssatzung der Stadt Brandenburg an der Havel.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung; die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung; die fachliche Beratung von Unternehmen der Wasserversorgung sowie alle Werk- und Dienstleistungen für solche Unternehmen.

Gegenstand der Gesellschaft ist insbesondere der Betrieb von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung für Dritte aufgrund von Betreiberverträgen oder Dienstleistungsverträgen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle den Gesellschaftszweck fördernde Geschäfte zu tätigen sowie alle Geschäfte, die damit mittelbar oder unmittelbar im Zusammenhang stehen, insbesondere Rechte und andere Gegenstände zu erwerben, zu nutzen, zu übertragen und zu veräußern sowie Grundeigentum und Rechte an Grundstücken zu erwerben, zu veräußern und daran Grundpfandrechte zu bestellen, Grundstücke, Räume oder andere Gegenstände oder Rechte zu pachten, zu verpachten, zu mieten, zu vermieten bzw. Leasingverträge abzuschließen. Sie ist berechtigt, Handelsvertretungen zu übernehmen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Niederlassungen und Tochterunternehmen zu gründen, andere Unternehmen zu erwerben oder zu pachten oder sich an anderen Unternehmen, insbesondere als Kommanditistin an der Firma HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG zu beteiligen sowie Interessengemeinschaftsverträge oder Zusammenarbeitsverträge abzuschließen.

Leistungen und Angebote

Die tatsächliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf das Halten der Beteiligung an der Firma HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG und auf die Vermietung von Geländeflächen, einer Lagerhalle sowie von Büro-, Labor- und Werkstattäumen im Wesentlichen an die HWG Havelländische Wasser GmbH & Co KG und die Vermietung von Räumen in Neuruppin an verschiedene Unternehmen. Daneben bewirtschaftet die Gesellschaft ein Objekt auf der Insel Hiddensee.

Geschäftsjahr 2008

Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte außer Frau Jäger keine Mitarbeiter. Die Geschäftstätigkeit wird von dem Betriebsführer HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG auf der Grundlage von Verträgen durchgeführt.

Verlauf des Geschäftsjahres

Im Geschäftsjahr 2008 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 88 T€ (2007: -944 T€). Das negative Jahresergebnis ist wesentlich durch die im Geschäftsjahr 2008 auf Grund der dauerhaften Wertminderung der Anteile an der HWG Havelländische Wasser GmbH & Co.KG vorgenommenen Abschreibungen in Höhe von 100 T€ geprägt.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 17 T€ auf 521 T€ erhöht. Ursächlich für die Erhöhung waren im Berichtsjahr zusätzlich abgeschlossene Mietverträge für die Vermietung von Büro- und Lagerräumen und der Anstieg der Übernachtungen um 266 auf 1.181 im Ferienhaus auf Hiddensee.

Gegenüber dem Vorjahr ist eine Verringerung der Bilanzsumme um 24 T€ auf 10.756 T€ zu verzeichnen. Auf der Aktivseite ist dies besonders auf den Rückgang der Finanzanlagen (-100 T€) und den Abschreibungen auf Sachanlagen (-133 T€) zurückzuführen. Auf der Passivseite zeigt sich diese Entwicklung insbesondere im Abbau des Eigenkapitals durch den Jahresfehlbetrag des Berichtsjahres in Höhe von 88 T€.

Das Sachanlagevermögen besteht aus Liegenschaften in Wusterwitz, Neuruppin, Nauen, Potsdam, Staaken und Hiddensee im Wert von 5.339 T€ (2007: 5.472 T€).

Der Rückgang der Materialaufwendungen um 46 T€ auf 307 T€ (2007: 353 T€) resultiert im Wesentlichen aus Einsparmaßnahmen. Dabei konnten vor allem Einsparungen bei den allgemeinen Fremdleistungen (Kündigung von Dienstleistungsverträgen und Minimierung von Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen) in Höhe von 29 T€ realisiert werden.

Das Betriebsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 78 T€ auf 44 T€. Ursächlich dafür ist die Verringerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, insbesondere des Materialaufwandes und der Anstieg der Umsatzerlöse.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von 9 T€ getätigt.

Die Finanzanlagen betreffen ausschließlich Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.813 T€ (2007: 4.913 T€).

Insgesamt macht das Anlagevermögen im Geschäftsjahr 2008 94,4 % (2007: 96,3 %) der Bilanzsumme aus.

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich um 161 T€ auf 339 T€ gegenüber dem Vorjahr. Dies ist auf die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft beläuft sich auf 10.286 T€ (2007: 10.374 T€) bzw. 95,6 % der Bilanzsumme und ist ausreichend. Die Verminderung des Eigenkapitals um 88 T€ ist ausschließlich auf den Jahresfehlbetrag des Berichtsjahres zurückzuführen.

Kreditaufnahmen 2008

Kreditaufnahmen erfolgten im Berichtsjahr nicht.

Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
Bilanz	2004	2005	2006	2007	2008
Aktiva					
Anlagevermögen	11.818	11.549	11.531	10.384	10.152
Sachanlagen	5.331	5.294	5.619	5.472	5.339
Finanzanlagen	6.487	6.255	5.913	4.913	4.813
Umlaufvermögen	508	645	273	395	601
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	111	212	224	217	262
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	397	433	50	178	339
Rechnungsabgrenzungsposten	19	15	19	0	3
Passiva					
Eigenkapital	11.839	11.616	11.318	10.374	10.286
I. Gezeichnetes Kapital	256	256	256	256	256
II. Kapitalrücklage	11.046	11.046	11.426	11.426	11.426
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	985	538	314	-364	-1.308
IV. Jahresfehlbetrag	-447	-224	-678	-944	-88
Rückstellungen	14	121	14	26	52
Verbindlichkeiten	485	473	491	380	418
Rechnungsabgrenzungsposten	6	0	0	0	0
Bilanzsumme	12.345	12.209	11.823	10.780	10.756

Ertragslage des Unternehmens

(Angaben in T€)					
GuV	2004	2005	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	527	478	519	504	521
2. Sonstige betriebliche Erträge	9	83	125	100	24
3. Materialaufwand	-380	-370	-426	-353	-308
4. Personalaufwand	0	0	0	0	0
5. Abschreibungen	-109	-112	-160	-143	-142
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-77	-65	-186	-53	-90
7. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	0
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16	4	3	2	6
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-5	-5	0	0
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-475	-232	-723	-1.000	-100
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-489	-219	-853	-945	-87
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	53	0	185	12	10
13. Sonstige Steuern	-11	-4	-10	-11	-11
14. Jahresergebnis	-447	-224	-678	-944	-88

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Entwicklung der HWG Havelländischen Wasser Beteiligungs GmbH ist im Wesentlichen von der Entwicklung des Jahresergebnisses der HWG Havelländischen Wasser GmbH & Co. KG abhängig. Das Jahresergebnis der HWG GmbH & Co. KG wiederum ist im Wesentlichen von den Ergebnissen der Tochtergesellschaften PBV, PWU, PHW sowie WALANA abhängig.

In der Vergangenheit war die wirtschaftliche Lage der HWG-Gruppe durch Jahresverluste sowie Verschlechterungen der Deckungsverhältnisse (Verhältnis des kurzfristigen Mittelbedarfs zu den kurzfristig zur Verfügung stehenden Mitteln) und der Eigenkapitalsituation geprägt.

Durch die Liquidation der PHW GmbH und der HWU GmbH zum 19.09.2007 und der PBV GmbH & Co. KG und der PBV Verwaltungs GmbH zum 31.12.2008 wurden erste Maßnahmen zur Begrenzung der Jahresverluste der HWG-Gruppe eingeleitet.

Für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 sind darüber hinaus weitere Konsolidierungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen vorgesehen.

Die Sanierungsmaßnahmen der HWG-Gruppe sind darauf gerichtet, durch Straffung und Konzentration auf die Ertrag bringenden Bereiche Labor (Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG) und Vermietung die Gruppe wieder in die Gewinnzone zurückzuführen.

Bis 2010 soll die gesamte Neuorganisation der Tochterfirmen der HWG GmbH & Co. KG abgeschlossen werden, so dass verbesserte Ergebnisse der wirtschaftlichen Gesamtsituation erwartet werden.

III. Abkürzungsverzeichnis

AAF:	Akademie für Außenwirtschaftliche Fortbildung GmbH & Co. KG
ABM:	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
AfB:	Archäologie für Brandenburg
AfL:	Arbeit für Langzeitarbeitslose
AG:	Aktiengesellschaft
AHG:	Altschuldenhilfegesetz
APM:	Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark
ARGE:	Arbeitsgemeinschaft Integration und Grundsicherung für Arbeitssuchende
ATZ:	Altersteilzeit
AV:	Anlagevermögen
BA:	Bauabschnitt
BAT:	Bundesangestelltentarif
BBH:	Eigenbetrieb Baubetriebshof
BEZ:	Beschäftigungszuschuss
BfA:	Bundesanstalt für Arbeit
BF:	Betriebsführer
BGA:	Betriebs- und Geschäftsausstattung
BilG:	€-Eröffnungsbilanzgesetz
BK:	Betriebskosten
BMU:	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Brdbg.:	Brandenburg an der Havel
BSHG:	Bundessozialhilfegesetz
BT:	Brandenburger Theater
BRZ:	Berechnungszeitraum
CCC:	Cultur- und Congress Centrum Brandenburg an der Havel
CMI:	Case-Mix-Index – Medizinischer Schweregrad
DKB:	Deutsche Kreditbank AG
DMBiG:	DM-Eröffnungsbilanzgesetz
DMP:	Disease Management Programme
DRG:	Diagnostic-Related-Groups - Fallpauschalensystem
DSD:	Duales System Deutschland
EB:	Eigenbetrieb
EBH:	Energieversorgung Stadt Brandenburg an der Havel GmbH
EEG:	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EK:	Eigenkapital
EMSR:	Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik
ESF:	Europäischer Sozialfonds
EStG:	Einkommensteuergesetz

EVU:	Energieversorgungsunternehmen
FK:	Fremdkapital
FA:	Finanzanlagen
FAG:	Finanzausgleichgesetz
FAQ´s:	„frequently asked questions“ immer wieder vorkommende Fragen
FBL:	Fachbereichsleiter
FAV:	Finanzanlagevermögen
GB:	Geschäftsbereich
GBA:	Gemeinsamer Bundesausschuss
GE:	Gewerbeeinheiten
GF:	Geschäftsführer/-ung
GLM:	Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement
GJ:	Geschäftsjahr
GmbH:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH i.L.:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation
GmbHG:	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GMF:	Gesellschaft für Management und Entwicklung von Freizeitsystemen mbH & Co. KG, Neuried
GO:	Gemeindeordnung für das Land Brandenburg
GuV:	Gewinn- und Verlustrechnung
GVFG:	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
GzA:	Gemeinnützige zusätzliche Arbeit
HGrG:	Haushaltsgrundsätze-gesetz
HH:	Haushalt
HKW:	Heizkraftwerk
HOT:	Hans-Otto-Theater
HRB:	Handelsregister, Abt. B (Kapitalgesellschaften)
IAT:	Ingenieurbetrieb für Automatisierungstechnik GmbH
IHK:	Industrie- und Handelskammer
ILB:	Investitionsbank des Landes Brandenburg
InvZulG:	Investitionszulagengesetz
ITS:	Intensiv-Therapiestation
KA:	Konzessionsabgabe
KAV:	Kommunaler Arbeitgeberverband
KGST:	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement
KHG:	Krankenhausfinanzierungsgesetz
KG:	Kommanditgesellschaft
KLR:	Kosten- und Leistungsrechnung
KonTraG:	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
KStG:	Körperschaftsteuergesetz

KV:	Kassenärztliche Vereinigung
KWK:	Kraft-Wärme-Kopplung
LASA:	Landesagentur für Struktur und Arbeit
LSP:	Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten
LVP:	Leichtstoffverpackungen
MA:	Mitarbeiter
MAE:	Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung
MASGF:	Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen
MDK:	Medizinischer Dienst der Krankenkassen
MWFK:	Ministerium für Wirtschaft, Forschung und Kultur
MVZ:	Medizinisches Versorgungszentrum
NV Solo:	Normalvertrag für Solokünstler
NWkm:	Nutzwagenkilometer
OTA:	Operationstechnische Assistenten
ÖPNV:	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖPP:	Öffentlich-Private Partnerschaften (PPP – Public Private Partnership)
Pkm:	Personenkilometer
PM:	Landkreis Potsdam-Mittelmark
RAP:	Rechnungsabgrenzungsposten
SAM:	Strukturanpassungsmaßnahme
SGB:	Sozialgesetzbuch
SIREC:	Sicherung und Recycling im Denkmalschutz
SO:	Sonstige Objekte
SoPo:	Sonderposten
SPNV:	Schienenpersonennahverkehr
STG:	Stadtmarketing- und Tourismusgesellschaft
SVV:	Stadtverordnetenversammlung
TASi:	Technische Anleitung Siedlungsabfall
T.IN.A:	Technologie- und Innovations-Agentur
TN:	Teilnehmer
UR:	Urkundenrolle
UmwG:	Umwandlungsgesetz
Ust.:	Umsatzsteuer
UV:	Umlaufvermögen
VbE:	Vollbeschäftigte Einheiten
VKA:	Vereinigung Kommunaler Arbeitgeberverbände
WBG:	Wohnungsbaugesellschaft
WE:	Wohneinheit

IV. Erläuterungen

Abschreibungen	Abschreibungen erfassen Wertminderungen der Vermögensgegenstände ergebnismindernd, indem eine erwartete Wertminderung im Voraus auf die entsprechenden Rechnungsperioden verteilt wird (planmäßige Abschreibung), oder eine unerwartete Wertminderung zum Zeitpunkt ihres Eintritts verbucht wird (außerplanmäßige Abschreibung).
Aktiva	Auf der Aktivseite einer Bilanz werden die Gegenstände des Anlagevermögens, die bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, vor den Gegenständen des nur vorübergehend genutzten Umlaufvermögens ausgewiesen. Die Summe aller Aktiva, die gleich der Summe aller Passiva ist, ergibt die Bilanzsumme.
Anhang	Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses bei Kapitalgesellschaften gemäß § 264 Abs. 1 HGB. In ihm sind die einzelnen Positionen der Bilanz und GuV und ggf. ihre Ermittlung zu erläutern.
Anlagenabnutzungsgrad	Kumulierte Abschreiben auf Sachanlagen / Anschaffungs-/ Herstellungskosten der Sachanlagen
Anlagevermögen	Die Gesamtheit der Vermögenselemente, die dazu bestimmt ist, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen (gemäß § 247 Abs. 2 HGB) und dem wirtschaftlichen Eigentum des Unternehmens zuzurechnen sind. Sie stehen i.d.R. für mehrere Produktionszyklen zur Verfügung. Den Ausschlag für die Zuordnung eines Gegenstandes zum Anlagevermögen gibt somit seine Zweckbestimmung. Ausgewiesen auf der Aktivseite der Bilanz umfasst es immaterielle Vermögensgegenstände (Patente, Lizenzen), Sachanlagen (Immobilien, Maschinen, usw.) und Finanzanlagen (z.B. Beteiligungen).
Aufwendungen	Minderungen des betrieblichen Vermögens innerhalb einer Rechnungsperiode. Aufwendungen sind allerdings nicht zwangsläufig Mittelabflüsse (z.B. Abschreibungen).
Betriebsergebnis	Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen, die sich aus der eigentlichen Betriebstätigkeit ergeben. Das Betriebsergebnis ist neben dem Finanz- und Außerordentlichen Ergebnis Bestandteil der GuV.
Bilanz	Bestandteil des Jahresabschlusses gemäß § 242 Abs. 1 HGB. Ist die Gegenüberstellung aller Aktiva (Anlage- und Umlaufvermögen) und Passiva (Eigen- und Fremdkapital) eines Unternehmens zu einem bestimmten Stichtag (z.B. Ende eines Geschäftsjahres).
Bilanzgewinn/-verlust	Der Ausweis eines Bilanzgewinns oder -verlustes erfolgt unter dem Eigenkapital nach teilweiser Gewinnverwendung. Er errechnet sich aus dem Jahresüberschuss/-fehlbetrag zuzüglich des Gewinn-/Verlustvortrags und Einstellungen/Entnahmen in bzw. aus Rücklagen.
Eigenkapital (EK)	<p>Zum Eigenkapital rechnen alle von den Eigentümern durch Zuführung von außen oder durch Verzicht auf Gewinnansprüche unbefristet zur Verfügung gestellten Mittel.</p> <p>Das EK ist Bestandteil der Passivseite. Es setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, (Grund-, Stamm-, Nenn- oder Haftungskapital), den Kapital- und Gewinnrücklagen und dem vorgetra-</p>

	<p>genen Bilanzgewinn/-verlust zusammen. Das in der Bilanz ausgewiesene EK gibt den Buchwert des Unternehmens an.</p>
Eigenkapitalquote	<p>Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem prozentualen Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme eines Unternehmens. Sie beschreibt den Grad der wirtschaftlichen und finanziellen Stabilität der Unternehmung. Im vorliegendem Bericht gibt die Eigenkapitalquote den Anteil des Eigenkapital, einschließlich der Sonderposten, am Gesamtkapital wieder.</p>
Ergebnis (allgemein)	<p>Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen. In der GuV wird unterschieden zwischen dem Betriebs-, dem Finanz- und dem Außerordentlichen Ergebnis. Der Jahresüberschuss/-fehlbetrag ist die Summe aller drei Ergebnisse.</p>
Erträge	<p>Mehrungen des betrieblichen Vermögens in einer Rechnungsperiode. Erträge sind allerdings nicht zwangsläufig Mittelzuflüsse (betrifft z. B. Wertsteigerungen).</p>
Fälle je Vollkraft (Klinikum)	<p>Ist-Fälle des Jahres ohne Überlieger zu durchschnittlicher Vollkräftezahl</p>
Fremdkapital (FK)	<p>Das Fremdkapital wird umgangssprachlich als Schulden bezeichnet und ist auf der Passivseite ausgewiesen. Es setzt sich aus kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten (Banken, Lieferer, sonstige Kapitalgeber ohne Beteiligungsrechte) sowie den Rückstellungen zusammen und steht dem Unternehmen i.d.R. nur befristet und zu einem festen Zinssatz zur Verfügung.</p>
Gesellschafterversammlung	<p>Ist das Entscheidungsgremium der Anteilseigner (Gesellschafter). Die Rechte der Gesellschafter insbesondere in Bezug auf die Führung der Geschäfte bestimmen sich nach dem Gesellschaftsvertrag (zzgl. §§ 46 - 51 GmbHG). Zum Aufgabenkreis zählen u.a. die Feststellung des Jahresabschlusses, die Ergebnisverwendung und die Bestellung des Aufsichtsrates.</p>
Gewinn- und Verlustrechnung	<p>Bestandteil des Jahresabschlusses gemäß § 242 Abs. 1 HGB. Die GuV gibt Auskunft über die Art, Höhe und Quellen der Erfolgskomponenten Aufwand und Ertrag. Als Erfolgsrechnung steht sie in engem Zusammenhang mit der Jahresbilanz. Übersteigen die Erträge die Aufwendungen, erwirtschaftet das Unternehmen einen Jahresüberschuss, der das Eigenkapital steigert. Übersteigen die Aufwendungen die Erträge, entsteht ein Jahresfehlbetrag, der das Eigenkapital verringert.</p>
Gewinnrücklage	<p>Die Gewinnrücklage gehört zu den sog. offenen Rücklagen. Die Gewinnrücklage setzt sich aus Mitteln zusammen, die im Unternehmen, d.h. durch Einbehalten von Teilen des Unternehmensergebnisses, gebildet wurden (§ 272 Abs. 3 HGB).</p>
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	<p>Teil des Jahresergebnisses, der in den Vorjahren weder zur Ausschüttung noch zur Rücklagenzuführung oder auf sonstige Weise verwendet wurde.</p>
Gezeichnetes Kapital	<p>Das Gezeichnete Kapital bildet einen Unterposten zum Eigenkapital in der Bilanz von Kapitalgesellschaften (§ 266 Abs. 3 HGB). Es weist das im Handelsregister eingetragene Haftungskapital einer Kapitalgesellschaft aus. Bei der AG (Aktiengesellschaft) wird es als <i>Grundkapital</i> und bei der GmbH als <i>Stammkapital</i> bezeichnet.</p> <p>Das Gezeichnete Kapital ist bei Kapitalgesellschaften (AG, GmbH, ...) der Maximalbetrag, mit dem die Gesellschafter zum Ausgleich von Verbindlichkeiten und Verlusten herangezogen</p>

werden können (beschränkte Haftung), falls die anderen Eigenkapitalanteile (Kapital- und Gewinnrücklage, Gewinnvorräte) aufgebraucht sind. Nach dem Verhältnis der gehaltenen Anteile am Gezeichneten Kapital bestimmt sich auch die Beteiligungsquote.

Handelsbilanz

Ist die nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung (GoB) zu erstellende Bilanz. Das Vermögen und der Gewinn sind nach kaufmännischer Vorsicht zu ermitteln. Die Adressaten sind die Gesellschafter, Gläubiger und im gewissen Maße die Öffentlichkeit. Sie ist die Grundlage für die Erstellung der Steuerbilanz (Maßgeblichkeit), wobei sich jedoch Regelungen der Steuerbilanz auch wiederum auf die Handelsbilanz auswirken (umgekehrte Maßgeblichkeit).

Holding

Eine Holding ist eine Gesellschaft, die Anteile an anderen Unternehmen erwirbt und verwaltet, wobei im Unterschied zu Kapitalanlage - bzw. Investmentgesellschaften nicht nur Vermögensanlage, sondern auch Kontrolle, Beeinflussung oder Beherrschung der Unternehmen angestrebt wird.

Inventur

Bestandsaufnahme aller Vermögensgegenstände und Schulden durch zählen, messen, wiegen und wertfeststellen. Gemäß §§ 240 und 241 HGB haben jahresabschlusspflichtige Unternehmen jährlich zum Bilanzstichtag eine Inventur durchzuführen.

Investitionen

Sind die Bindung von Kapital in Vermögensgegenständen, um daraus Erträge zu erzielen. Es wird unterschieden zwischen Sach- und Finanzinvestitionen.

Jahresabschluss (JA)

Besteht lt. § 242 Abs. 1 HGB aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, dem Anhang und dem Lagebericht (Gliederung entsprechend §§ 266, 275 HGB). Große Gesellschaften und Kapitalgesellschaften (AG, GmbH, GmbH & Co. KG) haben die Pflicht zur jährlichen Erstellung. Grundlage sind überwiegend das HGB und die Steuergesetze.

Jahresüberschuss (JÜ)

Ergebnis eines Unternehmens unter Berücksichtigung aller Aufwendungen und Erträge. Steht am Ende der Gewinnermittlung nach § 275 Abs. 2 oder 3 HGB.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage umfasst die einer Kapitalgesellschaft von ihren Gesellschaftern neben dem Nominalkapital von außen zugeführten Eigenkapitalanteile (§ 272 Abs. 2 HGB). GmbH's unterliegen bezüglich der Auflösung ihrer Kapitalrücklage bis auf einige Ausnahmen keinen rechtlichen Bestimmungen.

Lagebericht

Ergänzendes Informationsinstrument des Jahresabschlusses. Inhalte des Lageberichts sind die Darstellung des Geschäftsverlaufs in der Rechnungsperiode und der aktuellen Lage, der zukünftigen Entwicklung sowie der Forschungs- und Entwicklungsbericht des Unternehmens. Lageberichterstattungspflichtig sind alle Kapitalgesellschaften.

Liquidität

Ist die Fähigkeit eines Unternehmens, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können (positiver Zahlungsmittelbestand). Diese wird häufig an den Beständen des Vermögens gemessen, die sich innerhalb von unterschiedlichen Zeiträumen in flüssige Mittel umwandeln lassen (Fristigkeit). Dieser Fristigkeit muss immer die Fälligkeit der einzelnen

	Fremdkapitalpositionen (Verbindlichkeiten) gegenübergestellt werden.
Materialaufwandsquote	Materialaufwand zu Gesamtleistung
Materialaufwand je Fall	Klinikum; Materialaufwand des Jahres zu Ist-Fälle des Jahres ohne Überlieger
Materialintensität	Die Materialintensität (Materialaufwandsquote) gibt den Anteil des Materialaufwands am Umsatz an; Formel: Materialkosten / Umsatz * 100.
Notarielle Beurkundung	Wird bei wichtigen Verträgen vorgenommen, um eine erhöhte Rechtssicherheit für den Inhalt, eine bessere Beweisbarkeit und größere Glaubhaftigkeit zu erhalten. Bei Gesellschaftsverträgen (von Kapitalgesellschaften) und Verträgen, bei denen Immobilien einbezogen sind, ist der Vertrag lt. Gesetz notariell zu beurkunden.
Passiva	Auf der Passivseite der Bilanz wird grundsätzlich das dauernd verfügbare Eigenkapital vor den zu tilgenden Verbindlichkeiten aufgeführt.
Personalaufwandsquote	Personalaufwand / Gesamtleistung
Personalaufwand je Fall	Klinikum; Personalaufwand des Jahres zu Ist-Fälle des Jahres ohne Überlieger
Produktivität	Bezeichnet das Verhältnis zwischen den eingesetzten Produktionsfaktoren (z.B. Arbeit, Kapital: Input) und dem Produktionsergebnis (Output); als Messzahl gibt sie Auskunft über die Effizienz von Produktionsprozessen; Formel: Umsatz / Anzahl Beschäftigter
Prüfung (Jahresabschluss)	Gemäß § 316 HGB sind Jahresabschluss und Lagebericht von Kapitalgesellschaften (sofern sie nicht kleine sind) durch vereidigte Wirtschaftsprüfer zu überprüfen. Prüfungsgegenstand sind unter Einbeziehung der Buchführung die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und die ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags oder der Satzung. Der Abschlussprüfer hat über die Ergebnisse schriftlich zu berichten (§ 321 HGB) und das Ergebnis in einem Bestätigungsvermerk zusammenzufassen (§ 322 HGB).
Rücklagen	Zu unterscheiden sind hier im Wesentlichen die offenen und stillen Rücklagen sowie die SoPo (Sonderposten) mit Rücklagenanteil. Zu den offenen Rücklagen zählen die <i>Kapital- und Gewinnrücklagen</i> .
Rückstellungen	Sind Schulden des Unternehmens, die am Bilanzstichtag dem Grunde und/oder der Höhe nach noch nicht konkretisiert sind (§ 249 HGB). Typische Gründe für die Bildung von Rückstellungen sind: ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Gewährleistungen.
Sachanlagenquote	Sachanlagen / Gesamtvermögen
Sonderposten mit Rücklagenanteil	Sonderposten mit Rücklagenanteil weisen einen Doppelcharakter auf. Einerseits enthält er Rücklagen aus noch nicht versteuertem Gewinn, die nach den Vorschriften der Steuergesetze auszulösen sind (§ 273 HGB). Andererseits können unter dieser Position als Wertberichtigung Beträge ausgewiesen sein, die über die rein handelsrechtlichen Abschreibungen hinausgehen (§ 281 HGB).

Stammeinlage	Ist die von jedem Gründungsgesellschafter einer GmbH zu leistende Einlage auf das Stammkapital (§ 5 GmbHG). Nach dem Verhältnis der übernommenen und später dazu erworbenen Stammeinlagen bestimmt sich der Anteil am Stammkapital und somit auch die Beteiligungsquote.
Stammkapital	Ist das Gezeichnete Kapital und somit das beschränkt haftende Eigenkapital der GmbH. Seine Höhe ist im Gesellschaftsvertrag und in der Satzung festgelegt. Es ist die Summe der von den Gesellschaftern bei der Gründung übernommenen Stammeinlagen.
Steuerbilanz	Ist eine um die steuerrechtlichen Vorschriften (EStG, KStG, Richtlinien, ...) korrigierte bzw. ergänzte Handelsbilanz. Ziel ist die Ermittlung des „wahren“ Gewinns, der dem einzigsten Adressaten, dem Finanzamt, als steuerliche Bemessungsgrundlage dient. Aus Gründen der Einfachheit sind in der Praxis, vor allem bei nicht publizitätspflichtigen Unternehmen, Handels- und Steuerbilanz identisch (Einheitsbilanz).
Stille Rücklagen	Stille Rücklagen sind Teile des Eigenkapitals, deren Höhe aus der Bilanz nicht ersichtlich ist. Stille Reserven ergeben sich aus der Differenz zwischen den Buchwerten und den tatsächlich höheren Werten bei den Aktiva bzw. niedrigeren Werten bei den Passiva. Angemessene stille Reserven verleihen dem Unternehmen Widerstandskraft. Dagegen stehen stille Reserven auch im Dienst der Gewinnregulierung → Schwächung des Vertrauens von Gläubigern und Öffentlichkeit.
Überlieger	Klinikum; hierbei handelt es sich um Patienten, deren Behandlung als Fallpauschale in 2006 noch nicht abgeschlossen war.
Umlaufvermögen	Gegenstände des Umlaufvermögens verbleiben in ihrer ursprünglichen oder verarbeiteten Form nur kurze Zeit im Unternehmen. Ausgewiesen auf der Aktivseite der Bilanz werden Vorräte, Forderungen, Wertpapiere und liquide Mittel.
Umsatz	Ist der wertmäßige Ausdruck für die am Markt abgesetzten Produkte. Der Umsatz ist gleich der verkauften/abgesetzten Menge multipliziert mit dem pro Einheit erhaltenen Verkaufs-/Absatzpreis.
Unbundling	VBB; organisatorische Trennung von Netz und Vertrieb in der Strom- und Gasversorgung
Verlustrück(-vor)trag	Ist die Möglichkeit des steuerlich wirksamen Verlustausgleichs. Verluste des entsprechenden Abrechnungszeitraums können mit steuerpflichtigen Gewinnen aus Vorperioden (max. zwei) verrechnet bzw. auf unbegrenzte Zeit vorgetragen werden, damit die Verrechnung mit zukünftig möglichen Gewinnen erfolgen kann. Dies bietet die gesetzlich zulässige Möglichkeit, gezahlte Steuern zurückzuerhalten bzw. die zukünftig mögliche Steuerschuld zu mindern.
Wirtschaftsplan	Er ist ein individuelles Instrument der Unternehmen. Der Wirtschaftsplan ist die gedankliche Vorwegnahme und aktive Gestaltung zukünftiger Ereignisse mit dem Ziel der Reduktion von Unsicherheit. Er stellt i.d.R. die zahlenmäßige Entwicklung des Unternehmens, unter Berücksichtigung des Ist-Zustandes, der individuellen Ziele, der Voraussetzungen und angenommenen Entwicklungen des Umfelds dar. Einbezogen werden die zu erwartenden Erträge und Aufwendungen sowie die geplanten Investitionen und deren Finanzierung.

Der Wirtschaftsplan entspringt keiner gesetzlichen Regelung (kann jedoch Grundlage für den Lagebericht sein). Ausnahme bilden die Eigenbetriebe und Beteiligungen der Kommunen. Der Wirtschaftsplan ist Bestandteil des Haushalts und von den Gremien zu genehmigen. Hierzu zählen die Bestandteile Erfolgs- und Vermögensplan und die Stellenübersicht. Eine Verpflichtung der Gesellschafter zur Aufstellung eines Wirtschaftsplanes unterliegt der individuellen Regelung.